**Nr. 136.**

# Die Presse.

**31. Jahrg.**

## Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

**Anzeigenpreis** die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

**Thorn, Freitag den 13. Juni 1913.**

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Etwas dunkel zwar . . . .

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Über ein besonderes Deutsch haben unsere Offiziösen nie verfügt, nicht einmal zu Bismarcks Zeiten, es sei denn, daß einmal das zornige Temperament einem Geheimrat durchging und seine Sprache ehrlich machte. Heute stehen wir wieder vor lauter Rätseln. Das **Wolffbureau** erläßt am Mittwoch ein **Dementi.** Es sei nicht wahr, daß zwischen den **Fraktionen des Reichstages Verhandlungen** über ein Besitzsteuerkompromiß stattfänden, wahr sei vielmehr, daß zwischen den Fraktionsführern unverbindliche Besprechungen über dieses Kompromiß gehalten würden. Ja, ist denn das nicht im Kerne dasselbe? Nach dieser ersten Leistung kommt die zweite: der **Kanzler** hält am Spätnachmittag im **Reichstag** eine **Rede,** aus der noch nicht einmal die Morgenblätter klug zu werden vermögen, geschweige denn die Abgeordneten am selben Abend in ihren Fraktionskneipen. Weiß der liebe Himmel, was ihm die Sprache so verschlagen hat; sie zeigt Hang zur Verschwendung energischer Worte bei gleichzeitiger notgedrungener Sparsamkeit in Energie.

Man muß recht lange warten, bis man dieses Ereignis der Kanzlerrede erlebt, das vor vollen Diplomatenlogen vor sich geht. Zunächst reitet Erzberger vom Zentrum gegen Noske an und tut das in einer so souveränen, sicheren und humorvoll-überlegenen Art, daß sogar diejenigen, die den Allerweltsredner des Zentrums immer noch nicht vertragen können, ihre helle Freude an ihm haben. Es geht wie Sonnenschein durch das grämliche Haus. Von den Nationalliberalen hat Semler, um einmal etwas neues zu bringen, sich eine Reihe von Bismarckzitaten aus Reden zur Septennatsvorlage von 1886 ausgeschrieben, die manchmal, das muß man Semler lassen, geradezu verblüffend auf die heutige Situation zugeschnitten erscheinen. Zum Schluß deutet der Wortführer der Nationalliberalen versöhnlich das Kompromißwerk an, indem er erklärt: in der Deckungsfrage dürfe es keine Sieger, keine Besiegten unter den bürgerlichen Parteien geben. Herr von Putlitz tritt namens der Konservativen in die Schranken, von denen einige etwas unternommen haben, was in der Geschichte der Partei bisher nicht vorgekommen ist: sie haben in einem besonderen Antrag mehr Kavallerie verlangt, als der Kriegsminister selbst, während es bisher als ihre Maxime galt, Verantwortung und Führung den „Autoritäten" zu überlassen. Für den Fortschritt kommt als Redner für die Vorlage Müller-Meiningen auf die Tribüne, diese von keiner Sachkenntnis getrübte Kapazität, und er entledigt sich seiner Aufgabe, indem er seiner Gewohnheit gemäß — gegen das Heer und seine Einrichtungen polemisiert. Dann aber wirds still. Der Kanzler hat mit einem Ruck sein Haupt erhoben, der Präsident greift zur Glocke, und Herrn von Bethmanns ranke Gestalt wächst an die Decke, wie es dem aufgeregten Tribünenbesucher erscheint. Man spitzt die Ohren. Nun, so meint man, fällt die große Entscheidung, nun kommt die Antwort auf Erzbergers erneuten Schwur, daß die Heeresvorlage nur gleichzeitig mit der Deckung bewilligt werde, ohne diese aber garnicht.

Die ersten Sätze des Kanzlers schreiten einher wie das Riesenmotiv aus dem Rheingold. Er werde, wenn es not täte „kämpfen", er werde „bis in alle Konsequenzen hinein" dafür sorgen, daß der Heeresersatz rechtzeitig erfolge. Das ist Zeus mit dem Blitzstrahl der **Reichstagsauflösung.** Er bittet „nachdrücklich" das hohe Haus, es möge die Kavallerievermehrung nachträglich doch bewilligen. Er, der Kanzler, nehme das Wort, um die Stellung der Regierung zu dem Zusammenhang der Wehr- mit der Deckungsvorlage darzulegen. Jetzt kommts! raunt man in der Runde. Jetzt wird man erfahren, ob die Regierung mit dem Zentrum und der Rechten oder ob sie mit der Linken geht. Je nun, meint Herr von Bethmann, die **Stellung der Regierung ergebe sich doch klar aus der Situation. Das ist alles, was er sagt.** So wie es bei Reuter heißt: die große Armut kommt von der Powerteh. „Etwas dunkel zwar, aber 's klingt recht wunderbar." Im übrigen ist der Kanzler Optimist. Die Einigung werde gefunden werden, weil es nötig sei, daß sie gefunden werde. Sprichts und setzt sich. Ist er zuende? Man will es kaum glauben, und im Hause erhebt sich alsbald ein Schwirren und Tosen von Bemerkungen, Zurufen, Fragen. Gelächter. Im Hintergrunde der Bundesratsestrade aber reibt sich ein Geheimrat der Wilhelmstraße, der an der Rede nicht ganz unschuldig zu sein scheint, die Hände, denn der Kanzler hat sich **„nicht festgelegt"** und kann nach wie vor alles annehmen Heeresvorlage oder Deckungsvorlage, Heeresvorlage allein oder beides zusammen.

## Politische Tagesschau.

**Dem Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers**

widmet die offiziöse Petersburger „Rossija" einen längeren Artikel, in dem u. a. ausgeführt wird: Der Kaiser hat die Krone unter schweren Umständen nach dem Tode seines äußerst populären Vaters übernommen. Ihm lag es nicht nur ob, die Tradition der Preußenkönige, welche das neue deutsche Reich gründeten, fortzusetzen, sondern auch der Schöpfer neuer Grundlagen des politischen und öffentlichen Lebens zu werden. Im Laufe der Zeit mußten sowohl die Anhänger des monarchischen Regimes in Deutschland wie auch seine Gegner zugeben, daß Deutschland in der Person Kaiser Wilhelms einen hervorragenden politischen Führer besitzt, der befähigt ist, das deutsche Reich dem Fortschritt entgegenzuführen. Zu den Verdiensten des Kaisers übergehend, schreibt die „Rossija" weiter: Niemand kann es abstreiten, daß der Kaiser der Schöpfer der Kriegs- und Handelsflotte ist, die es Deutschland ermöglichte, eine Weltpolitik zu treiben, die Deutschland eine der ersten Stellen im europäischen Konzert sicherte. Ein weiteres Verdienst des Kaisers um sein Vaterland ist der Erwerb überseeischer Besitzungen, wo in naher Zukunft hunderttausende von Deutschen für ihre Kenntnisse und ihre Energie Verwendung finden werden. Dem deutschen Kaiser sind während langer Jahre ehrgeizige kriegerische Pläne hinsichtlich der Nachbarstaaten zugeschrieben worden, die Wirklichkeit hat jedoch einen solchen Verdacht widerlegt und bewiesen, daß der Kaiser ein überzeugter Anhänger des Friedens und der Ruhe in Europa ist. Ebenso hat der Kaiser viel zum Wohle seines Volkes im Bereiche des inneren Lebens beigetragen, indem er als Förderer von Kunst, Handel, Industrie und Wissenschaft auftrat. Schließlich beglückwünscht die „Rossija" den hohen Jubilar und spricht die Hoffnung aus, daß es dem Monarchen noch lange Jahre vergönnt sein möge, zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken, das so reiche Schätze in die gemeinsame kulturelle Schatzkammer der europäischen Völker einbringe.

**Der Besuch des Kaisers in Gmunden.**

In Hofkreisen wird die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm im Monat August dem Herzogspaar von Cumberland in Gmunden einen Besuch abstatten wird, als richtig bezeichnet. An diesen Besuch dürfte sich ein Besuch des Kaisers Wilhelm beim Kaiser Franz Josef in Ischl anschließen.

**Eine Stellungnahme des welfischen Hofes**

gegen das Treiben der Welfen in Hannover ist, wie die „Tägl. Rundsch." erfährt, von der preußischen Regierung in Gmunden angeregt worden. In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es als wahrscheinlich, daß Preußen und Braunschweig den Antrag beim Bundesrate, der die Thronbesteigung des Herzogs Ernst August vorsieht, so lange nicht einbringen werden, bis der Gmundener Hof in einer unzweideutigen Weise zu erkennen gegeben habe, daß die welfischen Umtriebe in Hannover vom Hause Cumberland nicht gebilligt werden. Gelegentlich der Unterredung des Herzogs mit dem Reichskanzler sei die Frage einer schriftlichen Verzichtleistung auf Hannover überhaupt nicht berührt worden.

Ein Telegramm des Herzogs von Cumberland an die Welfen wird vom „Hannoverschen Kurier" veröffentlicht. Das Telegramm, mit dem der Herzog ein Huldigungstelegramm der welfischen Landesversammlung in Verden beantwortete, hat folgenden Wortlaut: „Ihnen und allen Teilnehmern an der Landesversammlung in Verden sage ich für die dargebrachten Huldigungsgrüße herzlichsten Dank. Seien Sie dessen überzeugt, daß ich dankbar bin für den Ausdruck der treuen Anhänglichkeit der Hannoveraner, die sich meinem Hause gegenüber zu allen Zeiten in so schöner Weise bewährt hat. Ernst August."

**Luftfahrtgesetz.**

Der Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen ist dem „Berl. Tagebl." zufolge im Reichsamt des Innern fertiggestellt und wird schon in nächster Zeit an den Bundesrat gelangen. Das Gesetz wird einmal eine Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen herbeiführen und dazu gewisse verkehrspolizeiliche und gewerbepolizeiliche Vorschriften erlassen. Außerdem ist aber auch die Regelung der Haftpflicht in den Gesetzentwurf einbezogen.

**Der Seniorenkonvent des Reichstages**

beriet am Mittwoch vor Beginn des Plenums über die Geschäftslage und einigte sich dahin: Die Debatte über die Wehrvorlagen wird in dieser Woche voraussichtlich nicht zu Ende geführt werden. Sollte dies aber doch der Fall sein, dann wird das Plenum Montag und Dienstag nächster Woche nicht zusammentreten. Wird die Debatte in dieser Woche nicht beendet, dann geht die Beratung schon am Dienstag weiter. Eine weitere Vertagung des Plenums ist nicht in Aussicht genommen, weil die Anwesenheit der Fraktionen auch während der wichtigen Kommissions-Beratung über die Deckungsvorlagen für notwendig erachtet wird.

**Die Reichstagsersatzwahl in Waldeck-Pyrmont.**

Bei der am Mittwoch stattgefundenen Reichstagsersatzwahl in Waldeck-Pyrmont erhielt Amtsgerichtsrat Vietmeyer (deutsch-sozial) 5669 Stimmen, D. Naumann (fr. Vp.) 4935 Stimmen, der Sozialdemokrat 1016 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Vietmeyer und Naumann stattzufinden. Bei der Hauptwahl 1912 hatte Vietmeyer 4403, der Fortschrittler Redakteur Nuschke 3687 Stimmen, der Nationalliberale 2037 Stimmen, der Sozialdemokrat 1600 Stimmen. In der Stichwahl hatte dann Vietmeyer mit 6192 Stimmen über den Fortschrittler, der 6039 erhielt, gesiegt.

**Handschreiben Kaiser Franz Josefs an Lukacs.**

Das „Amtsblatt" in Budapest veröffentlicht ein Handschreiben, in dem der König dem bisherigen Ministerpräsidenten Lukacs seinen Dank für die mit Aufopferung geleisteten selbstlosen Dienste ausdrückt. Insbesondere wird der großen Verdienste gedacht, die sich Lukacs um das Wehrgesetz erworben hat. — Gleichzeitig werden Handschreiben an die zurücktretenden und die neuernannten Minister veröffentlicht.

**Stiftung eines Erinnerungskreuzes für Österreich-Ungarn.**

Das Wiener „Landwehr-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Zirkularverordnung, der zufolge der Kaiser durch Entschließung vom 9. Juni 1913 ein Erinnerungskreuz gestiftet hat, welches aus Anlaß der mit der Krise von 1912 und 1913 zusammenhängenden besonderen militärischen Maßnahmen verliehen wird.

**Ein angeblicher Zwischenfall an der deutsch-französischen Kongogrenze.**

Der Pariser „Matin" meldet, daß sich auf der Grenze des deutsch-französischen Kongogebietes ein Zwischenfall zugetragen habe. Einige der deutschen Offiziere, die mit der Feststellung der Grenze beauftragt waren, wollten von dem Posten Sangha nach Lopi. Infolge eines Irrtums sind die Soldaten jedoch etwa 50 Kilom. in das Innere des französischen Gebietes vorgerückt. Die Deutschen sollen nun versucht haben, Lebensmittel und Träger zu erhalten. Sie sollen sich ferner eines Bootes bemächtigt haben, das ihnen jedoch wieder abgenommen worden sei. Auch andere „Schwindeleien" sollen die Offiziere begangen haben, bis sie endlich abgezogen seien.

**Nach den antimilitaristischen Kundgebungen.**

Die „France Militaire" meldet: Der Kriegsminister Etienne hat den während der Militärkundgebung erlassenen Befehl, daß die Offiziere sich nicht in Zivil zeigen dürfen, dahin geändert, daß den Offizieren nunmehr gestattet sein soll, an Wochentagen von 5 Uhr Nachmittag ab und an Sonntagen den ganzen Tag in Zivil zu gehen. Auch den Unteroffizieren wird unter gewissen Umständen das Tragen von Zivilkleidern gestattet.

**Die irische Homerule-Bill**

ist im englischen Unterhause Dienstag in zweiter Lesung nach einer zweitägigen Debatte mit 368 gegen 270 Stimmen angenommen worden.

**Der Kabinettswechsel in Spanien.**

Im spanischen Senate wie in der Kammer teilten die Präsidenten bei Beginn der Sitzung den Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Romanones mit. In beiden Häusern wurde die Sitzung darauf geschlossen.

**Das Königspaar von Norwegen**

ist mit dem Kronprinzen Olaf zum offiziellen Gegenbesuch in Kopenhagen eingetroffen.

**Rußlands Nutzen aus Redls Verrat.**

In Petersburger militärischen Kreisen wird jetzt, wie man dem „Berl. Tagebl." meldet, unverhohlen ausgesprochen, daß Rußland aus der Verräterei des österreichischen Obersten Redl ungeheuren Nutzen gezogen habe. Man behauptet, daß alle Umarbeitungen der Mobilisationspläne herzlich wenig nützen können, da man hier im Besitz des ganzen Geheimmaterials des österreichischen Generalstabes sei. Übrigens erzählt man sich, Rußland habe selbst durch die Ungeschicklichkeit seiner Agenten dazu beigetragen, daß man in Wien auf die Spionagetätigkeit des Obersten Redl aufmerksam wurde und ihn faßte.

In einem Artikel über den Fall des österreichischen Obersten Redl und ähnlicher Spionagefälle, die sich in der jüngsten Zeit in der österreichischen Armee abgespielt haben, zitiert die „Tgl. Rdsch." eine Äußerung der Wiener „Reichspost" über die russische Riesenspionage, wonach die für russische Spionagezwecke ausgegebenen Summen allein aus dem Militäretat auf 30 Millionen Rubel geschätzt werden. Dazu kämen noch die ungeheuren Summen, die für die politische Polizei der Grenzgouvernements im Dienst der Spionage verwandt würden. Im Petersburger Generalstabe, so heißt es weiter, stehen in einem Saale Modelle aller deutschen und österreichischen Festungen. Jede letzte Neuerung im Festungsgebiet wird an diesen Modellen ersichtlich gemacht. Als besonders gut bekannt gilt Königsberg, aber man rühmt sich in Rußland, daß es auch auf den Bahnhöfen und Magazinen von Thorn, Breslau, Lemberg usw. keine Geheimnisse gebe, und man dürfte mit dieser Prahlerei leider recht haben.

**Ein Aufstand in Neu-Kaledonien.**

Aus Wellington (Neu-Seeland) wird gemeldet, daß der Kreuzer „Pyramus" nach Noumea abgegangen ist, weil in Neu-Kaledonien ein Kanaken-Aufstand ausgebrochen ist. Ein Missionar soll ermordet worden sein.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni 1913.

— Seine Majestät der Kaiser besichtigte gestern in Döberitz von 6 Uhr ab das 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiment. Das Frühstück war im Kasino des Lagers.

**Von den Höfen.** Erbprinz Ernst zur Lippe, der älteste Sohn des regierenden Fürsten Leopold IV. und der Fürstin Berta, geborenen Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, wird am Donnerstag den 12. Juni elf Jahre alt. — Königin Sophie von Griechenland, Schwester des deutschen Kaisers Wilhelm II., vollendet am Sonnabend ihr 43. Lebensjahr. Die Königin, die am 14. Juni 1870 zu Potsdam geboren wurde, ist Chef des königlich preußischen 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth. Seit dem 2. Mai 1891 ist sie orthodoxen Glaubens. — Die regierende Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg wird am Sonnabend den 14. Juni 19 Jahre alt. — Die in Graz lebende Prinzessin Marie zu Schwarzburg-Sondershausen, Schwester des Fürsten Karl Günther, mit dem das Haus Schwarzburg-Sondershausen 1909 erlosch, kann am Sonnabend den 14. Juni ihren 76. Geburtstag feiern.

— Der kommandierende General des 17. Armeekorps, von Mackensen, begibt sich am Donnerstag nach Hamburg, wo auf der Werft von Blohm und Voß der neue große Schlachtkreuzer „K." am 14. Juni vom Stapel laufen wird, den er auf Befehl des Kaisers auf den Namen des Generalfeldmarschalls „Derfflinger" taufen wird.

— Generalleutnant v. Twardowski, geboren 1842 zu Königsberg, ist in Berlin gestorben. Er war früher Regimentskommandeur in Gnesen und zuletzt Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade in Straßburg i. Els. und Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

— Dr. Heiligenstadt, der Präsident der preußischen Zentralgenossenschaftskasse, ist mit mehrwöchigem Urlaub nach Karlsbad in Böhmen abgereist.

**Charlottenburg,** 11. Juni. Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung stimmte heute ohne Debatte mit großer Mehrheit dem Antrage des Magistrats zu, das etatsmäßige Gehalt des neuen Oberbürgermeisters auf 27 000 Mark jährlich festzusetzen. Alsdann wurde Oberbürgermeister Dr. Scholz-Cassel mit 40 gegen 21 Stimmen, die Bürgermeister Dr. Maier-Charlottenburg erhielt, zum Oberbürgermeister von Charlottenburg gewählt. Sechs Stimmzettel waren unbeschrieben.

**Bremen,** 11. Juni. Der Verein deutscher Zeitungsverleger nahm in seiner heutigen Hauptversammlung nach dem Referat des Herrn Fr. Knittel-Karlsruhe einstimmig eine Resolution an, in dem er gegen den § 9 des Entwurfs eines Gesetzes gegen den „Verrat militärischer Geheimnisse" lebhaften Widerspruch erhebt und der Wunsch ausgesprochen wird, daß Einrichtungen geschaffen werden, die den Verkehr zwischen Militär und Zeitungen in zweckmäßiger Weise regeln.

**Heidelberg,** 11. Juni. Der hier tagende Raiffeisenverband, dem auch die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland in Berlin angehört, beschloß gegen die Stimmen der 180 Posener das Grundkapital dieser Kasse nicht nur, wie es die Verwaltung empfohlen hat, um eine Million Mark, sondern um fünf Millionen Mark auf 15 Millionen Mark zu erhöhen.

**Straßburg,** 10. Juni. Heute Abend um 6 Uhr wurde die 26. Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft geschlossen. Die Gesamtfrequenzziffer wird mit der heutigen Besucherzahl, die auf 10 000 geschätzt wird, etwas über 210 000 Personen betragen und damit die Höchstziffer, die die vorbereitende Kommission für die diesmalige Ausstellung annahm, um 30 000 Personen übersteigen. Im Anschluß an die Ausstellung haben zahlreiche Mitglieder der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gruppenweise Ausflüge durch Baden und den Elsaß unternommen zur Besichtigung der Weinbaugebiete und der landwirtschaftlichen Kulturen.

## Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Wie die „Post" erfahren haben will, werde am Tage des Regierungsjubiläums der **Kaiser** eine **Kundgebung** durch einen **„Aufruf an das Volk" veranstalten,** in dem er dem Volke den kaiserlichen Dank für seine 25jährige Friedensarbeit ausspricht.

Ein **Ehrengeschenk** der Armee in Gestalt eines Feldmarschallstabes wird dem Kaiser in den Vormittagsstunden des 16. Juni durch den Generalfeldmarschall Grafen v. Häseler im königlichen Schloß überreicht werden. Es ist eine Gabe sämtlicher aktiven und à la suite stehenden Offiziere, sowie der in etatsmäßigen Offizierstellen befindlichen Offiziere a. D., der Zeug-, Feuerwerks-, Festungsbau-, Sanitäts- und Veterinäroffiziere, der oberen Beamten des deutschen Heeres und der Schutztruppen und der Gendarmerieoffiziere und Offiziere der Invalidenhäuser. Auf dem Feldmarschallstabe befindet sich die Inschrift: „Dem deutschen Kaiser das deutsche Heer. 1888—1913." — Die **Berliner Akademie der Künste** läßt dem Kaiser zum Regierungsjubiläum einen silbernen **Tafelaufsatz** in hochkünstlerischer Ausführung überreichen. Der **Verein deutscher Ingenieure hat eine Gabe aus vergoldetem Silber** anfertigen lassen, zu der man die **Leporello-Album-Form** gewählt hat. Es sind fünf Tafeln, etwa in Groß-Oktavformat, die, durch Scharniersäulen verbunden, sich aufstellen und buchförmig zusammenklappen lassen. Die Blätter veranschaulichen die Entwicklung der Technik unter den Hohenzollern.

Zum fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers hat die **Hamburg-Amerika-Linie** den in ihren Betrieben und auf ihren Schiffen beschäftigten Kriegsveteranen eine Ehrendotation bewilligt. Sie hat ferner ein **Kapital von** 250 000 Mark gestiftet, dessen Zinsen ausschließlich Witwen und Waisen von Schiffsoffizieren, Maschinisten und Ingenieuren ihrer Linie zugute kommen sollen. Die Stiftung erhält den Namen „Kaiser Wilhelm II. Jubiläumsstiftung". Die Hamburg-Amerika-Linie hat ferner die notwendigen Jahresbeiträge zugesichert, um eine Hinterbliebenen-Versicherung ihrer Arbeiter und Seeleute einzuführen.

**Der Glückwunsch der Stadt Wien zum Regierungsjubiläum.** Der Bürgermeister von Wien, Dr. Weiskirchner, erschien Mittwoch Vormittag mit dem Gemeinderatspräsidium beim **deutschen Botschafter** in Audienz, um die Glückwünsche der Stadt Wien zum 25jährigen Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers zum Ausdruck zu bringen. Der Wiener Gemeinderat gedenke des unvergeßlichen Tages, an welchem Kaiser Wilhelm II. im Festsaale des Wiener Bürgerhauses zu den Wienern sprach, sowie des nunmehr ein Vierteljahrhundert dauernden Bündnisses der beiden Staaten. Der deutsche **Botschafter** dankte und versprach, seinem Kaiser die Glückwünsche zu unterbreiten, die sicher zu den angenehmsten zählen würden.

## Wie hoch ist mein Wehrbeitrag?

So fragt heute jedermann; die Antwort kann an der Hand der Beschlüsse der Kommission, die für die Berechnung der Abgabe in erster Linie maßgebend sind, gegeben werden. Die „Germania" gibt an der Hand der Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen folgende Beispiele für die Berechnung.

**A. Vermögen ohne beitragspflichtiges Einkommen.**
(d. h. sofern das Vermögen nicht mehr als 5 Prozent Zinsen abwirft.)

1. Vermögen von 80 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 30 000 „ | 0,35 „ „ | 105 „ |
| 80 000 Mk. | | 180 Mk. Wehrbeitrag. |

2. Vermögen von 260 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 60 000 „ | 0,7 „ „ | 420 „ |
| 260 000 Mk. | | 1 170 Mk. Wehrbeitrag. |

3. Vermögen von 650 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 150 000 „ | 0,85 „ „ | 1 275 „ |
| 650 000 Mk. | | 4 125 Mk. Wehrbeitrag. |

4. Vermögen von 4 500 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 500 000 „ | 0,85 „ „ | 4 250 „ |
| 1 000 000 „ | 1,1 „ „ | 11 000 „ |
| 2 500 000 „ | 1,3 „ „ | 32 500 „ |
| 4 500 000 Mk. | | 50 600 Mk. Wehrbeitrag. |

5. Vermögen von 32 000 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 500 000 „ | 0,85 „ „ | 4 256 „ |
| 1 000 000 „ | 1,1 „ „ | 11 000 „ |
| 3 000 000 „ | 1,3 „ „ | 39 000 „ |
| 5 000 000 „ | 1,4 „ „ | 70 000 „ |
| 22 000 000 „ | 1,5 „ „ | 330 000 „ |
| 32 000 000 Mk. | | 457 100 Mk. Wehrbeitrag. |

**B. Einkommen ohne beitragspflichtiges Vermögen.**

1. Einkommen von 5 600 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 6facher Vervielfältigung | 33 600 Mk. | |
| daher zu 0,15 v. H. | 50 Mk. Wehrbeitrag. | |

2. Einkommen von 8 800 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 6facher Vervielfältigung | | 53 400 Mk. |
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 „ |
| 3 400 „ | 0,35 „ „ | 11 „ |
| 53 400 Mk. | | 86 Mk. Wehrbeitrag. |

3. Einkommen von 16 700 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 6facher Vervielfältigung | | 100 200 Mk. |
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 200 „ | 0,5 „ „ | 1 „ |
| 100 200 Mk. | | 251 Mk. Wehrbeitrag. |

4. Einkommen von 40 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 6facher Vervielfältigung | | 240 000 Mk. |
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 „ |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 506 „ |
| 40 000 „ | 0,7 „ „ | 280 „ |
| 240 000 Mk. | | 1 030 Mk. Wehrbeitrag. |

5. Einkommen von 80 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 8facher Vervielfältigung | | 640 000 Mk. |
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 „ |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 140 000 „ | 0,85 „ „ | 1 190 „ |
| 640 000 Mk. | | 4 040 Mk. Wehrbeitrag. |

6. Einkommen von 160 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 10facher Vervielfältigung | | 1 600 000 Mk. |
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 „ |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 500 000 „ | 0,85 „ „ | 4 250 „ |
| 600 000 „ | 1,1 „ „ | 6 600 „ |
| 1 600 000 Mk. | | 13 700 Mk. Wehrbeitrag |

7. Einkommen von 280 000 Mk.:

| | | |
|---|---|---|
| Bei 12facher Vervielfältigung | | 3 360 000 Mk. |
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 „ |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 500 000 „ | 0,85 „ „ | 4 250 „ |
| 1 000 000 „ | 1,1 „ „ | 11 000 „ |
| 1 360 000 „ | 1,3 „ „ | 17 680 „ |
| 3 360 000 Mk. | | 35 180 Mk. Wehrbeitrag. |

**C. Vermögen und Einkommen.**

1. Vermögen von 40 000 Mk., Einkommen von 8000 Mk.:

a) 8000 Mk. Einkommen, abzüglich 2000 Mk. (5 v. H. Zinsen von 40 000 Mk.) = 6000 Mk. Einkommen, 6fach vervielfältigt . . . . . . . . 36 000 Mk.
b) Vermögen . . . . . . . . . . . 40 000 „
Zusammen 76 000 Mk.

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 25 000 „ | 0,35 „ „ | 91 „ |
| 76 000 Mk. | | 161 Mk. Wehrbeitrag. |

2. Vermögen von 200 000 Mk., Einkommen von 20 000 Mk.:

a) 20 000 Mk. Einkommen, abzüglich 10 000 Mk. (5 v. H. Zinsen von 200 000 Mk.) = 10 000 Mk. Einkommen, 7fach vervielfältigt . . . . . . . . 60 000 Mk.
b) Vermögen . . . . . . . . . . . . 200 000 „
Zusammen 260 000 Mk.

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 60 000 „ | 0,7 „ „ | 420 „ |
| 260 000 Mk. | | 1170 Mk. Wehrbeitrag. |

3. Vermögen von 420 000 Mk., Einkommen von 55 000 Mk.:

a) 55 000 Mk. Einkommen, abzüglich 21 000 Mk. (5 v. H. Zinsen von 420 000 Mk.) = 34 000 Mk. Einkommen, 6fach vervielfältigt . . . . . . . . 204 000 Mk.
b) Vermögen . . . . . . . . . . . . 420 000 „
Zusammen 624 000 Mk.

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2100 „ |
| 124 000 „ | 0,85 „ „ | 1054 „ |
| 624 000 Mk. | | 3409 Mk. Wehrbeitrag. |

4. Vermögen von 2 000 000 Mk., Einkommen von 360 000 Mk.

a) 360 000 Mk. Einkommen, abzüglich 100 000 Mk. (5 v. H. Zinsen von 2 000 000 Mk.) = 260 000 Mk., 12fach vervielfältigt . . . . . . . 3 120 000 Mk.
b) Vermögen . . . . . . . . . . . 2 000 000 „
Zusammen 5 120 000 Mk.

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2100 „ |
| 500 000 „ | 0,85 „ „ | 4250 „ |
| 1 000 000 „ | 1,1 „ „ | 11 000 „ |
| 3 000 000 „ | 1,3 „ „ | 89 000 „ |
| 120 000 „ | 1,4 „ „ | 1680 „ |
| 5 120 000 Mk. | | 58 780 Mk. Wehrbeitrag. |

5. Vermögen von 30 000 000 Mk., Einkommen von 3 000 000 Mk.:

a) 3 000 000 Mk. Einkommen, abzgl. 1 500 000 Mk. (5 v. H. Zinsen von 30 000 000 Mk.) = 1 500 000 Mk., 12fach vervielfältigt . . . . . 18 000 000 Mk.
b) Vermögen . . . . . . . . . . . 30 000 000 „
Zusammen 48 000 000 Mk.

| | | |
|---|---|---|
| 50 000 Mk. | 0,15 v. H. | 75 Mk. |
| 50 000 „ | 0,35 „ „ | 175 „ |
| 100 000 „ | 0,5 „ „ | 500 „ |
| 300 000 „ | 0,7 „ „ | 2 100 „ |
| 500 000 „ | 0,85 „ „ | 4 250 „ |
| 1 000 000 „ | 1,1 „ „ | 11 000 „ |
| 3 000 000 „ | 1,3 „ „ | 39 000 „ |
| 5 000 000 „ | 1,4 „ „ | 70 000 „ |
| 38 000 000 „ | 1,5 „ „ | 570 000 „ |
| 48 000 000 Mk. | | 697 100 Mk. |

## 40. deutscher Gastwirtetag.

Bremen, 11. Juni.
(Zweiter Verhandlungstag.)

Der 40. deutsche Gastwirtstag setzte heute seine Beratungen in der „Union" mit der 1. Hauptversammlung fort. — Als Vertreter des Bremischen Senats hatte sich Senator Bömer eingefunden. In seiner Begrüßungsansprache nahm Gastwirt Ringel-Berlin, der Präsident des Verbands, energisch Stellung gegen die das Wirtsgewerbe schädigenden Bestrebungen der Abstinenzbewegung und nahm auf das Regierungsjubiläum des Kaisers Bezug. — Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Errichtung einer **Ringel-Stiftung** beschlossen und hierauf ein **Huldigungstelegramm an den Kaiser** gesandt. — Die bereits gestern vorgelegte Resolution Köster-Altona betr. den **Militärboykott wurde angenommen,** sodann ein Antrag Stettin betreffend **Errichtung von Gastwirtskammern** beraten. Die Referenten Dethloff und Igel wiesen darauf hin, daß ein so weit verbreiteter Stand wie der der Gastwirte auch seine eigene Vertretung haben müsse. Nach einer längeren Debatte, in welcher wiederholt auf die ungenügende Vertretung des Gewerbes in den Handelskammern hingewiesen wurde, fand der Antrag Stettin einstimmig Annahme. — Direktor Haumann-Berlin berichtete über das **Fachfortbildungsschulwesen.** Er legte eine **Resolution** vor, in welcher das preußische Handelsministerium gebeten wird, weitere Ausbildungskurse für Lehrer des Gastwirtsgewerbes ins Leben zu rufen; der Verband erklärt sich bereit, eine finanzielle Beihilfe zu leisten. Die Resolution fand nach kurzer Debatte gleichfalls Annahme. — Die Zone Freie Städte und Hansa-Städte legte eine **Reihe von Anträgen** vor, welche sich mit der **Hochschulfrage** beschäftigen. In denselben wird u. a. gefordert, daß Mittel bereitgestellt werden, um je einem Lehrer von sämtlichen Fachschulen des Verbandes die Teilnahme an den in Berlin zu veranstaltenden Fachschulkonferenzen der theoretischen Lehrer zu ermöglichen und daß nach Möglichkeit auch die Lehrer der Bundesstaaten an diesen Kursen teilnehmen sollen. Die Anträge wurden angenommen. — In seinem Referat über das „Gotenburger System" kam Dervenich-Hagen i. W. auf die im rheinisch-westfälischen Industriebezirk errichteten Gemeinde- und Zechenwirtschaften sowie auf die Kantinen der Postbeamten zu sprechen und verlangte, daß gegen diese wie gegen das Gotenburger System energisch Stellung genommen werden solle. Der Gastwirtstag unterstütze zwar die Mäßigkeitsbewegung nach wie vor, weise aber die Theorie der Abstinenzler entschieden zurück. In einer im Sinne seiner Ausführungen gehaltenen **Resolution,** die einstimmig angenommen wurde, wurde auch gegen wirtefeindliche kommunalsoziale Experimente, deren Kosten zum wesentlichen Teil von den Wirten bestritten werden, Verwahrung eingelegt.

Ein **Dringlichkeits-Antrag,** der sich gegen das Verbot des **Branntweinausschanks** bei Streiks wandte, wurde angenommen, desgleichen ein **Antrag,** daß dahin gewirkt werden solle, daß die zumteil **konzessionierten Gemeindehäuser der Kirchengemeinden** den Wirten nicht dadurch Konkurrenz machen, daß die Räumlichkeiten dieser Häuser zu anderen als Gemeindezwecken abgegeben werden. — Ebenso fand ein **Antrag** Pommern Annahme, **wonach dem Verein für Gasthausreform** weitere Konzessionen versagt und der letztere auf den Verkauf von alkoholfreien Getränken beschränkt werden sollen. — Anstelle der vorgeschlagenen **Zeugnisbücher** sollen nach einem Vorschlag des Referenten Fischer-Berlin Einzelzeugnisse auf einem von dem Verband herausgegebenen Formular eingeführt werden. Die Versammlung stimmte auch diesem Antrage bei. — Von besonderer Bedeutung war der **Antrag** des Gesamtvorstandes, der von Schulz-Bromberg begründet wurde, daß zu dem in Vorbereitung befindlichen **Theatergesetz** beim Reichstag der Antrag gestellt werden soll, die **Kinos für konzessionspflichtig** zu erklären und in das Theatergesetz aufzunehmen. — In der Begründung wird betont, daß durch die Kinos den Gastwirten der Verdienst namentlich seitens junger Leute fortgenommen werde und außerdem empfehle sich eine Einschränkung von Kinos aus Sittlichkeitsgründen. — Dieser Antrag wurde angenommen. — Die nächste Tagung soll in Magdeburg stattfinden. Mit einer Besprechung der **Tonsetzerangelegenheit** schloß die heutige Sitzung.

## Arbeiterbewegung.

Ein großer **Weberstreik** hat in den Fabriken von **Reichenbach** begonnen. Die Arbeiterschaft verlangt eine 15prozentige Erhöhung auf den seit 1905 bestehenden Lohntarif.

## Provinzialnachrichten.

**Danzig,** 11. Juni. (Die Verhandlungen in der Hauptversammlung des deutschen Privatbeamtenvereins) in Danzig richteten sich vornehmlich auf die Zusammenlegung der Versicherungskassen des Vereins zu einem einheitlichen Zentralinstitut für die private Versicherung für Angestellte mit der äußeren Scheidung von Kasse und Verein. Es soll auch ermöglicht werden, daß als Mitglieder Angehörige anderer Verbände Aufnahme finden. Die Firma soll den Namen „Deutscher Adler Magdeburg, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit" führen. Die Zusammenlegung wurde beschlossen. Als Vertreter des kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatangestellte in Berlin wohnten die Räte Braunhälter und Dr. Wolff-Berlin den Verhandlungen bei. Als nächster Ort der Tagung wurde Kassel in Aussicht genommen.

**Königsberg,** 11. Juni. (Die Verhaftung des Oberleutnants von der Trenck von den Wrangel-Kürassieren) ist, wie die „Königsb. Hart. Ztg." erfährt, keineswegs auf Spionage oder auf dienstliche oder militärische Verfehlungen zurückzuführen. Es handelt sich lediglich um Verfehlungen privater Natur, „Verfehlungen zwischen vier Wänden", die seine vorläufige Überweisung nach dem Garnisonlazarett zur Beobachtung seines Geisteszustandes als erforderlich erscheinen lassen. Über alle Einzelheiten verweigert das Generalkommando die Auskunft. Zugegeben wird nach der „B. Z. a. M." nur, daß es sich um eine Affäre handelt, die mit dem militärischen Dienste nichts zu tun hat, und es wird noch mitgeteilt, daß auch Verfehlungen sittlicher Natur nicht in Frage kommen.

**Posen,** 10. Juni. (Bevorstehender Amtsrücktritt. Neue Brücke.) Oberpräsidialrat Thom in Posen tritt, wie das „Bromberger Tageblatt" hört, in der nächsten Zeit in den Ruhestand. Er gehört zu den Anhängern einer scharfen Polenpolitik. — Die neue Warthebrücke sieht in zwei Wochen ihrer Vollendung entgegen. Vielfache Veränderungen verzögerten die Zeitdauer der Arbeit. Im August 1911 wurde der Bau begonnen, und am 18. Juni dieses Jahres findet die feierliche Einweihung statt. Sechs Pfeiler tragen den mächtigen Bau, von denen die beiden Mittelpfeiler den größten Bogen tragen, unter dem sich das neue Warthebett ergießt.

**Kosten,** 11. Juni. (Großfeuer) brach am Montag Nachmittag auf dem Grundstück des Landwirts Josef Turkowiak in Grzyn auf bisher noch unaufgeklärte Weise aus. Mitverbrannt ist leider auch der 80 Jahre alte Ausgedinger Nepomuk Cichocki, der dem Wirt Turkowiak beim Herausführen der Pferde behilflich war und auf dem Hofe von den Flammen ergriffen wurde. Turkowiak selbst hat erhebliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Das Feuer griff derart schnell um sich, daß in einer Stunde acht Wirtschaften mit 21 Wirtschaftsgebäuden ein Raub der Flammen wurden. Abgebrannt sind die Wirte Turkowiak I und II, Ratajzak, Sobolewski, Kasinski, Zugelwer, Mackowiak und Szydlowski. Auch eine große Anzahl von lebendem und totem Inventar ist mitverbrannt. Zum größeren Teil ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

**Rügenwalde,** 10. Juni. (Beim Baden ertrunken) ist am Sonnabend in der Oberwipper der neunjährige Sohn des Schuhmachermeisters Mademann hierselbst. Die Leiche wurde Sonntag gefunden.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Juni 1913.

— (Todesfall.) Herr Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Eugen Herford ist gestern, Mittwoch, Abend 8½ Uhr im Alter von 71 Jahren gestorben. Nachdem er nachmittags noch einen Brief an seinen Sohn geschrieben und diesen abends zur Post gebracht, fühlte er, in seine Wohnung zurückgekehrt, eine Schwächeanwandlung, die in den Tod hinüberführte. Geboren am 25. Dezember 1841 in Coadjuten in Ostpreußen, besuchte er das Gymnasium in Tilsit, studierte in Königsberg Philosophie und wurde am 1. April 1868 am Thorner Gymnasium angestellt, an dem er 41 Jahre wirkte, am 16. März 1893 zum Professor ernannt. Schriftstellerisch betätigte er sich durch Abhandlungen über Scheffel, Geibel und Rückert, die im Gymnasialprogramm zum Abdruck gelangten, und durch die Beschreibung einer Studienreise nach Paris, die 1896 im Verlage von Ernst Lambeck erschien. Der Verstorbene, ein Mann der positiven Richtung, war langjähriges Mitglied und stellvertretender Vorsitzer des Gemeindekirchenrats der Neustädtischen Gemeinde und Mitglied der Kreissynode. Im Jahre 1905 wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen, aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand am 1. Januar 1909 der königliche Kronenorden 3. Klasse. Der Verstorbene, dessen Gattin ihm im Jahre 1901 in den Tod vorangegangen, hinterläßt sechs Kinder, von denen eine Tochter mit Herrn Gymnasialdirektor Dr. Kanter vermählt ist. Der stille, feine, sympathische alte Herr, dem man gern begegnete, wird im Bilde Thorns ungern vermißt werden.

— (Eine Festungskriegsübung) hat heute hier begonnen. An dieser Übung, die voraussichtlich am Sonnabend enden wird, nehmen fast alle Truppenteile der hiesigen Garnison, die hier zurzeit übende Luftschifferabteilung, sowie die Militärflieger teil. Seit Montag waren die einzelnen Truppenteile mit den Schanzarbeiten beschäftigt, die zumteil auch nachts ausgeführt wurden. Der Hauptangriff soll auf das Fort „Friedrich der Große" erfolgen.

— (Personalien bei der Justiz) Der Staatsanwalt Liebe in Konitz ist zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt.

Der Rechtskandidat Paul Heisler in Graudenz ist zum Referendar ernannt.

— (Der Verein preußischer Justizsekretäre) im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder hält seine diesjährige Hauptversammlung am 14. und 15. Juni in Danzig ab. Im Oberlandesgerichtsbezirk Posen findet die Hauptversammlung an demselben Tage in Bromberg statt.

— (Verband selbständiger Kaufleute Ostdeutschlands.) In dem reizvoll gelegenen Lötzen, der Perle Masurens, die neben ihrem natürlichen Schmuck zu Ehren der Gäste auch noch ein äußeres Festgewand sich angelegt hatte, hielt der Verband selbständiger Kaufleute Ostdeutschlands seinen 7. Verbandstag ab. Die Beteiligung daran war sehr rege, von überall her, selbst bis aus Posen, trafen Teilnehmer im Laufe des Sonntags ein, wurden auf dem Bahnhof empfangen und in ihre Quartiere geleitet. Am Nachmittag fand im Garten des Deutschen Hauses Konzert statt. Um 7 Uhr abends vereinigten sich die Verbandsmitglieder mit ihren Ehrengästen im Saale des Deutschen Hauses, um die Tagung mit einem Festessen einzuleiten. Die Beratungen begannen am Montag. Der Verband umfaßt zurzeit 45 Vereine mit mehr als 2000 Mitgliedern. Verbandsvorsitzer ist Stadtrat G. Schulz-Memel.

— (Meisterkurse für Putzmacherinnen und Schneiderinnen) beginnen bei genügender Beteiligung am 23. Juni in der westpreußischen Gewerbehalle zu Danzig, Schlüsseldamm 62. Die Kurse dauern 5 Wochen, das Unterrichtsgeld beträgt 10 Mk. Die Teilnehmerinnen müssen mindestens 24 Jahre alt sein und eine fünfjährige praktische Tätigkeit nachweisen können. Anmeldungen nehmen die Handwerkskammer Danzig und die westpreußische Gewerbehalle in Danzig entgegen.

— (Festessen zur Feier des Regierungsjubiläums.) Das gemeinsame Festessen der Bürgerschaft und der Garnison zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am Montag den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Artushof statt. Die Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer liegt bis Sonnabend den 14. Juni im Artushof aus. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

— (Silberprunkstück für das Infanterie-Regiment Nr 21.) Im Schaufenster der Hofjuweliere Moritz Stumpf u. Sohn in Danzig ist zurzeit ein mächtiges Silberstück ausgestellt, das von den ehemaligen aktiven, Reserve- und Sanitätsoffizieren des Infanterie-Regiments Nr. 21 von Borcke zu seinem 100jährigen Jubiläum gestiftet ist. Der Aufsatz besteht aus einem großen Mittelstück, welches auf einer hohen Mittelsäule die Figur eines Offiziers aus dem Jahre 1813, alles vollkommen aus massivem Silber gearbeitet, trägt. An dem Schaft ist eine Ehrentafel angebracht, die die Namen sämtlicher Regimentskommandeure trägt, ferner fein ziselierte Fahnen und Fahnenbänder, die das Regiment früher geführt hat, alte Gewehre, Kanonenläufe usw. Auf der einen Seite des Aufsatzes ist die Widmung sowie das von Borckesche Familienwappen, welchen Namen das Regiment heute noch trägt, auf der anderen der preußische Adler angebracht, während ein breites Lorbeerband sämtliche Feldzugsjahre graviert trägt. Auf dem Untersatze, der diese große Säule und zwei Blumenschalen trägt, sind sämtliche Schlachtentage eingraviert, dazwischen acht Ansichten der Städte Mainz, Bromberg, Thorn, Kolberg, Stargard i. P., Gnesen, Epinal und Belfort — frühere Garnisonorte, die alle in Feinsilbergravierungen ausgeführt sind, angebracht. Als Seitenstück zu diesem Aufsatze dienen zwei Jardinieren, welche entsprechende Embleme und Dedikationen wie das Hauptstück tragen. Das Stück macht in seinen imposanten Größenverhältnissen, seiner geschmackvollen tadellosen Ausführung einen wuchtigen Eindruck. Ein großer Eichenschrank mit silbernem Widmungsschilde, welcher zur Aufnahme dieser Tafelgarnitur bestimmt ist, wird im Generalszimmer des Regiments in Thorn Aufstellung finden und diesen Silberschatz als Andenken an die Stifter den späteren Generationen überliefern.

— (Der Kaiserin-Spende zum Feierabendhaus für Heimarbeiterinnen) ist auch durch die in Thorn veranstaltete Sammlung ein ansehnlicher Beitrag zugeflossen. Wie uns die Vorsteherin der Gewerbeschule, Fräulein Staemmler, von der die Beiträge entgegengenommen wurden, mitteilt, sind 265,80 Mark eingekommen. Für diesen erfreulichen Erfolg läßt Fräulein Staemmler auf diesem Wege allen Frauen, Schulkollegien und Schülerinnen, die durch ihre großen und kleinen Gaben zu der Spende beigetragen haben, ihren Dank aussprechen. Auch von außerhalb waren für den edlen Zweck Beiträge eingelaufen.

— (Zum besten der Armen) veranstaltet der katholische St. Vinzenz-Frauenverein am nächsten Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab im Viktoriapark seinen alljährlichen Basar, der mit Konzert und Tombola verbunden sein wird. Bei dem regen Interesse, das sich schon jetzt für die Veranstaltung bemerkbar macht, und den für sie getroffenen Arrangements läßt sich ein starker Besuch erwarten, wie er dem wohltätigen Zweck zu wünschen ist. Der Eintrittspreis ist, mit 30 Pfg. für Erwachsene und der Hälfte für Kinder, so niedrig bemessen, daß auch weniger Bemittelte sich den Besuch des gemeinnützigen Festes gönnen werden.

— (Deutscher Wohlfahrtsbund.) Die hiesige Ortsgruppe hält am Sonnabend den 14. Juni, abends 8¼ Uhr, im Restaurant „Drei Raben", Culmerstraße, ihre Monatsversammlung ab, in der die Satzungen der Ortsgruppe zur endgiltigen Beschlußfassung und einige wirtschaftliche Fragen zur Besprechung stehen. Gäste sind willkommen.

— (Einen Schulausflug) unternahm gestern die 4. Gemeindeschule nach dem Trepposcher Wäldchen. Das Schulfest verlief trotz der ungünstigen Witterung bei Spiel und Tanz recht gut. Nach der Rückkehr hielt Herr Rektor Zill auf dem Schulhof eine Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus, worauf ein kleines Feuerwerk abgebrannt wurde.

— (Zur Überwachung der Geflügeleinfuhr aus Rußland) hat der Regierungspräsident in Marienwerder mit Genehmigung des Landwirtschaftsministers eine sofort inkraft tretende viehseuchenpolizeiliche Anordnung erlassen. Sie bestimmt, daß die Einfuhr von Geflügel (Gänse, Enten, Haushühner, einschließlich Perlhühner, Truthühner, Pfauen und Schwäne) aus Rußland nur auf den Zollstraßen an den Grenzübergängen Ottlotschin, Leibitsch, Sachsenbrück, Gollub, Gorzno, Pissakrug und Neuzielun nach vorheriger Untersuchung durch den zuständigen beamteten Tierarzt erfolgen darf. Die Einfuhr darf bei Transporten von 100 oder mehr Stück nur folgendermaßen stattfinden: für Leibitsch Sonnabends von 3.30 Uhr bis 5 Uhr nachm., für Sachsenbrück Montags von 1 bis 3 Uhr nachm., Gollub Montags von 2 bis 4 Uhr nachm., sowie Dienstag und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr vormittags, für Pissakrug in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober Montags und Freitags von 8 bis 10 Uhr vormittags, in der Zeit vom 1. November bis 31. März Mittwochs und Freitags von 10 bis 12 Uhr vormittags, für Neuzielun Dienstags und Freitags von 3.30 bis 5.30 Uhr nachmittags, für Gorzno Montags und Freitags von 8 bis 10 Uhr vormittags. Die Einfuhr über Ottlotschin kann mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage zu jeder Zeit erfolgen. Die Untersuchung der über Ottlotschin eingegangenen Geflügelsendungen findet auf dem Hauptbahnhof in Thorn statt. Die Geflügeltransporte sind 24 Stunden vor ihrer Ankunft dem zuständigen Tierarzt anzumelden. Ausnahmen dürfen mit Genehmigung des zuständigen Zollamts stattfinden. Nicht mit der Eisenbahn eingehende Geflügeltransporte von weniger als 100 Stück, die zur Einfuhr für die Grenzkreise Thorn, Briesen und Strasburg bestimmt sind, dürfen an allen Grenzübergängen zu den angegebenen Zeiten ohne amtstierärztliche Untersuchung eingeführt werden. Wird bei der Untersuchung eine übertragbare Seuche oder der Verdacht einer solchen festgestellt, so ist der ganze Transport von der Einfuhr zurückzuweisen. Für die auf dem Hauptbahnhof Thorn ankommenden Geflügeltransporte sind für verdächtige Erkrankungsfälle besondere Bestimmungen vorgesehen.

— (Thorner Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde ferner der vielfach vorbestrafte Kätner Theophil Zogacki aus Steinau aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um sich wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten. Wegen schweren Diebstahls war seine Ehefrau Anastasia mitangeklagt. Beide Angeklagte wurden durch Herrn Rechtsanwalt Dannhoff verteidigt. In der Nacht zum 6. März wurde auf dem Bahnhof Mirakowo ein plombierter Wagen gewaltsam erbrochen. Vermißt wurden zwei Sack Weizen, die der Gutsbesitzer Tollick aus Kielbasin nach Culmsee aufgegeben hatte. Kurz darauf wurde der Erstangeklagte dabei abgefaßt, wie er den Weizen auf dem Markte in Schönsee verkaufen wollte. Er bestritt den Diebstahl und behauptet, das Getreide von einem ihm unbekannten Manne auf der Chaussee gekauft zu haben. Die mitangeklagte Ehefrau will von der ganzen Geschichte überhaupt nichts wissen. Da die Verhandlung keinen Anhalt für eine Beteiligung an dem Diebstahl ergibt, so wird sie freigesprochen. Dagegen schenkt der Gerichtshof den Angaben des Angeklagten keinen Glauben und verurteilt ihn zu 1 Jahre Gefängnis, auf welche Strafe 2 Monate der Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

— (Thorner Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung, in der Amtsrichter Lindhorst den Vorsitz führte, hatte sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung der Müller Neumann aus Dolzig zu verantworten. Der Angeklagte, der sich in Thorn in Untersuchungshaft befand, klopfte eines Morgens laut an die Zellentür und sagte zu dem herbeikommenden Gefangenaufseher Jendraszek, er habe nichts mehr zu arbeiten. Letzterer erwiderte, das Material, das der Angeklagte zu verarbeiten habe, dürfte noch für den ganzen Tag reichen. Neumann ging nun in drohender Haltung auf den Beamten zu, der ihn durch einen Stoß von sich abzuhalten suchte. Doch kam es zum Ringen, wobei der Angeklagte aufs Bett geworfen wurde. Darauf schlug er mit einem Holzpantoffel den Beamten gegen den Oberkörper, ohne ihn jedoch sonderlich zu verletzen. Seiner Abführung in die Arrestzelle setzte der Angeklagte sich dadurch zur Wehr, daß er sich am Geländer festklammerte. Erst mit Hilfe eines zweiten Beamten konnte er in die Zelle hineingebracht werden. Da der Aufseher selbst zugibt, daß ihm der Wurf mit dem Holzpantoffel keine Schmerzen verursacht habe, so wird der Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzung freigesprochen, wegen des Widerstandes mit Rücksicht auf seine erheblichen Vorstrafen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Auf diese Strafe kommt die Untersuchungshaft vom 21. Mai ab in Anrechnung. — Darauf kamen wiederum zwei Fälle wegen Vergehens gegen das Kinderschutzgesetz zur Verhandlung. Der Schneider G. aus Thorn hatte seinen noch nicht 12 Jahre alten Neffen als Laufburschen beschäftigt. Er wurde mit 3 Mark, ev. 1 Tag Gefängnis, bestraft. Dagegen wurde der Bäckermeister G. aus Thorn, der einem Schuljungen ab und zu Frühstück für einen Kunden mitgab, das auf dem Gange zur Schule abgegeben wurde, freigesprochen. — Wegen Beleidigung und Bedrohung angeklagt war der ehemalige Schließer Christian Grund aus Thorn. Am 14. April erschien er gegen Abend auf dem Bureau der Posener Wach- und Schließgesellschaft, um sich zum Dienst zu melden. Durch das Gelächter der anderen Schließer aufmerksam gemacht, bemerkte der Inspektor Weißaß, daß der Angeklagte stark angetrunken war. Als er ihn zur Rede stellte, wurde der Angeklagte in höchstem Maße beleidigend, sodaß ihm seine Entlassung angekündigt wurde. Dies versetzte ihn in eine noch größere Wut und, seinen Säbel ziehend, drohte er, den Inspektor zu erstechen. Seinen Zorn über die Entlassung suchte der Angeklagte wiederum mit Alkohol zu betäuben. In der Nacht ließ er die Trillerpfeife ertönen, sodaß Schließer und Polizisten zusammenliefen. Ein Schließer beobachtete ihn, wie er an allen Türen und Fenstern in der Coppernikusstraße rüttelte. Als der Schließer ihn ersuchte, nachhause zu gehen, wurde er wiederum beleidigend, lief aber fort, als er einen Polizisten kommen sah. Auf dem Altstädtischen Markte wurde er festgenommen. Der Angeklagte bestreitet, an dem Tage betrunken gewesen zu sein. Infolge eines Herzleidens und seiner Nervenschwäche bekomme er mitunter Anfälle, die ihm das Aussehen eines Betrunkenen geben. Das Pfeifensignal habe er nur gegeben, um einen Schließer herbeizurufen, der ihm die Türe, die er nicht finden konnte, öffne. Der Gerichtshof hält die Bedrohung nicht für vorliegend, da ja für den Inspektor in Gegenwart der anderen Schließer keine Gefahr bestand. Dagegen hat sich der Angeklagte der Beleidigung und des groben Unfugs schuldig gemacht. Mit Rücksicht darauf, daß er durch die Dienstentlassung schon schwer betroffen ist, wird nur auf eine Geldstrafe von 16 Mark, ev. 3 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft, erkannt. — Beleidigung und Bedrohung war auch Gegenstand der Anklage gegen den vielfach vorbestraften Besitzer Wilhelm Reißow aus Bachau. Am 4. April hatte er mit seinem Nachbarn Karaszewski wegen der Hühner einen großen Zank, worüber er einen Schuß mit seiner Flinte abgab. Am nächsten Tage fing er ohne Grund wieder Streit an und drohte, den K. zu erschießen. Er stieg auch wirklich mit der Flinte auf das Dach seines Hauses, sodaß die Bewohner des Karaszewskischen Hauses in die Wohnung flüchteten. Obwohl die Behauptung des Angeklagten, die Flinte sei nicht geladen gewesen, als wahr unterstellt wird, wurde der Angeklagte zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Dem Arbeiter Franz Feldt aus Thorn-Holzhafen war Diebstahl zur Last gelegt. Im Jahre 1911 arbeitete er an einem Bau des Besitzers Duwe in Gurske. Als die Arbeit beendet war, fehlten letzterem zwei Beile. Das eine ist jetzt beim Angeklagten gefunden. Vom anderen Beil will er nichts wissen. Er wird zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

— (Auf dem heutigen Viehmarkt) 55 Schlachtschweine und 93 Ferkel aufgetrieben. Gezahlt wurden für Schweine, magere Ware 40—44 Mark, fette Ware 44—48 Mark, Speckschweine 38—44 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht. Läufer kosteten das Paar 50—70 Mark, Ferkel das Paar 30—39 Mark.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn beträgt heute + 1,46 Meter, er ist seit gestern um 17 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,56 Meter auf 2,24 Meter gefallen.

**Aus Russisch-Polen**, 10. Juni. (Neue Weichselbrücke. Verschickung nach Sibirien.) Die neue Weichselbrücke in Warschau ist bereits teilweise dem Verkehr übergeben worden. Die offizielle Eröffnung findet im Herbst nach Fertigstellung des Viaduktes statt. — Am vergangenen Montag wurde aus dem Petrikauer Gefängnis eine aus 24 Personen bestehende Gruppe Gefangener, die zu Zwangsarbeit auf verschiedene Termine verurteilt sind, nach Sibirien abgeschickt. Alle vorerwähnten Sträflinge sind ehemalige Mitglieder der sozialistischen Kampfesorganisation und wurden im Frühling des vergangenen Jahres von der Warschauer Gerichtspalate in dem bekannten Prozeß gegen die „55" verurteilt.

## Neueste Nachrichten.

### Eröffnung des Abgeordnetenhauses.

**Berlin, 12. Juni. In der heutigen Eröffnung hatten sich Abgeordnete beider Häuser zahlreich eingefunden. Wenige Minuten nach 11 Uhr betrat Ministerpräsident von Bethmann Hollweg an der Spitze des gesamten Staatsministeriums den Saal und verlas die Thronrede, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Nach der Verlesung brachte der bisherige Präsident von Wedel-Piesdorf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.**

### Die Präsidentenwahl im neuen Abgeordnetenhause.

**Berlin, 12. Juni. Der Seniorenkonvent beschloß, die Präsidentenwahl auf Sonnabend Vormittag festzusetzen.**

### Das Erbrecht des Staates in der Budgetkommission des Reichstages.

**Berlin, 12. Juni. Die Kommission nahm die gestern ausgesetzte Gesamtabstimmung über den § 1 des Gesetzentwurfes betr. das Erbrecht des Staates vor. Der Paragraph wurde mit den gestern beschlossenen Änderungen im ganzen gegen die Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Polen angenommen.**

### Raffinierter Betrüger.

**Bremen, 12. Juni. Gestern erschien bei einem hiesigen Juwelier ein Unbekannter, der Juwelen kaufen wollte. Nachdem er Schmuckgegenstände von insgesamt 23 000 Mark ausgesucht hatte, entfernte er sich mit der Bitte, ihm die Sachen auf ein Hotel zu bringen. In dem Hotel, wohin die Sachen von zwei Angestellten des Geschäfts gebracht wurden, erklärte er, die Gegenstände seinen in Paris wohnenden Angehörigen zeigen zu müssen. Er legte sie in Gegenwart der Überbringer in ein dazu bereit gehaltenes Kästchen, versiegelt es und begab sich dann in ein anderes Gemach. Als der Käufer nicht wiederkam, öffneten die beiden Angestellten das Kästchen, fanden darin aber nur einen Rasierbecher und Watte. In der Zwischenzeit war der Schwindler verschwunden. Die Polizei stellte sofort Ermittelungen an.**

### Doppelselbstmord.

**Paris, 12. Juni. Aus Bassonville bei Chartres wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist das greise Ehepaar Couin ermordet worden. Der Mörder, ein 13jähriger, aus der Besserungsanstalt entflohener Bursche, wurde verhaftet.**

### Der Streit der Balkan-Verbündeten.

**Belgrad, 12. Juni. Den Blättern zufolge empfing der König gestern den russischen Gesandten Hartwig in Audienz. Der Gesandte drückte den Wunsch Rußlands nach einer friedlichen Lösung des serbisch-bulgarischen Konfliktes aus. In dem hierauf abgehaltenen Ministerrat wurde der Gesetzentwurf über die Annektion der von der serbischen Armee eroberten Gebiete durchberaten.**

### Ein Zwischenfall in der serbischen Kammer.

**Belgrad, 12. Juni. In der Skupschtina stellte der jungradikale Parteiführer Draskowitsch fest, daß der Minister des Innern in der gestrigen Sitzung den Jungradikalen Feigheit vorwarf. Da der Minister die Beleidigung nur teilweise zurückziehen wolle, betrachteten die Jungradikalen den Minister als ehrlos und würden dementsprechend handeln. Hierauf setzten die Jungradikalen die Obstruktion gegen den Gesetzentwurf über den Donauhafen Pruhawa fort.**

### Zur Ermordung des türkischen Großwesirs.

**Konstantinopel, 12. Juni. Nach Bekanntmachung des Militärgouverneurs starb der Großwesir eine Stunde nach dem Attentat. Außer dem verhafteten Topal Tewfik werden weitere Teilnehmer des Attentats gesucht, die in einem bereit gehaltenen Automobil entflohen. Die Ruhe des Landes ist durch Maßnahmen der Regierung gesichert. Auf die bereits bekannt gemachten Anordnungen wird nochmals hingewiesen. Bei dem geringsten Zwischenfall soll energisch eingeschritten werden. Wahrscheinlich wird Marineminister Mahmud Pascha zum Kriegsminister ernannt. Es wird bestätigt, daß ein zweiter Urheber des Attentats, Kadri, verhaftet wurde. Dschawed Bey, der Vetter des Besitzers des Automobils, anscheinend ein Teilnehmer an dem Attentat, ist verhaftet. Er legte ein Geständnis ab. Das Automobil wurde in Tschischli bei Pera aufgefunden. — Aus gut unterrichteter jungtürkischer Quelle verlautet: Es scheint, als ob der Mörder Schewket Paschas von den Parteigängern Sabah Eddins gedungen wurde. Aufgrund dieses Untersuchungsresultats stehen andere Verhaftungen unmittelbar bevor.**

### Eisberge.

**Newyork, 12. Juni. Wie der hier eingetroffene Dampfer „Olympia" berichtet, sichtete er am Sonntag früh einen Rieseneisberg, der 120 Fuß über die Wasserfläche herausragte. Er war 100 englische Meilen von dem Punkte entfernt, wo 1912 die „Titanic" unterging.**

### Berliner Börsenbericht.

| | 12. Juni | 11. Juni |
|---|---|---|
| Fonds: | | |
| Österreichische Banknoten | 84,65 | 84,65 |
| Russische Banknoten per Kasse | 214,85 | 214,60 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 85,30 | 85,10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 74,80 | 75,— |
| Preußische Konsols 3½ % | 84,90 | 85,10 |
| Preußische Konsols 3 % | 74,80 | 75,— |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | 94,40 | 94,40 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4 % | 99,80 | 99,70 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 88,25 | 88,75 |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 % | 93,50 | 93,80 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 85,40 | 85,70 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % | 76,— | 76,— |
| Russische Staatsrente 4 % | —,— | 91,80 |
| Russische Staatsrente 4 % von 1902 | 88,75 | 88,75 |
| Russische Staatsrente 4½ % von 1905 | 99,75 | 99,75 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 90,20 | 90,20 |
| Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien | 138,60 | 137,50 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 118,70 | 117,60 |
| Deutsche Bank-Aktien | 240,25 | 240,— |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 179,50 | 179,— |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 115,— | 115,25 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 117,25 | 117,— |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien | 230,50 | 228,60 |
| Aumetz Friede-Aktien | 165,— | 163,75 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 206,60 | 205,10 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 150,10 | 148,20 |
| Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien | 146,50 | 145,— |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 179,75 | 179,— |
| Laurahütte-Aktien | 155,80 | 157,60 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 244,25 | 242,30 |
| Rheinstahl-Aktien | 155,25 | 153,60 |
| Weizen loko in Newyork | —,— | —,— |
| „ Juli | 208,75 | 208,75 |
| „ September | 204,— | 203,75 |
| „ Oktober | 204,75 | 204,— |
| Roggen Juli | 168,— | 168,50 |
| „ September | 167,— | 167,25 |
| „ Oktober | —,— | 168,— |

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅝ %

Die Berliner Börse zeigte gestern festere Tendenz, die im weiteren Verlauf des Marktes auf Meinungskäufe weiter anzog, sodaß zumteil Kurserhöhungen eintraten und behauptet werden konnten.

Danzig, 13. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 225 inländische, 876 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 41 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 12. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 10 inländische, 1 russ. Waggons, exkl. 1 Waggon Kleie und — Waggon Kuchen.

### Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Für 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 23. 5. 13 Mk. | bisher Mk. |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 18,20 | 18,— |
| Weizengries Nr. 2 | 17,20 | 17,— |
| Kaiserauszugsmehl | 18,40 | 18,20 |
| Weizenmehl 000 | 17,40 | 17,20 |
| Weizenmehl 00 weiß Band | 16,20 | 16,— |
| Weizenmehl 00 gelb Band | 16,— | 15,80 |
| Weizenmehl 0 grün Band | 11,40 | 11,20 |
| Weizen-Futtermehl | 6,40 | 6,40 |
| Weizenkleie | 6,40 | 6,40 |
| Roggenmehl 0 | 14,20 | 14,— |
| Roggenmehl 0 I | 13,40 | 13,20 |
| Roggenmehl I | 12,80 | 12,60 |
| Roggenmehl II | 9,— | 8,80 |
| Kommißmehl | 11,40 | 11,20 |
| Roggenschrot | 11,— | 10,80 |
| Roggenkleie | 6,40 | 6,40 |
| Gerstengraupe Nr. 1 | 16,50 | 16,50 |
| Gerstengraupe Nr. 2 | 15,— | 15,— |
| Gerstengraupe Nr. 3 | 14,— | 14,— |
| Gerstengraupe Nr. 4 | 13,— | 13,— |
| Gerstengraupe Nr. 5 | 13,— | 13,— |
| Gerstengraupe Nr. 6 | 12,50 | 12,50 |
| Gerstengraupe grobe | 12,50 | 12,50 |
| Gerstengrütze Nr. 1 | 13,— | 13,— |
| Gerstengrütze Nr. 2 | 12,50 | 12,50 |
| Gerstengrütze Nr. 3 | 12,30 | 12,30 |
| Gersten-Kochmehl | 12,— | 12,— |
| Gersten-Futtermehl | 6,40 | 6,60 |
| Buchweizengries | 22,— | 22,— |
| Buchweizengrütze I | 21,— | 21,— |
| Buchweizengrütze II | 20,50 | 20,50 |

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 12. Juni, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 10 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 756 mm.
Vom 11. morgens bis 12. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Cels.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

| Stand des Wassers am Pegel der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 12. | 1,46 | 11. | 1,63 |
| | Zawichost | — | — | — | — |
| | Warschau | 11. | 1,60 | 9. | 1,58 |
| | Chwalowice | 11. | 2,24 | 9. | 2,56 |
| | Zakroczyn | 8. | 1,39 | 7. | 1,28 |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | 11. | 5,12 | 10. | 5,20 |
| | U.-Pegel | 11. | 2,32 | 10. | 2,32 |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

Am Mittwoch den 11. Juni, abends 1/2 9 Uhr, verstarb plötzlich am Herzschlage unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

**Gymnasialprofessor a. D.**

# Eugen Herford

im Alter von 71 1/2 Jahren. Das zeigen statt besonderer Meldung in tiefer Trauer an

Oldenburg (Großherzogtum), Thorn, Charlottenburg, Görlitz, Marienwerder und Elbing den 12. Juni 1913.

**Hedwig Herford**, Schulvorsteherin,
**Elisabeth Kanter**, geb. **Herford**,
**Conrad Herford**, Bankbeamter,
**Dr. Max Herford**, Stadtarzt,
**Margarete Buechler**, geb. **Herford**,
**Dr. Hans Herford**, Oberlehrer,
**Dr. Hermann Kanter**, Gymnasialdirektor,
**Elsbeth Herford**, geb. **Ledderboge**,
**Karl Buechler**, Oberlandesgerichtsrat,
**Gertrud Herford**, geb. **Illgner**
und **3 Enkelkinder.**

Die Beerdigung erfolgt am 14. Juni (Sonnabend), 4 Uhr, von der Leichenhalle des neustädtischen Kirchhofes aus.

---

## Nachruf.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr ist der königliche Oberlehrer a. D., Herr Professor

# Eugen Herford

aus dem Leben geschieden.

Ebenso unerwartet wie schmerzlich trifft der Todesfall das unterzeichnete Lehrerkollegium, dem er ununterbrochen von 1867 bis 1909 angehört hat. Vorbildliche Pflichttreue, Herzlichkeit im Verkehr mit seinen Kollegen und milder Ernst inder Erziehung und Leitung seiner Schüler sind die Züge, die sein Bild ausmachen. So wird sein Andenken im Kreise der Thorner Schulen unvergeßlich sein.

Den 12. Juni 1913.

**Das Lehrer-Kollegium des königlichen Gymnasiums und Realgymnasiums zu Thorn.**

---



**Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.**

Unser diesjähriges

## Königsschießen

verbunden mit einem

## Festschießen

zur Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens und zur Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelms II. feiern wir in den Tagen vom

**14. bis 17. Juni 1913.**

**Sonnabend den 14. Juni,**
abends 8 Uhr,
**Gartenkonzert**
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause, Schloßstraße.
Eintritt pro Person 20 Pfg.
**Fackelzug.**

**Sonntag den 15. Juni,**
nachmittags 2 1/2 Uhr,
**Ausmarsch**
nach dem Schießstand Grünhof.
Daselbst um 4 Uhr:
**Beginn des Schießens.**
**Gartenkonzert.**
Eintritt pro Person 20 Pfg.

**Montag den 16. Juni,**
nachmittags 4 Uhr,
**Gartenkonzert.**
Eintritt pro Person 20 Pfg.

**Dienstag den 17. Juni,**
nachmittags 4—7 Uhr,
**Gartenkonzert.**
Eintritt pro Person 10 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener haben zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.
Nachmittags 6 Uhr:
**Ausrufung des neuen Königs und seiner Ritter.**
**Verteilung der Preise.**
**Abmarsch zur Stadt.**

Mitglieder wollen Freikarten für ihre Angehörigen rechtzeitig bei Herrn Sattlermeister **Wegner** abfordern.
Zum Besuch des Festes ladet ergebenst ein.
Thorn den 9. Juni 1913.
**Der Vorstand.**

---

# Ziegelei-Park.

**Donnerstag den 19. Juni, abends 7 Uhr:**

**Großes**

# Monstre-Konzert,

ausgeführt von den 3 Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 21, 61, 176,

**zum besten des Garnison-Unterstützungsfonds.**

Eintritt pro Person 50 Pfg.

---

# Müllers vereinigte Lichtspiele.

Nur eine kurze Zeit! **Ab heute:** Nur eine kurze Zeit!

**Die Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät in Thorn.**

**Vorbeimarsch sämtlicher Vereine und Körperschaften Thorns.**

Niemand versäume, sich selbst im Bilde zu sehen.

**Originalaufnahme**
von Müllers vereinigten Lichtspielen.

---

## Handwerker-Verein.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät ladet der Verein seine Mitglieder, deren Angehörige und seine Freunde zu einer am 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im **Tivoli** stattfindenden

## Feier

ergebenst ein.

---

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mir gestern Abend 9 3/4 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Onkel, Schwiegersohn und Schwager, der Drogeriebesitzer

# Otto Henkelmann

im blühenden Alter von 30 Jahren und 3 Monaten durch den Tod entrissen.

Im tiefsten Schmerz zeigt dieses an im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin
**Ida Henkelmann, geb. Zittlau.**

Podgorz den 12. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

**Wanzenausgasung** unter Garantie, D. R. G.-M., gesetzlich geschützt, auch Motten, Milben. Bestellungen a. d. Gesch. der „Presse", auch erfährt man dort die Wohnung des Kammerjägers.

---

**Junger Mann,** federgew., sol. u. gewissenh., sucht irgend welche Stellung. Angebote unter **P. K. 200** an die Gesch. der „Presse". erb.

---

**Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, auch mit Waschen. **Culmerstr. 24.**

---

## Stellenangebote

Ersten Tarif!
**Rockarbeiter** für Werkstatt und außer dem Hause sofort gesucht.
**Friedrich Hecktor.**

---

**Maurer** für Culm stellt ein
**A. Teufel,** Baugeschäft.

---

**Einen 2. Gesellen** sucht Feinbäckerei von **Paul Seibicke,** Gerberstr. 25.

---

Ich suche per sofort eine mit sämtl. Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine vertraute
**Hilfskraft.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
**Gramtschener Ziegelwerke, Georg Wolff, Gramtschen Wpr.**

---

1 verheirateter, nüchterner
**Kutscher** wird sofort gesucht.
**Carl Kleemann,** Baumaterialien- und Holzhandlung, Graudenzerstr.

---

Ordentlicher, kräftiger
**Arbeitsbursche** kann sich melden.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.**

---

**Suche und empfehle:** Wirtin für Stadt und Land, Kochmamsells, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Büfettfräulein für Restaurant und Bahnhöfe, Kinderfräulein, Fräuleins, die nähen können (diese auch nach Warschau und Umgegend). **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Thorn,** Strobandstr. 13, Fernruf 544.

---

**Eine Aufwärterin** wird gesucht **Mellienstr. 70,** 2 Tr., l.

---

## Zu verkaufen

**Schwarzer Gehrockanzug, Fahrrad, Kinderschlitten** billig zu verkaufen Sandstraße 3, pt.

---

Ein starker
**Bernhardiner,**



Rüde, sehr wachsam, furchtlos und treu, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen bei
**Hänke, Lulkau.**

---

**Ein Kinderschreibpult** zu verkaufen **Kloßmannstr. 50, pt.**

---

**Ein Satz gute Betten, 2 Plüschsofas, Bettgestelle mit Matratzen, Sofatisch, Chaiselongue** und andere Möbel zu verkaufen
**Tuchmacherstraße, bei Samowski.**

---

## Wohnungsgesuche

Herrschaftliche
**6-Zimmerwohnung,** möglichst mit Gartenbenutzung, in Bromberger Vorstadt zum 1. 10. gesucht. Ang. u. **W. W. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Wohnungsangebote.

**1 freundl. möbl. Vorderzimmer** sofort zu verm. Tuchmacherstr. 5, 2, r.

---

**6-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör, Burschengelaß, eventl. Pferdestall, für 800 Mk. v. 1. Juli zu vermieten Schulstr. 20, pt.

---

Versetzungshalber
**6-Zimmerwohnung,** Stall, zu verm. **Kloßmannstr. 50, pt.**

---

**6-Zimmerwohnung,** Mädchenstube, Burschengelaß und sonst reichlichem Zubehör, Vorgarten, parterre und nahe der elektr. Straßenbahn, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Juli 1913 für 900 Mark zu vermieten **Schulstr. 20, pt.**

---

**Mittelmeer-Fahrten**

zu mäßigen Preisen
mit Salon-Dampfern
nach
Portugal, Spanien, der französischen und italienischen Riviera
nach
Italien, Sizilien, Algerien u. Ägypten

Reiseschecks
Weltkreditbriefe

Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich

**Norddeutscher Lloyd Bremen**
und seine Vertretungen
in Thorn:
**Erich Wollenberg,** Breitestr. 26;
in Briesen:
**Norddeutsche Creditanst.,** Bahnhofstr. 5;
in Bromberg:
**P. Gerbrecht,** Elisabethstr. 49;
in Berlin NW. 40:
**F. Montanus,** Invalidenstr. 95.

---

**Möbl. Zimmer** für 2 Herren sofort zu vermieten Kl. Marktstr. 7, pt.

---

**Einige Musikinstrumente, sowie ein großer Flügel** stehen billig zu verk., evtl. auf eine Registrier-Kontrollkasse zu vertauschen. Gefl. Meld. an **M. Jablonski, Culmsee,** Hotel „Konkordia".

---

**Volksverein für das katholische Deutschland.**

**Sonntag den 15. Juni:**

**Feier des Kaiserjubiläums** im „Waldhäuschen".

Von 5 Uhr ab im Garten:
**Konzert.**
Um 7 1/2 Uhr abends im Saale:
**Deklamationen, Musikstücke, Vortrag:**
**„25 Jahre Friedenskaiser", Gesänge.**
Liederbücher nicht vergessen.
**Der Geschäftsführer.**

---

**Schützenhaus Thorn.**

Anfang 8 1/2 Uhr!
Nur noch 4 Tage das brillante, erstklassige
**Juni-Programm.**
Von 11—2 Uhr nachts:
**Elite-Kabarett.**
Entree frei.
Der ungünstigen Witterung wegen findet die Vorstellung im Saale statt.

---

**Gestern früh 4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der frühere Schiffseigner**

# August Schulz

im 89. Lebensjahre.

Thorn-Mocker den 12. Juni 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Johann Schulz.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstr. 57, aus auf dem Kirchhof in Mocker statt.

---



Am Donnerstag den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die Gendarmenwitwe

# Marya Sechting,

geb. **Dondalska,**

im 75. Lebensjahre.

Thorn den 12. Juni 1913.

**Die trauernden Kinder nebst Enkelkindern.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Jakobsvorstadt, Schlachthausstr. 50, aus auf dem neustädt. Kirchhof statt.

---

**Einzigartige Gelegenheit!** Jeder Herr, jede Dame, gleich welchen Berufs oder Standes, ist kostenlos und ohne Zahlung, also umsonst, gegen Unfall und Todesfall mit 3000 Mark versichert. Meldungen an **Hoffmann, Thorn,** Araberstr. 9, 2.

---

**Obst- und Gemüsegarten** zu verpachten. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Boden- u. Bauschutt** kann angefahren werden am Neubau des 16-Familienhauses am Stadtbahnhof.
**A. Teufel,** Baugeschäft.

---

**1 fast neuer, schw. Rockanzug** u. Sommerüberzieher, f. mittelgr., schlanke Figur, sowie 1 Zylinder u. and. Sachen mehr sind billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

Auf dem Wege von Thorn bis Kaschorrek eine
**Zither**
verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Kaufmann **Lesinski,** Neustädt. Markt.

---

Derjenige, der den **Stockschirm** an der Schießbude zwischen Ziegelei und Grünhof mitgenommen hat, wird ersucht, denselben in der Geschäftsstelle der „Presse abzugeben, da derselbe erkannt ist.

---

Die offizielle Gewinnliste der **35. Marienburger Pferdelotterie** ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.
**Dombrowski,** königlicher Lotterie-Einnehmer, Katharinenstr. 4.

---

**Hierzu zwei Blätter.**

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Französische Polenpolitik.

Ehedem gab es unter den französischen Republikanern aufrichtige Polenfreunde. Dazu gehörte der Pariser Advokat Floquet, der 1867 dem Zaren (Alexander II., als er den Pariser Justizpalast besuchte, drohend zurief: „Vive la Pologne, Monsieur!“ Nach dem Abschlusse des russisch-französischen Bündnisses drängte das ganze politische Frankreich, auch Floquet, der inzwischen Kammerpräsident geworden war, seine alte Polenliebe zurück und bekundete eine überströmende Russenfreundschaft.

Die Polen sind für die Franzosen heute nur noch Mittel zum Zweck, zur Verwirklichung ihres Vergeltungskrieges gegen Deutschland. Wenn es gelänge, den russisch-polnischen Gegensatz, dieses oberste Hindernis slawischer Einigung, zu beseitigen und einen Ausgleich zwischen den beiden alten Feinden zustande zu bringen, dann würde unter Heranziehung der Tschechen, Slowenen und Serbokroaten, so glaubt man in Paris, das verhaßte Germanentum in Deutschland wie in Österreich ernstlich bedroht werden können.

In diesem Sinne haben Pariser Blätter mit dem offiziösen „Temps“ an der Spitze neuerdings die Polenfrage behandelt und auch bei einigen russischen Blättern Anklang gefunden. Dagegen verhielten sich die Polen ablehnend. Mit gutem Grunde. Denn sollten sie sich den Russen in die Arme werfen und ihnen im Kriegsfalle zum Siege verhelfen — was hätten sie zu erwarten? Mit dem Gedanken der Aufrichtung eines selbständigen Polenstaates wird sich ein siegreiches und starkes Rußland am allerwenigsten befreunden.

Ein klerikales Pariser Blatt, der „Croix“, hat mit etwas mehr Verständnis die Polen und ihre Hoffnungen auf Österreich-Ungarn verwiesen. Für die habsburgische Monarchie sei die Freundschaft der Polen unentbehrlich, ein polnischer Pufferstaat gegenüber Rußland notwendig. Dazu könnte es erst nach einem siegreichen Kriege Österreich-Ungarns gegen Rußland kommen. Von einem solchen Kriege besorgte Bismarck die Wiederherstellung Polens bis an die Düna und dem Dniepr. „Wir zwar würden Polen nicht revolutionieren“, so äußerte er am 27. Oktober 1883 zum Fürsten Chlodwig Hohenlohe, „aber Österreich gewähren lassen müssen, das dann einen Erzherzog zum König von Polen reklamieren würde.“ Was Bismarck vor fünfzig Jahren besorgte, mag heute noch mancher Pole hoffen, ist aber von der Verwirklichung heute so fern wie damals. Ein Pariser Blatt „Le Journal“ hat zwar versichert, Erzherzog Franz Ferdinand werde nach seiner Thronbesteigung eine neue große Staatskonföderation schaffen, bestehend aus den möglichst selbständigen Königreichen Böhmen, Polen, Ungarn und Großkroatien oder Großserbien, und ein neuer Karl V. für Europa werden. An solchen und anderen Phantasien erfreuen sich die französischen Polenpolitiker in ihrer erstaunlichen Unkenntnis der dabei inbetracht kommenden Persönlichkeiten und Verhältnisse. In Wirklichkeit wird man von Wien aus auf eine Stärkung und nicht auf eine Schwächung der Zentralgewalt bedacht sein und ist weit davon entfernt, zugunsten der Polen eine Föderalisierung des Reiches anzustreben, die zu dessen Zersetzung und Auflösung führn müßte. H.

## Vom Balkan.

**Ermordung des türkischen Großwesirs.**

Die politischen Wirren in der türkischen Hauptstadt haben ein neues Opfer gefordert. Der Großwesir **Mahmud Schewket Pascha** ist Mittwoch früh durch Mörderhand gefallen. Als er in seinem Automobil an einer Straßenkundgebung kurze Zeit anhielt, gaben mehrere Personen aus dem Publikum auf ihn Revolverschüsse ab, durch die er sof chwer verwundet wurde, daß er bald darauf starb.

Das **türkische** Pressebureau veröffentlicht eine amtliche Darstellung des blutigen Anschlages, der zufolge der Großwesir und Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha, als er sich gestern morgen in seinem Automobil zur Pforte begeben wollte, auf dem Bajazetplatze an einer Straßenkreuzung wegen Erdarbeiten halten lassen mußte. In diesem Augenblick gaben aus dem Publikum heraus einige unbekannte Personen mehrere Revolverschüsse gegen das Automobil ab, durch die der Großwesir schwer verwundet wurde. Er wurde ins Kriegsministerium zurückgebracht, wo er eine halbe Stunde später seinen Geist aufgab. Auch sein **Adjutant** der **Schiffsfähnrich Ibrahim,** ist von einer Kugel getroffen und **getötet** worden. Der **Ministerrat** ist im Kriegsministerium zusammengetreten. Die Militärbehörden haben die erforderlichen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen. Unter dem Verdacht, einer der Mörder des Großwesis zu sein, ist ein Mann namens **Topal Tewfik** in einer Bedürfnisanstalt des Stadtviertels Yedikpascha verhaftet worden. Er trug zwei Revolver und mehrere Patronen bei sich. Die Polizei setzte die Untersuchung fort.

Eine andere Meldung aus Konstantinopel schildert die näheren Umstände des Attentats auf dem Großwesir folgendermaßen: Als der Großwesir in Begleitung seines Adjutanten Ekreff Bey und des Marineoffiziers Ibrahim Bey das Kriegsministerium verlassen hatte und auf dem Wege zur Pforte war, begegnete sein Automobil auf dem Platz Bayazid zwei Personen, die vor einem anderen Automobil standen und ihre Revolver auf den Großwesir abschossen. Mahmud Schewket wurde tötlich getroffen und starb bald darauf. Ibrahim Bey und ein Diener wurden verwundet.

„Wie gewonnen, so zerronnen“ könnte man ziteren. Die Mordtat **Enver Beys,** der den früheren Kriegsminister niederschoß und das Kabinett **Kiamil** stürzte, haben Schewket Pascha die Würden des Großwesirs und des Kriegsministers verschafft, eine Mortat hat sie ihm wieder genommen und ihm das gleiche Schicksal bereitet, wie seinem Vorgänger im Kriegsministerium, **Nasim Pascha.** Ob neue Überraschungen aus diesem Attentat entstehen werden und wen der Mörder in die Hand gearbeitet hat, steht noch nicht fest. Doch scheint's, als halte die Regierung die Ordnung aufrecht.

**Der Nachfolger**

ist auch bereits bestimmt worden. Es ist der Minister des Äußeren **Prinz Said Halim Pascha** der bereits bei der Bildung des jetzigen Kabinetts mehrfach genannt wurde, zum interimistischen Großwesir ernannt worden. Die Bestallungsurkunde ist Mittwoch Nachmittag auf der Pforte verlesen worden. Die übrigen Minister bleiben im Amte.

**Eingreifen der Mächte.**

Von besonderer Seite erfährt die „Neue Freie Presse, daß in allerkürzester Zeit ein **Kollektivschritt der Mächte bei den Balkanstaaten** erfolgen wird. Zurzeit finden zwischen den Großmächten Verhandlungen über die Modalitäten des Schrittes statt. Man nimmt an, daß die Mächte jedenfalls in den allernächsten Tagen in Sofia, Belgrad und Athen durch ihre Vertreter eine ernste Mahnung zum Frieden erteilen und konkrete Vorschläge zur Schlichtung des Streites geben werden. — Derartige Schritte haben die Mächte in diesem Kriege nun schon oft genug ohne den gewünschten Erfolg unternommen. Hoffentlich erfolgen diesmal die Vorstellungen in energischer Form, sodaß sich das alte Spiel der Verschleppung und Willkür bei den Balkanvölkern nicht wiederholt.

**Das Delegierten-Gezänk.**

Die türkischen Delegierten haben am Mittwoch London verlassen, ohne den Wünschen der griechischen Delegierten Folge zu geben hinsichtlich der Abfassung eines türkisch-griechischen Protokolls über die im Friedensvertrag nicht berücksichtigten Punkte.

**Noch ein Scharfmacher.**

Kronprinz Alexander hat die serbische Regierung verständigt, er würde niemals den Thron besteigen, falls jetzt auch nur ein Fuß breit Landes von den von den Serben besetzten Gebieten abgetreten werden würde. Er würde dies als ein persönliches Fiasko betrachten.

**Neuer Kampf zwischen Serben und Bulgaren.**

Zahlreiche junge Bulgaren, die von den Serben zum Militärdienst herangezogen wurden, sind, wie aus Saloniki gemeldet wird, mit den Waffen über die Grenze geflüchtet. In Kitschewo fand ein heftiges Gefecht zwischen einer bulgarischen Bande und einer serbischen Militärabteilung statt, wobei ein serbischer Leutnant erschossen und 20 Soldaten verwundet wurden. Die Bande entkam. Die bulgarische Bevölkerung des Bezirks Titwisch bezeichnen die Verfolgungen, denen sie von seiten der Serben ausgesetzt seien, als unerträglich.

**Die Durchführung des Petersburger Protokolls** scheint nun endlich auch von bulgarischer Seite angestrebt zu werden. Die Regierung hat am Dienstag der rumänischen Gesandtschaft die Liste der bulgarischen Mitglieder der drei für die Durchführung des Petersburger Protokolls vorgesehenen gemischten Kommissionen zugestellt. Die Kommissionen werden im Laufe der nächsten Woche in Silistria zusammentreten können.

**Der Generalstabschef**

Putnik, welcher in Belgrad einem unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrate beigewohnt hatte, ist nach Üsküb in das Hauptquartier zurückgekehrt.

**Trümmer der türkischen Armee.**

Von Valona aus hat **Dschavid Pascha** endgiltig Albanien mit 3400 kranken Soldaten verlassen.

## Heer und Flotte.

**Verkaufsverhandlungen wegen des Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“ an Österreich.** Wie die Wiener „Zeit“ aus militärischen Kreisen erfährt, sind zwischen der deutschen Luftschiffahrt-Aktien-Gesellschaft und österreichischen Militärverwaltung Unterhandlungen angebahnt, die auf den Verkauf des Luftschiffes „Sachsen“ an Österreich abzielen. Graf Zeppelin soll bereits in dieser Angelegenheit im Kriegsministerium vorgesprochen haben.

## Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 11. Juni. (Preisreiten. Feuer.) Zu dem Preisreiten für Offiziere und Herrenreiter, das am 14. und 15. Juli in Verbindung mit dem Luxuspferdemarkte hier stattfindet, sind schon jetzt Nennungen in größerer Zahl eingegangen, sodaß wiederum eine große Beteiligung zu erwarten ist. Der Nennungsschluß ist auf den 15. Juni festgesetzt. Das Reiten zerfällt in fünf Konkurrenzen. Es werden folgende Preise verliehen: 1) beim Geländeritt zwei Ehrenpreise (gegeben von den Kreisen Graudenz, Löbau, Strasburg, Thorn und Briesen) und fünf Geldpreise im Gesamtbetrage von 1225 Mark; 2) bei der Dressurprüfung für Chargenpferde vier Ehrenpreise, von denen der erste vom Kronprinzen des deutschen Reiches gestiftet ist; 3) bei der Ermunterungs-Springkonkurrenz zwei Ehrenpreise (gegeben von der Stadt Briesen) und drei Geldpreise im Gesamtbetrage von 500 Mark; 4) bei der Eignungsprüfung für Reitpferde zwei Ehrenpreise und vier Geldpreise im Gesamtbetrage von 650 Mark; 5) beim Jagdspringen zwei Ehrenpreise (gegeben von der Provinz Westpreußen) und vier Geldpreise im Gesamtbetrage von 800 Mark. — In Michalken brannten

## Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Wieso?“ fragte er interessiert.

„Nun, Sie und ein anderer einzelner Herr kamen direkt von der Straße zu uns herein, und ein dritter, den wir abweisen mußten, versuchte das gleiche. Verwandte von einer Stuttgarter Dame, die jetzt hier ist, schickten ihn zu uns, und da er vorläufig nicht bei uns wohnen kann, will er wenigstens bei uns essen.“

„Und sie gehen darauf ein?“

„Ausnahmsweise einmal, weil er so sehr darum bat.“

„Wie heißt er denn?“

„Doktor Lehmann.“

„Kein seltener Name.“

„Nein, aber ein netter Mann.“

„Mediziner?“

„Ja. Um die Welt zu sehen, ist er Schiffsarzt gewesen und mehrere Jahre der Heimat ferngeblieben. Nun rief ihn eine wichtige Nachricht und eine Erbschaftsangelegenheit nachhause zurück, und da seine Gesundheit etwas angegriffen ist, will er sich hier in Baden-Baden erholen.“

„Hat er Ihnen das alles erzählt?“

„Nicht mir, aber meiner Tante. Ich sah den jungen Mann erst, als er sich verabschiedete.“

„Und jetzt ist wirklich alles besetzt in der Pension „Graf Waldersee“?“

„Alles, Herr von Oberhof.“

„Da kann ich ja von Glück sagen, daß sich für mich noch ein Plätzchen fand.“

Erika lachte. „Wenn Sie es als ein Glück betrachten wollen, so haben Sie es jedenfalls nur dem Zufall zu danken. Ihr Zimmer, obgleich eben geräumt, war nämlich auch schon wieder vergeben und wurde nur ganz unerwartet frei, weil die Dame, die es heute beziehen sollte, daheim plötzlich erkrankte. Eine Stunde, ehe Sie kamen, erhielten wir das Telegramm, und so waren wir in der Lage, es Ihnen überlassen zu können. Im übrigen kommt ein Herr hier nicht leicht in Verlegenheit. Es gibt eine Menge guter Pensionen am Ort und im Notfall bleibt er eben in einem Hause.

Ihr Begleiter nickte. „Gewiß, aber nicht in jedem Hause fühlt man sich wohl“ und mir lag daran, gerade in dieser Straße ein Obdach zu finden. Nachdem man mich in der mir warm empfohlenen Pension „Heitchen“ abgewiesen hatte, fürchtete ich schon, weiter wandern zu müssen.“

„Gefällt Ihnen diese Straße denn so besonders?“

„Nun, das nicht. Ich kenne Baden-Baden und weiß, es gibt hier schöne Punkte genug, aber ich soll bei Ihrem Nachbar, Doktor Scheinwerfer eine Kur gebrauchen, und er wünscht, daß ich in seiner Nähe wohne, Sie stehen nicht mit ihm in Verbindung?“

Erika verneinte. „Wir kennen ihn nur den Namen nach, aber seine Methode wird sehr gelobt.“

„Mein Hausarzt hält jedenfalls viel von ihm und empfahl ihn mir dringend. Er meint, unter seiner Behandlung würde mein kranker Arm bald wieder normal werden. Übrigens: Sie sprachen vorhin noch von einem andern Herrn, der ebenso unvermutet hier eingetroffen sein soll wie ich. Darf ich fragen, wer das ist?“

Das junge Mädchen zeigte auf eine Gruppe, die soeben aus dem erleuchteten Hause in den Garten trat. „Der da“, sagte sie, „Graf Edendorf-Hohenfelde. Die alte Dame, die er führt, ist seine Mutter, Madame Boruview, und die hübsche junge Frau an seiner Seite Frau Spätzle, die ich Ihnen vorhin schon nannte, als ich von Doktor Lehmann sprach. Mutter und Sohn sind fast unzertrennlich voneinander, und die lustige kleine Witwe, eine reiche Stuttgarterin, benutzt jede Gelegenheit um in dem schönen Bunde die dritte zu sein.“

Herr von Oberhof lächelte sarkastisch. „Weshalb ist dieser Bund denn so besonders schön?“

„Weil er gerade jetzt, nach einer fast dreißigjährigen Trennung, wieder erneuert wurde.“ Und Erika erzählte die rührende Geschichte von Madame Boruviews zweiter Verheiratung und dem verlassenen Sohn.

Der Fremde hörte höflich und aufmerksam zu, dann sagte er: „Was ist der Graf? — Offizier?“

„Nein, Landwirt — das heißt Großgrundbesitzer. Ob er sich um die Bewirtschaftung seiner Güter selbst bekümmert, weiß ich freilich nicht, aber sein Wohnsitz ist Hohenfelde, das Hauptgut der Familie.“

„In der Mark?“

„Nein, in Schlesien, glaube ich, oder in der Lausitz.“

„Nun jedenfalls sind wir Standes- und Berufsgenossen, und es würde mich interessieren, den jungen Herrn näher kennen zu lernen. Die Gelegenheit dazu findet sich wohl einmal.“

„Sie selbst leben auf dem Lande, Herr von Oberhof?“

„Ja, und ich bin mit Leib und Seele Landwirt. Außer meinen Besitz habe ich noch eine große Pacht übernommen, und da gibt es immer genügend zu tun und zu sorgen.“

„Dann wurde es Ihnen gewiß schwer, Ihre Wirtschaft für längere Zeit zu verlassen?“

„Allerdings, aber es war immerhin das kleinere von zwei Übeln. Jetzt, da ich des Armes wegen halb lahmgelegt bin, weder reiten, fahren, noch schießen kann, langweile ich mich zuhause sträflich, und die Ungeduld vermehrt natürlich noch meine Pein.“

Erika lächelte teilnehmend. „Kann denn Ihre Familie nichts tun, um Sie zu zerstreuen?“

„Nein, mein gnädiges Fräulein, denn ich habe weder Weib noch Kind.“

„Aber vielleicht andere weibliche Verwandte, welche bereit sind, Sie zu unterhalten und zu pflegen?“

„Auch die nicht, und ich muß offen gestehen, ich habe sie bisher auch noch nicht vermißt. Überhaupt: Sie sehen in mir einen Menschen, welcher keine geselligen Talente besitzt und das schöne Geschlecht eher meidet als sucht.“

Erika fühlte sich nicht verletzt, sie lachte nur und meinte: „Dann sind Sie das Gegenteil von Graf Edendorf. Wie mir scheint, geht er den Herren gern aus dem Wege, aber gegen die Damen ist er umso liebenswürdiger, und die meisten schwärmen schon für ihn.“

„Sie auch, Fräulein von Schacht?“

Die Frage kam so unerwartet, daß sie einen Augenblick lang ihre Unbefangenheit störte, aber dann blickte sie ruhig auf und sagte einfach: „Meiner Tante und mir sollten eigentlich alle Gäste gleich lieb und wert sein, und ein endgiltiges Urteil kann man sich überhaupt erst erlauben, wenn man jemanden wochenlang beobachtet hat, aber ich gebe viel auf den ersten Eindruck und habe sogleich ausgesprochene Neigungen und Abneigungen.“

„Ganz wie ich. Und wie war Ihr erster Eindruck von Graf Edendorf?“

„Schlecht, sehr schlecht sogar, aber ich bitte Sie, verraten Sie mich nicht. Es ist unklug und ungehörig, daß ich dergleichen hier so offen ausspreche.“

Herr von Oberhof lächelte. „Sie können in diesem Falle ganz ruhig sein. Ich weiß Ihr Vertrauen zu schätzen, und über meine Lippen kommt kein Wort. Aber sagen Sie mir, weshalb mißfällt Ihnen der Graf so sehr?“

eine Scheune und ein Stall des Besitzers Gustav Klempahn nieder. Einige Schweine und Ackergeräte sind mitverbrannt.

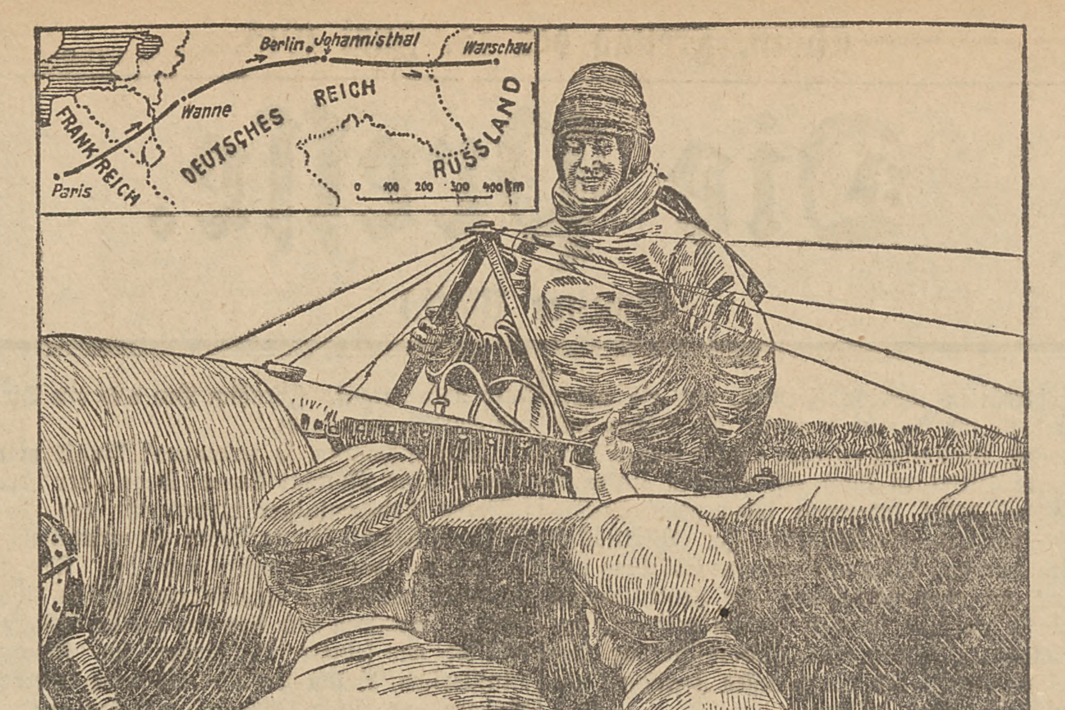
r **Graudenz,** 11. Juni. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten hielten eine außerordentliche Sitzung ab, in der über die Eingemeindung von Klein Kunterstein beraten wurde. Der Beschluß vom 4. d. Mts. wegen Eingemeindung des erworbenen Kuntersteiner Terrains wurde dahin abgeändert, daß die Trinke bis zum rechten Ufer eingemeindet werden soll. Zur Beschaffung von Kabeln und Akkumulatoren für das städtische Elektrizitätswerk wurden 204 000 Mark bewilligt, die aus Anleihemitteln gedeckt werden sollen. Der Überlandzentrale Groddeck dürfte die Stadt nur dann beitreten, wenn die Kilowattstunde für 4 Pfg. geliefert wird. — Die große militärische Luftschiffhalle, die anfangs für Graudenz vorgesehen gewesen sein soll, kommt nach Schießplatz Gruppe. In Graudenz wird nur die militärische Fliegerstation errichtet. — Für das 13. westpreußische Provinzial-Bundesschießen vom 19. bis 22. Juli in Graudenz wurde in der Generalversammlung der Friedrich Wilhelm Viktoria-Schützengilde, die die Vorbereitungen für die umfangreichen Festlichkeiten trifft, das Programm festgelegt. Der 19. Juli sieht nach Eintreffen der auswärtigen Schützen einen Zapfenstreich vom Festplatz am Schwan nach dem Schützenhause vor, wo aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der festgebenden Gilde ein großer Festkommers stattfindet. Der 20. Juli, Sonntag, wird durch Choralblasen vom Schloßbergturm eingeleitet. Mittags wird sich der große Festmarsch vom Schützenhause nach dem Festplatz bewegen, der am Marktplatz unterbrochen wird. Dort erfolgt Begrüßung durch Oberbürgermeister Kühnast und eine Huldigung am Denkmal Kaiser Wilhelms I. Auf dem Festplatz wird das Fest durch den Vorsitzer des westpreußischen Provinzial-Schützenbundes, Justizrat Obuch-Graudenz, eröffnet; es folgt das Festmahl und Beginn des Schießens, auf dem Festplatz ein großes Volksfest. Abends tagt die Generalversammlung des ostdeutschen Bezirksverbandes des deutschen Schützenbundes. Der 21. Juli, Montag, bringt Fortsetzung des Schießens auf den 40 Ständen, vormittags 10 Uhr findet die Bundesgeneralversammlung der westpreußischen Gilden statt. Auch an diesem Tage soll ein Volksfest gefeiert werden, abends ein besonderer Festakt in der Festhalle stattfinden. Ein großes Feuerwerk schließt sich an. Dienstag, 22. Juli, Fortsetzung des Schießens. Königsschießen der festgebenden Gilde. Mittags Proklamation der gesamten Würdenträger, Fortsetzung des Graudenzer Königsschießens, nachmittags wiederum Festkonzert, 5 Uhr Schluß des Schießens und 6 Uhr Verteilung der Ehrenpreise. Es sind bereits viele Ehrengaben gestiftet.

r **Rehden,** 11. Juni. (Ansiedelung.) Die königliche Domäne Hansguth ist von der königlichen Ansiedelungskommission zur Aufteilung übernommen worden. Auf dem 800 Morgen großen Areal sollen 17 Familien angesiedelt werden.

r **Argenau,** 11. Juni. (Ernteaussichten. Darlehnskasse Ostburg.) Infolge der reichlichen Regenfälle und der Wärme der letzten Tage weisen die Saaten einen selten üppigen Wuchs auf, sodaß die Landwirte, wenn nicht unvorhergesehene Unwetter eintreten sollten, auf eine gute Ernte hoffen dürfen. Zum Rübenverziehen wurde den Kindern der Ober- und Mittelstufe der hiesigen Volksschule an zehn Nachmittagen freigegeben, während in den umliegenden Dörfern die Schulen für zehn Tage Ferien machten, die von den Sommerferien in Abzug gelangen. — Die Spar- und Darlehnskasse in Ostburg hatte im verflossenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 1 Million Mark und einen Reingewinn von 3050,56 Mark. Neugewählt wurde in den Aufsichtsrat der Gemeindevorsteher **Weiß-Ostburg.**

t **Gnesen,** 11. Juni. (Selbstmord durch Erschießen) verübte heute Vormittag der Gutsverwalter Soschinski. Nahrungssorgen sollen den bejahrten Mann, der zurzeit ohne Stellung war, in den Tod getrieben haben.

d **Stralkowo,** 11. Juni. (Verschiedenes.) Der Gutsbesitzer Pabrucki in Wörth hat sein 1200 preuß. Morgen großes Gut an einen Herrn von Grabowski verkauft. Der Morgen ist mit 440 Mark bezahlt worden. P. hat das Gut vor etwa 6 Jahren gekauft und damals den Morgen mit 200 Mark bezahlt. — Nachdem Vorstand und Aufsichtsrat des Waisenhauses Neuzedlitz die Verlegung des Hauses zum 1. Juli d. Js. nach der ehemaligen Erziehungsanstalt Mieltschin beschlossen haben, wird das dem evangelischen Verein für Waisenpflege in der Ostmark gehörige, etwa 1300 Morgen große Rittergut Neuzedlitz durch die deutsche Mittelstandskasse parzelliert. — Gestern ist in der russischen Kreisstadt Slupca ein Deserteur vom Jäger-Regiment zu Pferde in Posen festgenommen worden. Er war in Zivilkleidung, führte aber noch seine Uniform mit sich.




**Im Aeroplan von Paris nach Warschau.**
Der französische Flieger Brindejonc am Start zur zweiten Etappe in Johannisthal.
Links oben: Uebersichtskarte der Flugstrecke.

Eine hervorragende flugsportliche Leistung hat der bekannte französische Flieger Brindejonc des Moulinaix vollbracht. Er stieg morgens früh um 5,15 Uhr auf dem Flugfeld von Villacoublay bei Paris auf, landete auf dem Flugplatz Wanne bei Gelsenkirchen und flog sofort nach Berlin weiter, wo er um 12,04 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal wohlbehalten eintraf. Die Fahrt war ungeheuer schwierig, da ein orkanartiger Sturm herrschte, der den Flieger förmlich vor sich herpeitschte. Nach dreistündiger Ruhepause setzte er seinen Flug fort und landete in Warschau auf dem Moskotow-Flugplatz um 7,15 Uhr. Der Flug bis Berlin dauerte nicht ganz 7 Stunden; die Strecke ist über 750 Kilometer lang.

# Der 50. Verbandstag der ost- und westpr. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften

in **Rastenburg** wurde am Montag durch die erste Hauptversammlung fortgesetzt, zu der auch der Regierungspräsident Dr. Graf von Keyserlingk erschienen war. Nach der Begrüßung der Vertreter der einzelnen Behörden verlas Direktor **Anbuhl** den **Geschäftsbericht,** nach dem der Verband 90 Genossenschaften mit rund 69 450 Mitgliedern in sich vereinigt. Das Geschäftsguthaben beträgt 21⅓ Millionen, der Gesamtreservefonds 8 500 000 Mark und der gesamte Betriebsfonds 145 Millionen Mark. Der Reingewinn beziffert sich auf 2 141 000 Mark. Zu gemeinnützigen Zwecken wurden 37 600 Mark ausgegeben. In diesem Jahre feiern insgesamt 12 Genossenschaften das 50jährige Bestehen. Nachdem der Verbandsanwalt Professor **Crüger** den Bericht in einigen Punkten ergänzt hatte und besonders auf das Verlangen des Publikums nach einer erhöhten Spargelegenheit hingewiesen hatte, wandte er sich gegen die unlautere Konkurrenz und übte an dem **Gesetz über die Angestelltenversicherung** Kritik. Sehr interessant war die Aussprache über das Thema: „Die Genossenschaften bei Kriegsgefahr". Der Verbandsdirektor, Justizrat **Wolski-Allenstein,** hatte seine Ansichten darüber in einem von eingehender Sachkenntnis zeugenden Vortrag niedergelegt, den Bankdirektor **Schumann-Allenstein** zur Verlesung brachte. Der Kernpunkt seiner Darlegungen war der, daß die Genossenschaften bestrebt sein müßten, die höchste Liquidität zu erreichen. — Weiter hielt der Direktor der Dresdener Bank, **Brodhüber,** einen Vortrag über: „Die Kreditüberspannung und die Reformbestrebungen der Reichsbank". Der Redner gab ein Bild der Entwickelung des Geschäftsverkehrs mit der Reichsbank und kennzeichnete besonders den Charakter der Überweisungszahlungen. Später sprach Rechtsanwalt **Carganico-Goldap** über „Treu und Glauben im Geschäftsverkehr". Die Ausführungen erläuterten den Begriff „Treu und Glauben" im juristischen Sinne, unter Hervorhebung von Beispielen aus der Praxis. Herr **Brodhüber** hielt dann noch einen Vortrag über „Treuhänder-Institute" und empfahl die Einrichtungen. Der Verbandsrevisor **Rinow-Allenstein** erstattete einen ausführlichen Bericht über die im Jahre 1912/13 vorgenommenen Revisionen. Um 3.45 Uhr schloß der Verbandsdirektor die erste Hauptversammlung. Im Anschluß daran vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Festessen.

Die letzte Verbandssitzung begann Dienstag 9 Uhr vormittags. In einem Vortrage: „Kompensation des Geschäftsguthabens nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch" erläuterte Herr **Rinow jun.** den Charakter des Geschäftsguthabens und die den Mitgliedern der Genossenschaft und den Gläubigern an diesem Geschäftsguthaben zustehenden Ansprüche. — Den letzten Vortrag hielt Handelskammersyndikus **Dr. Schauen-Allenstein** über: „Die Selbsthilfe des Kaufmanns im Wirtschaftsleben". Direktor **Schlesinger-Neumark** berichtete über die Aufstellung des Voranschlages für 1913/14. Über den Antrag des Referenten hinaus wurde ein von Direktor **Anbuhl** unterstützter Vorschlag aus der Versammlung angenommen, die Verbandsbeiträge so zu erhöhen, daß künftig 4 Abgeordnete zu den Genossenschaftstagen deputiert werden können. Die Erhöhung wurde demgemäß von 130 auf 150 Mk. und der Voranschlag auf insgesamt 11 650 Mk. festgesetzt. Der nächste allgemeine Verbandstag findet in **Posen** statt, und es wurden folgende Vereine zur Beschickung des Genossenschaftstages ausgelost: Verbandskasse Allenstein, die Vorschußvereine Pr. Stargard, **Garnsee** und Zempelburg. Zur Abhaltung des nächstjährigen **Unterverbandstages** wurde **Allenstein** bestimmt, dessen Verein ein Denkmal für Schulze-Delitzsch errichtet, das gelegentlich des Verbandstages enthüllt werden soll.

# Westpr. Landwirtschaftskammer.

In der kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau in Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten von Jagow in Danzig abgehaltenen 71. **Sitzung des Vorstandes** der Landwirtschaftskammer gedachte der **Vorsitzer** mit herzlichen Worten des verstorbenen langjährigen Weidenbaulehrers Herrn Brickwedel-Graudenz, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Herr **Lippke-Podwitz** referierte über die Vorlage des Landesökonomiekollegiums betreffend **Einlassen von Flußwasser in bedeichte Flußniederungen.** Der Vorstand kann sich jedoch — auf unsere Verhältnisse übertragen — von der Einlassung von Weichsel- und Nogatwasser in die eingedeichten Niederungen der Weichsel und Nogat nicht nur keinen Nutzen versprechen, sondern fürchtet davon im Gegenteil die Herbeiführung schwerer Schädigungen. — Ein **Antrag** betreffend **Eingemeindung landwirtschaftlichen Besitzes in die Stadt Elbing** kommt nicht zur Entscheidung, da sich der Vorstand nicht für zuständig erklärt. Es wird jedoch festgestellt, daß landwirtschaftliche Interessen durch die Eingemeindung nicht geschädigt seien. — Dem Kreise **Konitz** wird unter der Voraussetzung der Annahme des Normallehrplanes des Herrn Ministers zu den ersten Einrichtungskosten einer **Wanderhaushaltungsschule** ein Zuschuß von 100 Mark bewilligt. — Bei der Beratung der **Resolution** des Vereins Rosenberg A zum **Angestelltenversicherungsgesetz,** wonach festgestellt werden soll, ob Hofleute, Hofmeister, Vögte, Gärtner und Unternehmer der Versicherungspflicht unterliegen oder nicht, wird mitgeteilt, daß ein bestimmter Bescheid noch nicht erteilt werden kann. In Übereinstimmung mit dem Herrn Oberpräsidenten wird es für zweckmäßig gehalten, die Rechtsprechung abzuwarten. Der Vorstand glaubt allerdings, die Versicherungspflicht der vorgenannten Personen verneinen zu müssen, da dieselben doch nach Vertrag und Üblichkeit meistens gezwungen seien, körperlich mitzuarbeiten. — Der **Beitritt der Kammer** zum Verbande deutscher Kartoffelinteressenten in Glogau, zur deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde in Berlin und zu der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht in Gunsleben wird in Rücksicht auf die in dieser Hinsicht an die Kammer gestellten Anforderungen abgelehnt. — Die Ermächtigung zur **Aufstellung von Zuchtviehbescheinigungen** wird erteilt den Privatzüchtern Kühl in Friedrichsau, Kreis Neustadt, und Strübing in Praustfelde, Kreis Danziger Höhe. — Der Herr Minister hat zur **Anstellung eines Moorsachverständigen** 4000 Mark bewilligt, zu welchem Zwecke bereits nach einer geeigneten Persönlichkeit, welche auch gleich die Geschäfte eines Weidenbaulehrers mit versehen soll, Umschau gehalten wird. Der Herr **Generalsekretär** berichtet hierbei, daß die Vorarbeiten zu den Beratungen über die Anträge aus der Beamtenschaft betreffend Gehaltserhöhungen usw. bereits im Gange seien und demnächst den Herren Vorstandsmitgliedern eine Vorlage zugehen würde. — Der Vorstand nimmt Kenntnis von einem Erlaß des Herrn Landwirtschaftsministers an den Verband deutscher Privatgärtner betreffend **Bildung von Ausschüssen für Gärtnerei,** worin empfohlen wird, seitens des Verbandes oder seiner provinziellen Kreisvereine unmittelbar mit den Kammern in Verbindung zu treten. — Der Herr **Generalsekretär** berichtet über die letzte Vorstandssitzung und Generalversammlung der westpreußischen Herdbuchgesellschaft in Graudenz und bemerkte dabei, daß die in der Herdbuchgesellschaft entstandenen **Milchviehkontrollvereine** sich entschlossen hätten, dem Verbande der westpreußischen Rindviehkontrollvereine beizutreten. Der Vorstand beschließt, diesen Vereinen den üblichen Zuschuß von 300 Mark unter den bestehenden Bedingungen zu gewähren, sofern der Herr Minister die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt. Außerdem wird die **Anstellung eines zweiten Oberkontrollassistenten** in Aussicht genommen. — In Sachen der Vorlage des Landesökonomiekollegiums betreffend **Arbeitsnachweisorganisation,** Förderung der Rechtsauskunftsstellen, sowie Fachausbildung von Arbeitern wird dahin entschieden, daß die bisherige Stellungnahme der Kammer beibehalten wird. Die Anstellung eines besonderen Geschäftsführers für das Arbeiterwesen wird abgelehnt. — Die dem Abgeordnetenhause gemäß Kammerbeschluß vom 14. März d. Js. eingereichte **Resolution** in Sachen **innere Kolonisation** ist infolge Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht mehr zur Beratung gelangt und soll nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses im Herbst erneut eingereicht und eine Abschrift auch noch jedem einzelnen Abgeordneten zugesandt werden. — Der Herr Oberpräsident weist auf die Notwendigkeit und Bedeutsamkeit der **Aufforstungen beim Kleingrundbesitz** hin, wofür staatliche Mittel reichlich zur Verfügung stehen. Der Vorstand beschließt darauf, zu gegebener Zeit eine **Forstberatungsstelle** mit einem Leiter im Hauptamte einzurichten. — Die **Herbstplenarversammlung der** Kammer mit einem Vortrage des Professors Dr. von Rümker in Berlin wird für Ende November bezw. Anfang Dezember in Aussicht genommen und die näheren Festsetzungen dem Vorsitzer und dem Generalsekretär übertragen. — Ein **Antrag** des Verbandes westpreußischer Hartkäsefabrikanten auf **„Einrichtung einer staatlichen Versicherung gegen die Verluste der Viehzüchter und Mästereien durch Schweinepest** wird nach längerer Beratung für geradezu undurchführbar gehalten. Hierzu bemerkte der Herr **Oberpräsident,** daß die königliche Staatsregierung dem Umsichgreifen der Schweinepest die größte Aufmerksamkeit schenke und daß vom Herrn Minister bereits eine Konferenz nach Danzig einberufen sei. Das Ergebnis dieser Konferenz soll zunächst abgewartet werden. — Als Abgeordnete der Kammer für die **Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers** werden der Vorsitzer und der stellvertretende Vorsitzer benannt. — Der **Generalsekretär** machte Mitteilung über die auf der Domäne **Sawdin** vonseiten der Versuchs- und Kontrollstation zurzeit vorgenommenen **Fütterungsversuche** mit zweimal je 10 Ochsen, deren Resultate später im Amtsblatt veröffentlicht werden sollen.

# Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 13. Juni. 1910 Schwere Wetterkatastrophen im Ahrtale. 1907 Vertrag zwischen Rußland und Japan. 1905 Ermordung des griechischen Ministerpräsidenten Theodoros Delyannis. 1905 † Erzherzog Josef von Österreich. 1901 Annahme des Urheber- und Verlagsrechtes durch den deutschen Bundesrat. 1886 † König Ludwig II. von Bayern. 1878 Beginn des Berliner Kongresses vom 13. Juni bis 13. Juli. 1864 Einnahme von Adrianopel durch die Franzosen. 1849 Unterdrückung des Aufstandes in der Pfalz und in Baden durch preußische Truppen. 1810 † Johann Gottfried Seume, bekannter deutscher Schriftsteller. 1525 Trauung Luthers mit Katharina von Bora. 1231 † Antonius von Paduar, der Heilige. 823 * Kaiser Karl II., der Kahle. 323 v. Chr. † Alexander der Große zu Babylon.

---

Erika zögerte mit der Antwort und überlegte eine Weile. „Ja, meinte sie dann, „das kann ich so genau nicht sagen, aber mein Gefühl warnte mich gleich vor ihm."

„Auch jetzt noch?"

„Jetzt erst recht, indessen, zu Ihrer Orientierung muß ich hinzufügen, daß ich jeden jungen Herrn mit einem gewissen Mißtrauen betrachte."

„Das ist ja merkwürdig."

„Aber durchaus berechtigt."

„Und wie ist's mit mir? Flöße ich Ihnen auch schwerwiegende Bedenken ein?"

Sie lachte. „O nein; Sie haben eine so erfrischende, kurze, knappe, wenig verbindliche Art. Man sieht gleich, Sie wollen weder schmeicheln, noch heucheln, und dann, Herr von Oberhof, was in meinen Augen am meisten zu Ihren Gunsten spricht: Sie sind ja kein junger, sondern ein älterer Herr."

Er lachte kurz auf. „Also Ihrer Meinung nach ungefähr schon ein Greis!"

Sie sah ihn prüfend an, aber in der zunehmenden Dämmerung verschwammen seine Züge. Nur das graue Haar schimmerte hell unter dem Hutrand hervor. — Da meinte sie zögernd: „Mit fünfzig Jahren ist man noch kein Greis."

„Also fünf Dezennien geben Sie mir?"

„Ja, so ungefähr, auf ein bischen mehr oder weniger kommt es nicht an."

„Sehr gütig!"

„Ich denke dabei an meinen Vater," fuhr Erika fort. „Der ist auch noch rüstig und frisch und wird in diesem Monat vierundfünfzig Jahre."

„Wirklich? — Und meiner partiellen Hilflosigkeit wollen Sie sich auch ferner erbarmen?"

„Freilich, Herr von Oberhof, das ist meine Pflicht. Wie heute Abend, behalte ich Sie auch bei allen kommenden Mahlzeiten neben mir und helfe Ihnen, so gut ich kann."

„Sie sind ja die reine barmherzige Schwester. Wie wird es aber bei dem ersten Frühstück? Der Diener sagte mir, jede Etage habe ihre Glasveranda. Dort würde des Morgens der Kaffee serviert, und an bestimmte Stunden sei man nicht gebunden."

„Ganz recht, Herr von Oberhof. Die Pensionäre frühstücken serienweise zu den verschiedensten Zeiten. Die Frühaufsteher, wie die Langschläfer, — beide kommen dadurch zu ihrem Recht, und uns ist es auch am bequemsten so, der Bedienung und des Raumes wegen."

„Auf Sie darf ich dann wohl nicht rechnen?"

„Nein, auf keinen Fall. Während der Morgenstunden habe ich zuviel zu tun."

„Wenn ich aber zufällig beim Frühstück ganz allein bin?"

„Das ist kaum anzunehmen. Eine mitleidige Seele, die Ihnen hilft, wird sich schon finden, und außerdem sind ja die Mädchen da. Sie brauchen nur zu klingeln."

Er seufzte resigniert. Offenbar gefiel ihm diese Einrichtung nicht, aber Erika kehrte sich nicht daran, und nach einer Weile meinte er: „Darf ich fragen, wer außer mir in der ersten Etage wohnt?"

Das junge Mädchen lächelte: „Ad eins: Frau Spätzle, die schöne Wittib, dann Domprediger Hake mit seiner Frau, Professor Schwansbell, unser großer Historiker, Frau von Dagsburg, seit Jahren geschieden und immer auf Reisen, und Exzellenz Grinberg mit seiner Gesellschafterin. Der alte Herr ist Ihr Nachbar."

„Und wenn habe ich über mir?"

„Die Deutschrussin, Madame Boruview."

„Also Graf Edendorfs Mutter."

„Ganz recht. Sie hat auch den großen Ecksalon, aber ihr Schlafzimmer liegt über dem Ihren."

Herr von Oberhof schwieg einen Augenblick. dann sagte er: „Das Wiedersehen zwischen den beiden muß höchst eigentümlich gewesen sein. Waren Sie zufällig Zeuge desselben?"

„O nein," erwiderte Erika, „aber ich denke es mir unbeschreiblich erschütternd und schön, und die alte Dame war danach wie verwandelt. Sie hatte so nach dem Sohne verlangt und alle Hoffnung aufgegeben, ihn je zu versöhnen."

„Sie glauben also, daß sie unter der Trennung von ihrem einzigen Kinde wirklich litt?"

Das junge Mädchen wurde nachdenklich. „In den letzten Jahren ganz gewiß, — nach dem, was sie uns selbst erzählte. Früher scheint ihr zweiter Gatte, Herr Boruview, ihr Leben ganz ausgefüllt zu haben."

„Also waren es imgrunde nur das Alter und die Vereinsamung, welche ihre Mutterliebe wieder aufleben ließen?"

„Vielleicht, Herr von Oberhof, vielleicht auch nicht. Wer kann die Geheimnisse einer menschlichen Seele ergründen? Frau Rother-Gemund, die viel Erfahrung besitzt und eine große Menschenkennerin ist, meint, es sei oft außerordentlich schwer, das Bewußte vom Unbewußten zu trennen und die Beweggründe unserer Wünsche zu Handlungen klarzulegen. Jedenfalls war es billig und recht, daß der Graf sich schließlich doch noch entschloß, der Einladung seiner Mutter hierher zu folgen, und wenn er mir im allgemeinen auch wenig angenehm ist, so muß ich doch sagen, als Sohn benimmt er sich ganz vorzüglich."

„Und Madame Boruview ist glücklich?"

„Sehr glücklich sogar. Sie weiß garnicht, was sie ihm alles zuliebe tun soll. Obgleich er selbst in guten, geordneten Verhältnissen lebt, wie sie sagt, überschüttet sie ihn mit Geschenken jeder Art, und hier in der Pension ist er natürlich ihr Gast. Er darf nichts bezzahlen."

(Fortsetzung folgt.)

— (Militärische Personalien.) Scharch, Generalmajor z. D., zuletzt Kommandeur der 87. Inf.-Brigade, der Charakter als Generalleutnant verliehen. — Laqua, Militär-Intendantur-Assessor, Vorstand der Intendantur der 35. Division, zum Militär-Intendantur-Rat ernannt.

— (Die hiesige Reichsbankstelle) bleibt aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am Montag den 16. Juni, nachmittags, geschlossen.

— (Westpreußische Landwirtschaftskammer.) Dem Direktor der Versuchs- und Lehranstalt für Molkereiwesen in Praust Herrn Hübner ist auf der diesjährigen Wanderausstellung in Straßburg (Elsaß) für seine 12jährige Mitarbeit als Preisrichter auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die große silberne Eyth-Denkmünze verliehen worden. — Die Wanderausstellung wird im Jahre 1917 in Königsberg i. Pr. stattfinden.

— (Der Verein ehemaliger 21er) hielt gestern Abend im Schützenhause die Monatsversammlung ab. Es erschienen auch das Ehrenmitglied Herr Oberst von Dewitz mit Regimentsadjutant Herrn Oberleutnant Webel, ferner die Herren Oberstleutnant Brunnemann und Major Lottner und außerdem fast das vollzählige Offizierkorps des Regiments, einschließlich der zurzeit zur Übung eingezogenen Herren Offiziere. Da auch die Vereinsmitglieder sich zahlreich eingefunden hatten, war der kleine Saal voll besetzt. In der Begrüßungsansprache gab der 1. Vorsitzer über das so zahlreiche Erscheinen der Herren Offiziere des Regiments der Freude des Vereins Ausdruck und brachte das Kaiserhoch aus. Die Hauskapelle spielte die Nationalhymne. Hierauf wurde Herrn Oberst von Dewitz das Ehrenmitglied-Diplom überreicht mit dem Gelöbnis, daß der Verein dem alten Wahlspruch des Regiments „Zage nie" stets treu bleiben würde. In das Hoch auf das Ehrenmitglied stimmten alle Anwesenden freudig ein. Herr Oberst von Dewitz dankte in markigen Worten und ermahnte die Kameraden, die beim Regiment erworbenen Tugenden auch im Bürgerkleide in treuer Kameradschaft hochzuhalten. Er machte darauf aufmerksam, daß die aktive Truppe sich nicht, wie vielfach dargestellt, als Kriegerkaste betrachte, sondern sich eins fühle mit den ehemaligen Soldaten und überhaupt das Volk in Waffen darstelle. Redner schloß mit einem Hoch auf den Verein, demselben Blühen und Gedeihen wünschend. Die Tagesordnung wurde in kurzer Zeit erledigt. Zum Empfang der auswärtigen Regimentsvereine, die am 30. d. Mts. eintreffen, wurden 12 Kameraden bestimmt. Mit Genehmigung des Herrn Oberst von Dewitz nimmt der Verein an der Parade am 1. Juli geschlossen teil. Neu aufgenommen wurden 4 Kameraden, sodaß der Verein jetzt 102 Mitglieder vereinigt. Der 2. Vorsitzer, Kamerad Bohn, überreichte dem Verein ein von ihm gedichtetes Vereinslied, das sogleich mit Musikbegleitung zu Gehör gebracht wurde und großen Beifall fand. Nach Schluß des geschäftlichen Teils blieben die Kameraden noch längere Zeit unter Absingung patriotischer Lieder mit den Herren Offizieren vereint. Auskunft über die Jubiläumsfeier wird in der Zeit nach dem 20. Juni bei den Kameraden Puzig (Patzenhofer Bierhallen) und Bohn (Polizeibureau) bereitwilligst erteilt.

— (Feuerwerk im Ziegeleipark.) Zur Feier des Regierungsjubiläums veranstaltet Herr Behrend am Sonntag den 15. d. Mts. ein großes Feuerwerk, bestehend in Raketen aller Art, Leuchtkugeln, Kaskaden und Doppelkaskaden, Rosetten, Sonnen, Rädern, Sternen, Palmzweigen, Tourbillons, Feuertöpfen usw., insgesamt 12 großen Körpern, 8 kleineren Körpern und gegen 50 Kanonenschläge, Raketen, Fallschirmraketen, Raketen von oben, Kettenraketen, Luftschlangen, ungerechnet die aus Feuertöpfen geschleuderten Leuchtkugeln, Schwärmer, Frösche. Den Schluß bildet ein großartiges Huldigungstableau: die Monogramme F. R. III. und W. R. II. mit Krone und der Jahreszahl 25 in buntem Feuer, umspielt von 12 römischen Lichtern, die bunte Leuchtkugeln auswerfen, unter Kanonenschlägen und Pelotonfeuer. Auch die Riesenfontäne wird, ein Feuerwerk an sich, in bengalischer Beleuchtung strahlen.

— (Varietee Viktoriapark.) Täglich bringt das Ensemble der Künstler und Künstlerinnen des leichten Genres ein umfangreiches und vielseitiges Programm zur Ausführung, das nach dem Motto zu bewerten ist: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen." Wessen Geschmack nicht die verschiedensten Chansons der Soubretten und Vortragskünstlerinnen zu treffen vermögen, der wird vielleicht an dem schelmischen Biedermeyer-Duo oder an den Instrumentalvorträgen der Schwestern Tassanjara auf dem Xylophon Gefallen finden. Oder auch die Späße und Rezitationen der Humoristen werden ihn erheitern. Ungeteiltes Lob finden die Turn- und Springleistungen der Atlantik-Truppe „Die fliegenden Menschen", die in ihren Akrobatenstücken ganz Vortreffliches leisten, wie man es nicht oft zu sehen bekommt. Bei einer angenehmen Begleitmusik, die auch die Pausen ausfüllt, läßt sich's so in den hellen und freundlichen Räumen des Viktoria-Varietees mit seiner geschmackvollen Ausstattung ein paar Stunden recht wohl sein. Daß an sommerlicher Abendunterhaltung, wie man sich früher zu beklagen pflegte, in Thorn nichts Besonderes geboten werde, läßt sich heute jedenfalls nicht mehr sagen. Und so hat sich denn auch rasch ein dankbares Publikum gefunden, das die gebotene Gelegenheit heiterer Unterhaltung gerne wahrnimmt, und das sich noch vermehren dürfte, wenn die Art und der Wert der Darbietungen allgemeiner bekannt sein werden.

---

* **Podgorz**, 12. Juni. (Verschiedenes.) Die Militär-Schwimmanstalt im sog. Ladeschacht, zu der auch Zivilpersonen zugelassen werden, ist am Montag eröffnet worden. — Die Schützengilde von Stewken hat gestern zum erstenmal auf dem neuen Schießstand im Schützenhause (Bruschkrug) geschossen; seitens des Kriegervereins wird dies am nächsten Sonntag geschehen. — Dem Kantinenpächter M. auf dem Schießplatz verschwanden kurz nacheinander vier junge Kaninchen aus dem Stall. Man fand beim Nachforschen Stücke von zwei Kaninchen und paßte nun scharf auf, um das Rätsel zu lösen. Der Dieb erschien auch bald, um die Reste der Beute zu holen. Es war eine — verwilderte Katze. Trotz eifriger Verfolgung entkam sie. — Beim Hantieren mit einer geladenen Pistole war der Knecht eines Besitzers in Stewken so unvorsichtig, daß sich die Waffe entlud und ein Teil der Schrotladung einem Mitarbeiter in die Hand drang. Zum Glück ist die Verletzung nicht erheblich.

## Nachts.

Ich stehe im Waldesschatten
Wie an des Lebens Rand.
Die Länder wie dämmernde Matten,
Der Strom wie ein silbern Band.

Von fern nur schlagen die Glocken
Ueber die Wälder herein.
Ein Reh hebt den Kopf erschrocken
Und schlummert gleich wieder ein.

Der Wald aber rühret die Wipfel
Im Traum von der Felsenwand,
Denn der Herr gehet über die Gipfel
Und segnet das stille Land.

Joseph Frhr. v. Eichendorff.



**Die Parlamentsunruhen in Budapest.**

Der Wechsel im ungarischen Kabinett war eigentlich nur ein formaler, in Wirklichkeit war Graf Stephan Tisza immer der Leiter der ungarischen Politik gewesen. Der weiche, widerstandsunfähige Lukacz war immer Wachs in seinen Händen gewesen. Tisza aber fordert durch sein bloßes Erscheinen schon die Obstruktion heraus, er ist einer der bestgehaßten Männer Ungarns, weniger seiner politischen Anschauungen, als seiner persönlichen Antipathien und seines schroffen Auftretens wegen. Man weiß, daß es unter seinem Präsidium im Abgeordnetenhaus zu ernsten Störungen gekommen ist, und die Regierung hat sich gezwungen gesehen, jetzt recht bedrohliche Maßnahmen zu ergreifen. Vor dem ungarischen Parlament steht eine Maschinengewehr-Abteilung, gewiß ein Zeichen dafür, daß man kaum an eine friedliche Entwicklung der Dinge glaubt.

## Wissenschaft und Kunst.

**Mit drei deutschen Teilnehmern der Schröder-Stranz-Expedition** ist am Dienstag der Dampfer **„Activ" in Tromsö eingelaufen.** Die Erkrankten werden im dortigen Hospital behandelt.

## Mannigfaltiges.

(Über den Selbstmord eines jungen Millionärs) berichtet der „Tag". Der 23 Jahre alte Student der Philosophie John Joseph aus Schwerin hat in Berlin im Beisein seiner Braut Selbstmord verübt. Joseph ist der Sohn eines mehrfachen Millionärs und selbst schon Besitzer eines ererbten Vermögens im Betrage von einer Million Mark. Vor längerer Zeit lernte er die Tochter eines Kaufmanns aus Waidmannslust kennen, und diese Bekanntschaft führte vor einiger Zeit zur Verlobung. Seit einiger Zeit fiel den Bekannten des Studenten das exzentrische Wesen des jungen Mannes auf. Mittwoch Vormittag besuchte ihn seine Braut, um ihn zu einem Spaziergange abzuholen. Joseph machte der jungen Dame dabei völlig unbegründete, von Eifersucht diktierte Vorwürfe. Dann zog er einen Revolver und sagte seiner Braut, daß er sich erschießen werde. Er erklärte ihr erst die Konstruktion der Waffe, setzte sie dann an seinen Kopf, drückte ab, und sank tot zu Boden.

(Ein Todessturz im Riesengebirge.) Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, ist am Sonntag bei einer Kletterpartie durch die Handschuhrinne am Brunnenberg, einer äußerst schwierigen, aber wiederholt von geübten Hochtouristen ausgeführten Tour, der Monteur Seidenschwanz aus Hagen in Westfalen abgestürzt. Die Leiche ist am Mittwoch geborgen worden.

(Die Typhusepidemie), die im Dezember v. Js. beim 1. Bataillon des Eisenbahner-Regiemnts Nr. 3 in Hanau ausgebrochen war, kann jetzt nach monatelanger Dauer als erloschen bezeichnet werden. Leider hat die Krankheit neuerdings noch nachträglich ein Opfer gefordert, indem an den Folgeerscheinungen des überstandenen Typhus der Pionier Heß aus Derschen bei Betzdorf gestorben ist. Insgesamt hat somit die Krankheit 23 Opfer gefordert, und zwar 19 aktiv dienende Soldaten und 4 Reservisten.

(Zwei russische Forstakademiker), welche jüngst in einem Kaffeehause beleidigende Bemerkungen über das Deutschtum und die deutschen Reserveoffiziere machten, wurden von der Leitung der Eisenacher Forstakademie relegiert. Sämtlichen deutschen Forstakademien und Universitäten soll davon Mitteilung gemacht werden.

(Wegen Unterschlagungen resp. Veruntreuung) von Mündelgeldern in Höhe von 250 000 Mark verurteilte die Strafkammer zu Köln am Mittwoch den Justizrat Leyendecker zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis. Leyendecker hatte sich durch Spekulationen in pekuniäre Schwierigkeiten gebracht und sich infolgedessen an ihm anvertrauten Geldern vergriffen, dann war er nach London geflüchtet, von wo er an Deutschland ausgeliefert wurde.

(Vor den Augen seines Chefs erschossen) hat sich in Barmen der Prokurist Flick von der Firma Bartel und Diedrichs, als der Chef ihn wegen großer Unterschlagungen zur Rede stellte.

(Das Fest der diamantenen Hochzeit) feierte am Dienstag in Leipzig der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geh. San.-Rat Dr. Goetz. Die deutsche Turnerschaft war vertreten durch die Ausschußmitglieder Ruhl-Stettin und Toetlitz-Breslau. Telegraphische Glückwünsche sandten unter anderen Prinzregent Ludwig von Bayern, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, der preußische Kultusminister Trott zu Solz und Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz. Der Rat der Stadt Leipzig sandte eine Glückwunschadresse. Sämtliche Turngaue Deutschlands und Österreichs gratulierten ebenfalls in einer Glückwunschadresse.

(Mordprozeß.) Das Schwurgericht Metz verurteilte am Mittwoch den 26 Jahre alten italienischen Hüttenarbeiter Angelo Fosci, der bei Roßlingen im Anfang dieses Jahres aus Eifersucht einen Landsmann, einen Musiker, im Walde ermordet hatte, unter Versagung mildernder Umstände zu 10 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre beantragt.

(Das Grab des Verachteten.) Auf Veranlassung der österreichischen Militärbehörde ist die Leiche des Landesverräters Redl ausgegraben und an unbekannter Stelle beigesetzt worden, um Grabschändungen seitens des Publikums zu verhindern.

(Ein rabiater Selbstmörder.) Der Landwirt Sasek in Lugos (Ungarn) wollte sich erhängen. Seine Frau bemerkte dies rechtzeitig und schnitt ihn ab. Darüber erbost ergriff Sasek eine Hacke und erschlug seine Frau und seine vier Kinder und zündete dann das Haus an. Er wurde verhaftet.

(Ein Doppelselbstmord in der bekannten Familie Maggi) erregte in Zürich großes Aufsehen. Als am Dienstag Vormittag die Dienerschaft das Schlafzimmer des Ehepaares Maggi öffnete, lagen Herr und Frau Maggi tot im Bett. Im Badezimmer war der Gashahn geöffnet. Man nimmt an, daß die Eheleute freiwillig aus dem Leben geschieden sind. Maggi, ein Neffe und Schwiegersohn des 1912 verstorbenen Erfinders der nach ihm genannten Suppenwürze, Julius Maggi, war erst 41 Jahre alt und einer der bedeutendsten schweizerischen Mühlenbesitzer. Er hatte vor kurzem auch noch die Schokoladenfabrik Maestrani in Sankt Gallen übernommen und war Mitglied des Züricher Handelsgerichts.

(Die Witwe eines Kammergerichtspräsidenten ermordet.) Die Witwe des Kammergerichtspräsidenten Kobercz, die nach dem Tode ihres in Königgrätz angestellten Mannes Serajewo zum Wohnsitz erwählt hatte, wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche wies Würgemale am Halse auf. Nach dem ärztlichen Befund liegt ein Mord vor, der aber schon vor mehreren Tagen verübt worden ist. Ob es sich um einen Raubmord handelt, steht noch nicht fest.

(Die Allrussische Ausstellung) für Industrie, Handel, Landwirtschaft, Kunst und Wissenschaft ist am Mittwoch in Kiew feierlich eröffnet worden.

(Der Dampfer „Imperator") hat am Mittwoch Nachmittag von Cuxhaven die Fahrt nach Amerika angetreten. Das Schiff war in allen Teilen gut besetzt. Auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie fahren bis Southampton etwa 75 deutsche und englische Journalisten und Schriftsteller mit, die von Generaldirektor Ballin bei dem Frühstück an Bord des „Imperator" begrüßt wurden. Da die Einschiffung schon zeitig begann, fanden die Teilnehmer an der Fahrt schon vor Abgang des Schiffes Gelegenheit, alle Räume und Einrichtungen kennen zu lernen. Bei allen Teilnehmern gab sich schon beim ersten Eindruck die Bewunderung über die große technische Vollendung und die künstlerische Ausstattung des Schiffes kund. Auf der Nordsee herrscht Sturm. Helgoland meldet Windstärke 8, Nordnordwest, grobe See; Borkum meldet: Windstärke 6, stürmische See.

(Panik bei einem Großfeuer.) In Newyork brannten Donnerstag fünf Miethäuser, zwei Fabriken und ein Vergnügungslokal nieder. Nach einer Meldung des „B. L.-A." sind zwar keine Verluste an Menschenleben zu beklagen, aber in der Panik wurden 50 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Bewohner der Miethäuser, meist slawischer, italienischer oder griechischer Abkunft, gerieten in große Aufregung: aus den Fenstern warfen Mütter ihre Kinder, die von den untenstehenden Löschmannschaften mit Sprungtüchern oder auch mit den Armen aufgefangen wurden.

**Gedankensplitter.**

Dankbarkeit und Weizen gedeihen nur auf gutem Boden. Sprichwort.

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 12. Juni 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: kühl, regnerisch.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 212 Mk.
per September—Oktober 202½ Mk. bez.
per Oktober—November 203 Mk. bez.
per November—Dezember 203½ Br. 203 Gd.
rot 692—758 Gr. 167—210 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch groß 718—734 Gr. 161—162 Mk. bez.
Regulierungspreis 163 Mk.
per Juni 162½ Br., 162 Gd.
per Juni—Juli 162½ Br., 162 Gd.
per Juli 162½ Mk. bez.
per Oktober—November 162 Mk. bez.

Gerste, ohne Handel.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 143—156 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 9,15 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,00—9,30 Mk. bez.
Roggen- 9,65—9,70 Mk. bez.

**Der Vorstand der Produkten-Börse.**

---

Berlin, 11. Juni. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Bei unverändert großen Eingängen und gleicher Nachfrage konnten die Preise behauptet werden. Das Ausland ist gleichfalls unverändert, nur Sibirien meldet anziehende Preise, welche den Importeuren Verluste bringen müssen.

I. Qualität . . . . . . . . . . . 119 Mk.
II. Qualität . . . . . . . . . 115—117 Mk.
III. Qualität . . . . . . . . . 108—112 Mk.

---

Bromberg, 11. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 180 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 158 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 156 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 153 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 135—155 Mk., guter Hafer zum Konsum 161—171 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

---

Magdeburg, 11. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,75. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: still.

---

Hamburg, 11. Juni. Rüböl stetig, verzollt 68. Spiritus ruhig, per Juni 33 Gd., per Juni/Juli 33 Gd., per Juli/Aug. 33 Gd. Wetter: Unbeständig.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 12. Juni 1912.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 758,2 | NW | Regen | 10 | 2,4 | nachts Nied. |
| Hamburg | 756,8 | SW | Regen | 9 | 6,4 | Nied. i. Sch.*) |
| Swinemünde | 754,3 | WNW | wolkig | 10 | 6,4 | Nied. i. Sch. |
| Neufahrwasser | 750,8 | WNW | bedeckt | 11 | 6,4 | nachm. Nied. |
| Memel | 746,7 | WNW | bedeckt | 10 | 6,4 | vorm. Nied. |
| Hannover | 758,3 | W | bedeckt | 9 | 6,4 | Nied. i. Sch. |
| Berlin | 756,4 | W | bedeckt | 15 | 2,4 | Nied. i. Sch. |
| Dresden | 758,4 | W | bedeckt | 10 | 6,4 | nachts Nied. |
| Breslau | 757,6 | W | Regen | 10 | 2,4 | vorm. Nied. |
| Bromberg | 753,2 | W | wolkig | 12 | 0,4 | meist bewölkt |
| Metz | 764,7 | W | bedeckt | 12 | — | meist bewölkt |
| Frankfurt, M. | 762,2 | SW | bedeckt | 12 | — | zieml. heiter |
| Karlsruhe | 762,9 | W | bedeckt | 15 | — | meist bewölkt |
| München | 761,4 | W | bedeckt | 16 | — | meist bewölkt |
| Paris | 766,3 | WSW | bedeckt | 12 | — | nachm. Nied. |
| Vlissingen | 762,9 | W | wolkig | 13 | — | nachm. Nied. |
| Kopenhagen | 751,3 | NW | bedeckt | 10 | 0,4 | vorm. heiter |
| Stockholm | 754,3 | NNW | wolkig | 9 | 2,4 | vorm. heiter |
| Haparanda | 743,9 | NW | wolkig | 10 | — | nachm. Nied. |
| Archangel | — | — | — | — | — | nachts Nied. |
| Petersburg | — | — | — | — | — | vorm. Nied. |
| Warschau | — | — | — | — | — | meist bewölkt |
| Wien | 760,8 | NW | Regen | 14 | 0,4 | zieml. heiter |
| Rom | 760,9 | NW | wolkenl. | 18 | — | zieml. heiter |
| Hermannstadt | 759,7 | NW | wolkig | 18 | — | nachts Nied. |
| Belgrad | 762,4 | NO | bedeckt | 17 | 2,4 | vorm. heiter |
| Biarritz | 769,3 | O | wolkig | 17 | — | nachm. Nied. |
| Nizza | — | — | — | — | — | vorm. heiter |

*) Niederschlag in Schauern.

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 13. Juni: Kühl, veränderliche Bewölkung, vorübergehende Regenschauer.

## Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Graudenz", Kapt. Krupp, mit 1000 Ztr. Gütern von Danzig, Dampfer „Meta", Kapt. Schmidt, mit 500 Ztr. Gütern, 300 Ztr. Maschinenteilen und 200 Ztr. Syrup von Königsberg, sowie die Kähne der Schiffer A. Engelhardt mit 2600 Ztr., A. Drupiewski mit 2000 Ztr., J. Silber mit 1800 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau, M. Schrubka mit 2000 Ztr. Pflastersteinen von Danzig. Abgefahren: Dampfer „Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 200 Ztr. Getreide und 700 Mehl und Dampfer „Genetiv", Kapt. Wittstock, mit 1600 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, beide nach Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer A. Gorski mit 2000 Ztr., J. Depka mit 2000 Ztr. Thomasmehl, beide von Danzig nach Plozk, L. Szuczinski mit 2500 Ztr. Getreide von Dobrzyn nach Danzig.

---

13. Juni: Sonnenaufgang 3.39 Uhr,
Sonnenuntergang 8.21 Uhr,
Mondaufgang 2.16 Uhr,
Monduntergang 12.43 Uhr.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

**„Bekanntmachung.**

Gemäß § 13 der Polizeiverordnung, betreffend die Herstellung kohlensaurer Getränke und den Verkehr mit solchen Getränken, vom 23. Oktober 1912 (Amtsblatt S. 511 ff.), bestimme ich hierdurch zu Sachverständigen für die Vornahme der chemischen (bakteriologischen) Untersuchungen an den Apparaten, die zur Herstellung oder zum Ausschank der unter die vorbezeichneten Vorschriften fallenden Getränke benutzt werden, folgende Personen:

1 bis 13 2c.

14. für den Stadt- und Landkreis Thorn den Chemiker **Dr. Rogner** in Thorn.

Für die Untersuchung von Apparaten, die etwa im Betriebe eines der ernannten Sachverständigen benutzt werden, ist derjenige der obengenannten anderen Sachverständigen zuständig, der vom Betriebsorte aus am bequemsten erreichbar ist.

Marienwerder, 17. Mai 1913.

**Der Regierungs-Präsident".**

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 9. Juni 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Mai 1913 sind:
3 Diebstähle,
1 Hausfriedensbruch,
1 Betrug
zur Feststellung, ferner:
in 9 Fällen liederliche Dirnen,
in 9 „ Obdachlose,
in 5 „ Bettler,
in 8 „ Trunkene,
5 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs
zur Arretierung gekommen.

2996 Fremde waren angemeldet.

In der gleichen Zeit sind folgende Fundsachen angemeldet und bisher nicht abgeholt worden:

**a) im Fundbureau verwahrt:**

1 Pincenez, Papiere für Schlosser August Steinke, 1 brauner Rosenkranz, 1 Portemonnaie (schwarz) mit Inhalt, 0,30 Mark in bar gefunden, 1 kleines Portemonnaie mit kleinem Inhalt und einer 5 Pfennigmarke, 1 kleines Portemonnaie mit 0,05 Mark Inhalt, 1 Ring ohne Stein, 1 Paket mit Seife, 1 Thermometer und Nippessachen, 1 kleiner Schlüssel, 1 Kinderschuh, 1 Herrenuhr mit Kapsel und Kette, 1 Portemonnaie mit 0,25 Mark Inhalt, 1 Fingerreifen mit Stein, 1 kl. Portemonnaie mit kl. Inhalt, 1 Schirm, 1 Rosenkranz, 1 Portemonnaie mit Geld und Schlüssel, 1 silbernes Armband mit Anhänger, 1 weißer Rosenkranz, 1 kl. Handtäschchen.

**b) in Händen der Finder:**

1 Armbanduhr, abzuh. bei Rechnungsrat Siebert, Talstr 30, 1, 1 Paar braune Turnschuhe bei Maximilian Flens, Bäckerstraße 18, 45 Pfg. in bar bei Oberpostassistent Schmidt, Mellienstr. 126, 2 Rosenkränze bei Töpfer Möller, Kloßmannstr. 16, 1 Fahrrad bei Stiehm, Paulinerstr 1, 1 anscheinend silbernes, verbeultes Zigarettenetui bei Hans Soth, Waldstr. 35, 2 Rosenkränze bei Julius Buchmann, Brückenstr. 34, eine Anzahl Marktbudenlatten beim Rathausdiener Bauck, 1 Kneifer bei Pohl, Hofstr. 15, 1 Fahrradluftpumpe bei Kassenassistenten Friese, Bornstr. 12.

**c) Zugelaufen, zugeflogen:**

1 Huhn, Mellienstr. 107, 1 Henne, Raguse, Bergstr. 10, 1 Papagei bei Kaufmann Borkoeper, Mellienstr. 111, 1 gelb. Hund bei Schneider Krasinski, Turmstr. 18, 1 Bernhardinerhündin bei Sobudzinski, Gerestr. 22, 1 Terrierhündin bei Sniegowski, Mauerstr. 22, 1 schwarz. Dobbermann bei Lt. Scharpf, Offizier-Kasino Inf.-Regts. 21.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Thorn den 9. Juni 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Aufgebot.

Die Witwe **Johanna Schlimmer** in Bartenstein, vertreten durch Rechtsanwalt **Plewe** ebendort, hat beantragt, den verschollenen, angeblich am 6. März 1850 zu Gr. Langenwalde geborenen **Julius Koesling**, zuletzt wohnhaft in Thorn, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

**26. Dezember 1913,**
mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Thorn den 9. Juni 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

**Sonnabend den 14. Juni,**
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Neubruch** bei dem Besitzer **Johann Krüger:**

**1 Reinigungsmaschine**

öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

**Klug,**
Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Gebr. Herrenfahrrad**
zu verkaufen Graudenzerstr. 81, 2, l.

---

**Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers**

schließen wir unsere Kassen und Bureaus
am

**Montag den 16. Juni 1913,**
**um 11 Uhr vormittags.**

**Ostbank für Handel und Gewerbe**
**Zweigniederlassung Thorn.**

---

## Aufgebot.

**Johann** und **Paul Chojnacki** in Berlin, vertreten durch den Rechtsanwalt **Warda** in Thorn, haben das Aufgebot des Hypothekenbriefes beantragt, welcher über die von ihrer Post Weißhof, Blatt 31, Abteilung III, Nr. 20 für den Maurer **Heinrich Klein** in Thorn gepfändeten Beträge von 32,95 Mark gebildet ist.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

**den 31. Oktober 1913,**
mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 9. Juni 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

**Am Freitag den 13. d. Mts.,**
vormittags 11 Uhr,
werde ich hierselbst, **Gerechtestr. 1:**

**1 Garnitur, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Teppich, 1 Bücherspindchen, 3 Bilder, 1 Nähmaschine und 1 Drehbank mit Zubehör**

zwangsweise versteigern.

Thorn den 11. Juni 1913.

**Hehse,** Gerichtsvollzieher.

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Am Freitag den 13. Juni 13,**
vormittags 9 Uhr,
werde ich vor dem Landgerichtsgebäude hierselbst:

**1 Kübel Kuchenbutter**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Gerhardt,**
Gerichtsvollzieher in Thorn.

## Grundstücksverkauf.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs einer Kreisstadt gelegen, ist ein Grundstück von rund 94 Morgen mit guten Gebäuden (Wohnhaus, Stall und gr. Scheune) Teich und altem Obstgarten an deutschen Abnehmer zu vergeben. Der Boden ist zu 3/4 weizenfähig, der Rest leichter Boden.

Die bisherigen Grundstückslasten werden durch billige, gläubigerseits unkündbare Abtragshypotheken und Renten ersetzt. Uebernahme kann sofort erfolgen. Vermögen von mindestens 10000 Mk. erforderlich.

Auskunft erteilt:

**Deutsche Bauernbank für Westpreußen,**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Danzig, Krebsmarkt 2/5, 2.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

## Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." à Stück 50 Pf. (15 %ig) u. 1,50 M. (35 % ig. stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Crême** (à 50 und 75 Pf. 2c.) in der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

**Reh=Rücken, Keulen, Blätter**
empfehlen

**L. Dammann & Kordes,**
Fernsprecher 51.

**Ostseesteinbutten,**
pro Pfund 60 Pfennig,
empfiehlt

**Carl Ludwig.**

**Feinste Tafelbutter**
à 1,20 Mk. per Pfd., empfiehlt

**A. Mazurkiewicz**

**Ein Herr,** gleich wo wohnhaft, sof. gesucht zum Verkauf von Zigarren an Wirte. Vergütung 250 Mark pro Monat oder hohe Provision.
**A. Rieck & Co., Hamburg.**

---

Freitag früh:

**Lebende Schleie und Karauschen.**

**Hausfrauen - Verein.**

### Stellenangebote

**Einkassierer und Verkäufer,**
der polnischen Sprache mächtig, mit kleiner Kaution kann sich melden bei

**Bernstein & Comp.**

Einen gewandten

**Maschinenschreiber oder -Schreiberin**

zum 1. Juli sucht
**Boege,** Rechtsanwalt, Culmsee.

**Einen jüngeren Verkäufer und einen Laufburschen**
sucht von sofort
**Kantine I/21, Rudak.**

**Maurergesellen**
können sich melden.
**Paul Schülke,** Maurermeister, Culmer Chaussee 150.

**10 Zimmergesellen**
stellt auf dauernde Beschäftigung ein
**Ferd. Wiatrowski, Baugeschäft,**
Mewe Wpr.

**Malergehilfen u. Anstreicher**
stellt ein bei hohem Lohn.
**Dobrzynski, Maler,**
Pakosch.

Einen erfahrenen

**Klempnergesellen**
stellt sogleich ein
**Strehlau, Coppernikusstr. 15.**

Wir suchen per sofort einen gewandten, jüngeren

**Vorarbeiter,**
etwas schreibgewandt, ferner für unsere Filiale Mogilno in Posen einen tüchtigen

**Maschinenschlosser**
**Max Hirsch & Krause,**
G. m. b. H., Maschinenfabrik, Thorn.

**Lehrling**
mit guter Schulbildung wird per sofort für ein Holzgeschäft gesucht. Angeb. u. **M. B. 18** an die Gesch. der „Presse".

**Lehrling**
kann sofort oder später eintreten.
**Ed. Grapentin,** Friseur, Podgorz-Thorn.

Suche für mein Eisenwarengeschäft per sofort oder 1. Juli einen

**Lehrling**
mit guter Schulbildung.
**Paul Tarrey.**

**Lehrlinge**
stellt sofort ein
**F. Schmahl,** Schneidermeister, Thorn, Katharinenstr. 5.

Eine jüngere

**Schreibhilfe**
mit guter Schulbildung stellen sofort ein
**Born & Schütze.**

Für ein hiesiges Speditionsgeschäft

**jüngere Kraft**
per 1. Juli gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter **L. Z.** an die Geschäftsst. der „Presse".

**Geübte Wäschenäherinnen und Lehrdamen**
verlangt **Verein zur Unterstützung durch Arbeit,** Bäckerstraße.

**Aufwärterin**
gesucht **Bewersdorff,** Wilhelmstr. 7.

---

# Friedrich Hecktor, Breitestr. 32.

**Wegen vorgerückter Saison**
verkaufe Kostümstoffe sowie Anzugstoffe zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Damentuche und Kostümstoffe in allen Farben von **Mark 4,50** an.
Anzugstoffe von **Mark 5,—** an.
**Reste enorm billig!**

Empfehle meine
**Anfertigung nach Mass**
von Herrengarderoben und englischen Damenkostümen, sowie
**Reit- und Sportbekleidung**
unter persönlicher fachmännischer Leitung in bekannt feinster Ausführung
**zu herabgesetzten Preisen.**

---

**Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs**

bleiben unsere Kassen und Bureaus
am

**Montag den 16. Juni, von 1 Uhr ab,**
geschlossen.

**Norddeutsche Creditanstalt, Filiale Thorn.**
**Vorschuß-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.**

---

**5 Pfund Limonadesirup aus 1 Fl. Original-Reichel-Extrakt für 75 Pf.**

von wirklichem Fruchtgeschmack und vollem edlen Aroma bereitet man sich selbst durch einfaches Aufkochen mit Zucker in Himbeer, Erdbeer, Kirsch, Zitronen, Grenadine, Orangen (Apfelsine) usw. Köstlich zu Nachspeisen und Limonaden, nahrhaft, gesund, erquickend, der Kinder liebstes Getränk. Unglaublich vorteilhaft und einzig schön. Nur nach einem Versuche hat man den richtigen Begriff. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Vollständiges Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung feinster Liköre usw. gratis. Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO.

Alleinige Niederlage in Thorn bei Hugo Claaß, Seglerstraße 22. Tuchel: St. Wawrzynowicz, Engel-Drogerie.

---

**Ein ordentl. Arbeiter**
findet Winter und Sommer Beschäftigung.
**Olex-Petroleum-Ges., Th.-Mocker,** Eichbergstr.

Kräftigen, ordentlichen

**Laufburschen,**
der möglichst auf der Bromberger Vorstadt wohnt, sucht **J. Tschichoflos,** Elisabethstr.

**Empfehle und suche**
Hotelwirtin, Kochmamsell, Stützen, kalte Mamsell, Büfettfrl., Verkäuferin für Konditorei und Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erzieherin, Bonnen nach Rußland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädchen f. alles, Wirtschaftsbeamte, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Voigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch
**Stanislaus Lewandowski,**
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

**Tüchtige Verkäuferin,**
der polnischen Sprache mächtig, zum Eintritt per 15. Juni evtl. 1. Juli ges.
**Conrad Tack & Cie.,** G. m. b. H.. Thorn.

Suche von sogleich evtl. 1. Juli eine

**Verkäuferin**
für mein Fleisch- und Wurstwarengeschäft.
**E. Basler,** Lindenstraße 77.

**Köchin,** Mädchen für alles, welche auch nähen können, Stützen und Büfettfräulein erhalten Stellung zu jeder Zeit durch **Laura Mroczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,** Coppernikusstraße 24.

**Junge Mädchen,**
die das Glanzplätten sauber und schnell erlernen wollen, stellt ein
**A. Autenrieb,** Plättanstalt, Mauerstr. 15 und Brückenstr. 16.

**Mädchen,**
das auch kochen kann, für mittleren Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Meldungen Seglerstraße 28, 1.

Gesucht besseres, evangelisches

**Mädchen,**
zuverlässig und kinderlieb, mit gut. Zeugnissen zum 1. Juli. Meld. 4—7 Uhr.
**Lilie,** Brauerstraße 1, 2.

**Schützenhaus.**
**Ein Küchenmädchen,**
auch durch Vermittelung, wird gesucht.

**Eine saubere Aufwärterin**
für den ganzen Tag wird von sofort gesucht **Kerstenstr. 26, pt., r.**

### Geld u. Hypotheken

**14000 Mark**
auf sichere Hypothek von sof. zu vergeben. Angebote unter **J. E. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**2000 Mk.**
auf sichere Hypothek sof. gesucht. Ang. unter **L.** an die Geschäftsst. der „Presse".

**25000 Mk.**
zur Ablösung einer Hypothek auf sicherer Stelle eines Apothekengrundstückes vom 1. Oktober d. Js. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

**6–7000 Mark**
zur sicheren Stelle zu hohen Zinsen von sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote unter **A. R., postlagernd Thorn 4.**

---

### Zu verkaufen

**Meine Grundstücke,**
Thorn 3, Brombergerstraße 92 94, mit 2 Baustellen sind sofort fortzugshalber billig zu verkaufen.

**Grundstück,**
paff. zum Anbau einer Fabrik, zu verk. dicht am Rangiergeleise, Weiche vorhand. Näheres durch **Carus,** Thorn-Mocker, Bahnhofswinkel 10.

**Preiswert zu verkaufen: rotes Plüschsopha mit 2 Sesseln, 2 Kaiserbilder u. andere Gegenstände** Rosenowstr. 6, 1 Tr., l, 11—1 Uhr.

**Ladeneinrichtung**
ist ab 1. Juli zu verkaufen. Auskunft erteilt **F. Schmahl,** Katharinenstraße 5

**Beabsichtige mein Grundstück**
von 51 Morgen guten Boden, 10 Min. vom Bahnhof und Molkerei gelegen, bei Anzahl. bis 12000 Mk., zu verkaufen.
Besitzer **Franz Burchardt, Gramtschen.**

**Mein Grundstück,**
bestehend aus 51 Morgen gutem Acker und schön Garten und Gebäuden, totem und lebendem Inventar, bin ich willens sofort zu verkaufen. Es liegt nah an der Chaussee und nah an der Bahn. Anzahlung 10—12000 Mark.
Besitzer **Nickel, Gramtschen,** Kr. Thorn.

**Gasofen**
zum kochen, backen und braten billig zu verkaufen. **Dirks,**
Brombergerstraße 108.
Sprechstunden vormittags von 8—12 Uhr.

**2 Oefen**
auf Abbruch verkaufen
**J. Mendel & Pommer,** Thorn

**Großer Posten Reste,**
passend zu Kostümen und Röcken, Reste zu Kindersachen, **Hosen-Reste, Satin u. Kattun** zu Blusen wegen Räumung billig zu verkaufen
**Culmer Chaussee 36.**

### Zu kaufen gesucht

**Kaufe jeden Posten an Rindvieh, Schafen und Schweinen.**
**E. Basler, Garnisonlieferant,**
Thorn, Lindenstr 77, Tel. 428.

**Gebr. Drahtzaun u. Küchenabfälle**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **L. M. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Zu kaufen gesucht**
wird ein noch gut erhaltener
**weißer Eckofen sowie ein Viereckofen.**
Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

**Kaufe weiße, leere Liter-Flaschen.**
**Johann Begdon,** Gerechtestr. 7.

**1 Offiz.-Interimsrock,**
guterhalten, wird zu kaufen gesucht. Angebote bis z. 20. 6. 13 u. **S. W. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

---

### Wohnungsangebote

**Möbl. Zim.,** sep., u. sogl. kl. Wohn. u. 1 St. f. alleinst. Frau v. 1. Juli z. verm. **C. Frisch,** Coppernikusstr. 19.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** von sofort zu vermieten Strobandstr. 1.

**Freundl. möbl. Zimmer**
von sof. zu vermieten Strobandstr. 20.

**Kleines, freundl. möbl. Zimmer**
billig zu verm. Gerberstraße 21, 2 Tr.

**2 gut möblierte Zimmer**
sof. zu vermieten Tuchmacherstr 5, 2. r.

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten Tuchmacherstr. 14.

**Möbl. Zimmer**
nach vorne mit Burschengelaß, sep. Eing., von sof. zu verm. Tuchmacherstr. 6, 2.

Möbl. Zimm. mit voll. Pension zu haben Araberstraße 4, 1.

Zimm., n. d. Str., f. 6 M. z. v. Bäckerstr. 13

M. Zim. sof. bill. z. vm. Bäckerstr. 6, 2.

**Hochherrsch. Wohnung,**
6—7 Zimmer, mit allem Zubehör vom 1. 7. oder später versetzungsh. zu verm. Zu erfragen **Mellienstr. 85.**

**Wohnung,**
3 Zimmer mit Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
**G. Soppart,** Fischerstr. 59.

**Wohnung,** 3 Zimmer, Entree, Gas, Bad, Zubehör, von sofort oder später zu vermieten.
**Bartel** Waldauerstraße 21.

**3-Zimmerwohnung**
u. helle Kellerräume vom 1. Juli zu vermieten. **Wlasniewski,** Bergstr. 26.

**4-Zimmer-Wohnung**
mit Bad und Garten per 1. Oktober zu vermieten.
**Mellienstr. 81.**

**Friedrichstraße 8:**
Hochherrschaftliche
**Wohnung,**
8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und **Brombergerstraße 50.**

**Wohnungen,**
2 und 4 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten
**Jablonski, Bergstraße 22a.**

**Wohnung,**
7 Zimmer mit Gaseinrichtung, Balkon, Gartenbenutzung und Zubehör vermietet vom 1. April **R. Uebrick,**
**Brombergerstraße 41.**

**Wohnung,**
Waldstraße 25, hochparterre, 3 Zimmer mit Badestube und reichlichem Zubehör, Gas und elektr. Lichtanlage, von sofort oder später zu vermieten.
**G. Soppart, Fischerstr. 59.**

Zum 15. Juli oder 1. August d. Js. gesucht:

**Wohnung**
von 3—4 Zimmern, Badezimmer, Burschenstube, Stall für 2 Pferde im Hause. Angebote mit Preisangabe an
**Major Hoefer,**
Landeck i. Schl.

**Möbliertes Zimmer**
mit Pension an 2 Herren zu vermieten **Mellienstr. 114, 3 Tr., 1. Aufg.**

**Altst. Markt 28, 2. Et.,**
6 resp. 7 Zimmer, mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.**

**Wohnungen**
von 5 Zimmern in der 2. Etage, von 6 Zimmern in der 3. Etage, renoviert, mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, von sogleich zu vermieten.
**A. Roggatz,** Schuhmacherstraße 12.

**Ein Laden**
mit Wohnung in Mocker, Lindenstr., ist vom 1. Juli zu vermieten.
**A. Kamulla,** Junkerstraße 7.

**3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,**
mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.
**Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,** Mellienstr. 129.

**Stube und Küche**
vom 1. Juli zu verm. Strobandstr. 24.

**Schulstraße 25:**
**Pferdeställe nebst Burschengelaß**
zu vermieten. Zu erfragen bei
**A. Teufel,** Gerechtestraße 25.

**Pferdestall mit Wagenremise**
von sofort zu vermieten Talstr. 24.

Nr. 136. Thorn, Freitag den 13. Juni 1913. 31. Jahrg.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Deutscher Reichstag.

159. Sitzung vom 11. Juni, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Bethmann Hollweg, Frhr v. Heeringen, Dr. Delbrück.

Die 2. Lesung der

**Heeresvorlage**

wird fortgesetzt.

Abg Erzberger (Ztr.): Die erste parlamentarische Frucht der Berner Konferenz haben wir gestern genießen können. (Sehr gut! im Ztr.) Noske hat es aber noch glimpflich gemacht. Genosse Jaurès hat jedenfalls angekündigt, er wolle drei Tage hintereinander reden. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten merken jetzt: der Reichstag, in dem die meisten Genossen sitzen, hat auch die größte Heeresvorlage anzunehmen. (Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg erscheint im Saal.) Noske hat sich in zahlreiche Widersprüche verwickelt. (Lärm der Soz.) Das nehmen wir ihm nicht übel. 4½ Stunden ohne Widersprüche zu reden, wäre ein Meisterstück. (Heiterkeit.) Die Herren beklagen sich über die hohen Kosten des Heeres. Aber sie fordern das Milizsystem, das nach ihrem eigenen Zugeständnis ebenso teuer wäre, wie das stehende Heer. (Hört! hört! und Heiterkeit.) Unberechtigt ist auch Noskes Kritik an unseren Heeresluftschiffen und -flugzeugen. Den Offizieren, die hier täglich ihr Leben einsetzen, gebührt der Dank des Vaterlandes. (Beifall im Ztr. und rechts.) Noske will die Vorlage nicht bewilligen, weil keine Kriegsgefahr besteht. Ja, bestünde Kriegsgefahr, so hätte nicht der Abg. Noske, sondern der Generalstab das Wort bekommen, und wollen wir dann erst rüsten, so wären wir nicht nur die blamierten, sondern auch die besiegten Europäer. (Sehr wahr!) Kein Verständiger kann bestreiten, daß wir ohne unser Zutun in einen großen Krieg verwickelt werden können, und so müssen wir so stark sein, wie wir nach unserer Volkszahl stark sein können. Kaiser Wilhelm II. hat am 25. Juni 1888 versprochen, sich durch die Liebe zum deutschen Heere niemals in Versuchung führen zu lassen, das Heer anders als zur Friedenssicherung zu benutzen, und er hat dieses Wort getreulich gehalten. (Beifall.) An dem Grundsatz: „Keine Ausgabe ohne Deckung!“ halten wir fest. Die Heeresvorlage soll eine Stärkung unserer Volkskraft bringen. Ohne gleichzeitige Deckung aber wird sie ein Minus unserer Volkskraft in sich tragen. Mit diesem Vorbehalt der Bewilligung der nötigen Einnahmen sind wir bereit, die Wehrvorlage nach den Kommissionsbeschlüssen zu genehmigen. Die äußerste Linke empfiehlt uns die Verständigung mit Frankreich. Stellt sich dieses auf den Boden des Frankfurter Friedens? Will es nicht mit seinen 38 Millionen Köpfen ein ebenso starkes Heer haben wie das deutsche Volk mit seinen 65 Millionen, obwohl Frankreich im Kriegsfall nur eine Grenze zu verteidigen hat? Unrichtig ist, daß die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich die Folge unserer Vorlage sei. Diese Maßnahme wird in Frankreich seit Jahren gefordert, und sie zwingt lediglich zur Annahme unseres Entwurfs, den wir als Instrument des Friedens betrachten. (Beifall im Ztr.)

Abg. Semmler (ntl.): Im Januar 1887 sprach Windthorst: „Wir bewilligen jeden Mann und jeden Groschen.“ Kurz darauf wurde das Septenat zu Fall gebracht und der Reichstag aufgelöst. Der Vergleich mit der Gegenwart liegt nahe genug. Wir wollen die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und stimmen deshalb für die Regierungsvorlage, und wichtiger als jede Deckungsvorlage ist für uns die Verabschiedung der Wehrvorlage bis zum 1. Juli. Unser Verhältnis zu Frankreich kann nicht als friedlich angesehen werden. Die Eifersucht Frankreichs gegenüber Deutschlands wird ja immer wieder zu Schwierigkeiten führen. Es ist auch nicht zutreffend, daß die französische Heeresverstärkung auf die deutsche Vorlage zurückzuführen ist. In Frankreich sind die notwendigen Maßnahmen vielmehr lange vor den deutschen Plänen vorbereitet worden. Die Begründung der deutschen Vorlage liegt im Worte Bismarcks: „Je stärker wir sind, desto unwahrscheinlicher der Krieg!“ Wir haben in der Kommission die Leutnantsstellen deshalb gestrichen, weil wir nicht neue Stellen ohne sofortige Besetzung schaffen wollen. Wir sind natürlich auch überzeugt, daß unserem Heere wie allen Einrichtungen gewisse Mängel anhaften. Aber es wäre doch verkehrt, immer nur Kritik zu üben. Wir können immer stolz sein auf unser Heer. In Einzelheiten muß man allerdings die bessernde Hand anlegen; die Fürsorge für die Soldaten muß ausgedehnt werden. Die Erlangung des Einjährigenexamens ferner muß erleichtert oder für gewisse Arten von Mannschaften die einjährige Dienstzeit eingeführt werden. Die Bevorzugung des Adels muß verringert werden; ein Austausch von Offizieren der Regimenter zwischen großen Städten und Grenzgarnisonen wird diese Bevorzugung herabmindern. Zu den Drohungen Noskes sage ich. Noch ist die Armee ein Bollwerk des monarchischen Gedankens. Sorgen die bürgerlichen Parteien nur, daß sie sich vertragen. Es wäre zu bedauern, wenn die Deckungsvorlagen Sieger und Besiegte sähen. (Beifall der Natlb.)

Abg Hans Edler zu Putlitz (kons.): Wir stehen vor der größten Heeresvorlage, die je einem Reichstag unterbreitet worden ist. Ihre Prüfung erstreckte sich auch auf die Frage, ob der Entwurf für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse nicht nachteilig sein müsse. Offenkundig haben sich die politischen Verhältnisse im letzten Jahre verschlechtert, unsere Gegner steigern ihre Rüstung und neue Kriegswaffen wie Luftschiffe und Flugzeuge wollen in unsere Rüstung eingefügt sein. So war die Notwendigkeit der Wehrverstärkung für uns gegeben. Auch nach Durchführung dieser Vorlage werden wir noch bedeutende Reserven an waffenfähigen Mannschaften haben. Die Bedeutung der Kavallerie hat sich neuerdings stark verschoben, aber ihre Aufgaben haben sich nicht vermindert, sondern gesteigert. Es ist gar keine Frage, daß namentlich unsere Ostgrenze ungenügend geschützt ist. Deshalb reichen die von der Regierung geforderten 6 neuen Kavallerieregimenter noch nicht aus und wir haben uns für verpflichtet gehalten, die Verstärkung der Kavallerie noch über die Vorlage hinaus zu beantragen. An Resolutionen hat die Kommission des Guten zu viel geboten. Besonderen Wert legen wir darauf, daß von der kaiserlichen Kommandogewalt nichts abgebröckelt werde. Die Kämpfe, die jetzt mit der Sozialdemokratie ausgefochten werden, berührten letzten Endes nur die alte Frage, ob der Staat die Macht behalten oder von der Sozialdemokratie aufgelöst werden soll. In recht unschöner Weise hat Abg. Noske gestern Mitglieder des Hauses an den Pranger gestellt. Will er aber den Kapitalismus bekämpfen, so muß er gerade für eine starke Monarchie sorgen. (Sehr richtig! rechts, Lachen der Soz.) Wir unterstützen den Kriegsminister in seinem Bestreben, das Heer vor sozialdemokratischem Einfluß zu bewahren. Wir wollen keinen Krieg, wollen aber stark sein für den Fall, daß uns ein Krieg aufgezwungen wird, und wir zweifeln nicht, daß unser Volk trotz der jetzt unvermeidlichen Lasten neuem Aufstieg entgegengeht. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortschr.): Die Linke ist in der Kommission bemüht gewesen, die Sache zu fördern; wir wollten ja auch auf den schriftlichen Bericht verzichten. Der Vorwurf der Verschleppung dieser Vorlage trifft also nicht die Linke. Trotzdem hat Dr. Oertel in einer „heimbodentreuen“ Rede dem Reichskanzler empfohlen, den Reichstag aufzulösen oder sein Amt niederzulegen, wenn nicht bis Ende Juni die Vorlage bewilligt sei. Niemand anders als die Rechtsparteien sind es, die an der Verschleppung schuld sind, weil sie die Vorlage fortgesetzt mit der Deckung verkoppelt. (Lachen rechts. — Abg. Dr. Oertel betritt den Saal.) Das corpus delicti liegt jetzt vor (Große Heiterkeit), auf den weiteren Inhalt der Oertelschen Rede komme ich aber nicht zurück. (Dr. Oertel verbeugt sich und verläßt wieder den Saal. — Schallende Heiterkeit.) Wir bedauern die geradezu unanständige Polemik der Presse gegen diejenigen Offiziere, die hier anderer Meinung sind als die Heeresleitung. An den Kavallerieabstrichen bitte ich, festzuhalten; sie waren ja eine Art Kompromiß. Hat der größte Verbrecher aller Zeiten, der österreichische Oberst Redl, wirklich keine deutschen militärischen Geheimnisse verraten? Ich hoffe, daß das deutsche Heer keine solchen deprimierenden Erfahrungen macht wie das österreichische; ich bitte aber auch unsere Militärverwaltung, Lehren aus diesem bedauerlichen Vorfall zu ziehen. Die Berner Konferenz ist hoffentlich nur eine schüchterne Etappe auf dem Wege der Verständigung mit Frankreich, der keine ernsthafte Partei ihre Mitwirkung versagen kann, um die Kultur aufwärts zu führen. Die Haltung der Sozialdemokratie in der Budgetkommission war ganz anders wie hier im Plenum. In der Kommission haben sie sehr vernünftig gesprochen. Wenn die Reden der sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder in den vertraulichen Sitzungen bekannt geworden wären, dann wäre die 4½-Stundenrede des Abg. Noske unmöglich gewesen. (Lachen der Soz.) Besonders sein Ausfall gegen die deutschen Flieger war eine bedauerliche Entgleisung, die zurückgewiesen werden muß. Ich hoffe, daß wir inbezug auf die Aushebung von Mannschaften vor französischen Zuständen bewahrt bleiben. Unsere körperliche Jugenderziehung muß nach dem System der Schweiz reformiert werden, soll nicht die Quantität auf Kosten der Qualität erreicht werden. Die Militärverwaltung setzte unseren Reformbestrebungen eine unübertroffene Verständnislosigkeit entgegen. Es klang wie eine grammophonische Antwort, als man unsere Anträge mit der Kommandogewalt bekämpfte. Sache der Regierung ist es nun, zu zeigen, ob dem Volk für sein Riesenopfer Vertrauen geschenkt werden soll. Bleibt man taub für unsere Mahnungen, so lehnen wir die Verantwortung für diese Schädigung des Heeres ab. (Beif. der Freisinnigen.)

Unter großer Spannung nimmt das Wort

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg: Dem Vorredner erwidere ich: Meine oberste Pflicht gegen die Armee ist, dafür zu sorgen, daß sie in der Treue gegen den Kaiser, in der festen Disziplin und in der unbeugsamen Organisation, die durch nichts gebrochen wird, aufrecht erhalten wird. (Lebh. Beif. rechts.) In Ihrer Kommission hat sich eine entschiedene Mehrheit für die Vorlage ausgesprochen. Die Forderungen der Vorlage sind Forderungen, die wir zur Sicherung des gesamten Heeresgefüges und zur Sicherung der Grenzprovinzen aufrecht erhalten müssen. (Lebh. Beifall rechts.) Und ich richte die nachdrückliche Bitte an das Haus, daß Sie in voller Erkenntnis des Schutzes, der den Bewohnern des Landes zuteil werden muß, den Kommissionsbeschluß bezüglich der Abstriche revidieren mögen. (Lebh. Beifall rechts.) Ich würde die Tatsache, daß die Wehrvorlage im ganzen eine so ausgesprochene Mehrheit gefunden hat, abschwächen, wenn ich auf die Gründe für die Vorlage zurückkommen wollte. Ich nehme das Wort, nachdem von mehreren Seiten der Zusammenhang zwischen Wehr- und Deckungsvorlage besprochen und eine Auskunft erbeten worden ist, wie sich die Regierung zu dieser Frage stellt. Wie ist die Situation? Es ist ein unbedingtes Erfordernis, daß die Heeresverstärkung unverzüglich ins Werk gesetzt wird. Das ist das oberste Gesetz, nach dem ich meine Haltung regeln muß bis in alle Konsequenzen hinein (Hört! hört!) und regeln werde. (Beifall rechts.) Daneben steht die Forderung, daß die Finanzen weder des Reiches noch der Bundesstaaten erschüttert werden. Auch das ist ein zwingender Bestandteil der Bereitschaft der Nation. (Beifall rechts.) Die verbündeten Regierungen haben Ihnen deshalb volle Deckung vorgeschlagen. Auch Sie wollen die Wehrvorlage nicht auf dem Papier bewilligen, Sie wollen sie bezahlen. (Zustimmung.) Deshalb ist es unsere Pflicht, eine Einigung zu suchen über die Frage der Deckung der laufenden Kosten, soweit eine Einigung noch nicht erzielt worden ist. Den Weg zu dieser Einigung haben wir Ihnen in unserer Vorlage gewiesen, und ich bin der festen Überzeugung, daß die Einigung gefunden wird, weil sie gefunden werden muß. (Sehr richtig!) Ein Volk, das in der Mehrheit seiner parlamentarischen Vertretung zu der Gewißheit gekommen ist, daß seine Wehrmacht verstärkt werden muß, hat ein Recht darauf, daß dieser Schutz auch wirklich gewährt wird. Auf dem Wege, den wir eingeschlagen haben, gibt es kein Zurück. Wir können nicht das Volk um den Schutz betrügen, der nach unserer Überzeugung ihm nottut. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das wäre eine Versündigung am Vaterland. Deshalb werde ich mit allen Mitteln dafür eintreten, daß die Wehrvorlage zu dem Zeitpunkt ins Werk gesetzt wird, den die Vorlage nottut, und werde mit dem gleichen Nachdruck mit Ihnen arbeiten und, wenn es nottut, kämpfen, daß die Mittel bereitgestellt werden, die dazu gehören. Wenn ich nicht fest dazu entschlossen wäre, hätte ich die Vorlage überhaupt nicht eingebracht. Sie, die Sie in der Kommission für die Wehrvorlage gestimmt haben, müssen derselben Ansicht sein. Deshalb lassen Sie uns jetzt handeln und das Werk zum Abschluß bringen, für dessen Scheitern kein Mensch die Verantwortung tragen könnte. (Lebh. Beifall rechts und im Ztr., Unruhe und Lachen links.)

Abg. v. Liebert (Rp.) kann sich bei der im Hause herrschenden Unruhe zunächst nicht verständlich machen, obwohl Vizepräsident Dove wiederholt um Ruhe bittet. Nachdem Frankreich die dreijährige Dienstzeit wieder eingeführt hat, ist die Annahme der Heeresvorlage eine Notwendigkeit — —

Vizepräsident Dove Meine Herren, wenn Sie nicht ruhig sind, muß ich den Redner bitten, vorübergehend zu pausieren. (Sehr richtig! links, Zurufe rechts: Umgekehrt!)

Abg. v. Liebert (fortfahrend): Die Abstriche bei den Kavallerieregimentern sind sehr zu bedauern und müssen in der Tat aus den vom Reichskanzler angeführten Gründen rückgängig gemacht werden. In der Schweiz bekämpfen die Sozialdemokraten die Miliz ebenso wie sie bei uns das stehende Heer bekämpfen.

Abg. Colshorn (dt.-hann.): Die Notwendigkeit der Heeresverstärkung ist anzuerkennen. Wir werden aber die Wehrvorlage nur dann bewilligen, wenn zuvor die Deckung in dritter Lesung bewilligt ist. Wir bitten auch, mehr kleine Garnisonen zu schaffen.

Abg. Bassermann (ntl.): Der Reichskanzler hat die rechtzeitige Verabschiedung der Heeresvorlagen ein Gebot nationaler Notwendigkeit genannt, der sich alle Rücksichten unterordnen müssen. Das ist auch unser Standpunkt. Daß der Wehrbeitrag zustandekommen muß, ist auch unsere Auffassung. In wachsendem Maße werden aber Beschwerden laut über die jetzige Gestaltung des Wehrbeitrages. Ich hoffe, daß die Regierung mit gewohnter Energie (Heiterkeit) sich für die Re-

## Thorns Leiden vor 200 Jahren.

(Nachdruck verboten.)

III.

Am 21. November 1703 verließ Karl XII. sein Lager bei der verwüsteten Stadt Thorn. Kurz vorher hatte sich ein englischer Gesandter eingefunden, den der Rat der Stadt von Leibitsch her hatte hatte einladen lassen. Karl aber war weit entfernt, irgend einem Friedensvorschlage Gehör zu geben, wenn nicht zuvor sein Gegner August entthront werde. Er drang daher mit seinem Heere nach Sachsen vor, also mitten in das Herz Deutschlands, was der deutsche Kaiser umso weniger verhüten konnte, als er damals mit dem spanischen Erbfolgekrieg vollauf beschäftigt war.

In Polen wurden die Verhältnisse immer verworrener. Am 28. Januar 1704 hatte sich in Sendomir eine Konföderation zugunsten des Königs August gebildet. Der Fürst-Primas des polnischen Reiches, Radziejowski, schrieb jedoch zum 14. Januar einen Reichstag nach Warschau aus, wo sich eine Gegenkonföderation bildete mit dem ausgesprochenen Zwecke, den König August zu entthronen. Zunächst wurde ein Interregnum bestimmt. Die Preußen nahmen an keiner Konföderation Anteil; man wollte sie aber zur Warschauer Konföderation zwingen. Thorn, seiner Mauern und Wälle beraubt, war in den nun folgenden Wechselfällen des Krieges dem Angriffe jedes Feindes preisgegeben.

Schon im Februar forderte eine dem schwedischen Interesse ergebene litauische Armee unter Fürst Sapieha eine große Kontribution für die der Stadt gehörigen Landgüter. Um diese nicht zahlen zu dürfen, wurde der Bürgermeister Johann Zimmermann und der Ratsmann Behem in das Lager König Karls geschickt. Sie kehrten unverrichteter Sache zurück, und die Stadt mußte 40 000 Gulden bezahlen. Sie wurde auch gezwungen, am 30. Mai das zur Entthronung Augusts entworfene Formular zu unterschreiben, wonach sie die schon an diesen König gezahlten Gefälle von 24 000 Mark nochmals an die schwedische Kriegskasse zahlen mußte.

Inzwischen hatte die Warschauer Konföderation den Wojwoden von Posen, Stanislaus Leszczynski, zum König gewählt. Aber die Sendomirsche Konföderation entwickelte eine solche Tatkraft, daß die Mutter und Gemahlin Leszczynskis flüchten mußten. Dasselbe Schicksal traf den Fürst-Primas, der über Thorn nach Danzig floh. Ihn begleiteten drei schwedische Regimenter unter General Meyerfeld, die mehrere Tage lang auf Kosten der Stadt lebten. Im November kamen noch zwei Regimenter Dragoner, zum Meyerfeldschen Korps gehörig, durch Thorn, und am 10. Dezember bekam die Stadt tausend Mann schwedischen Fußvolks unter dem Obersten Horn als Garnison, die bis zum 10. September 1705 daselbst verweilte. Die Truppen trieben die Kontributionen mit schonungsloser Härte ein. Es konnte nicht ausbleiben, daß Widersetzlichkeiten stattfanden und infolge davon einige schwedische Soldaten erschlagen wurden. Die Täter wurden ergriffen und mit dem Schwerte hingerichtet. Auf das Gerücht, daß die Jesuiten einen schwedischen Soldaten zur Annahme der katholischen Religion beredet hatten, ließ General Horn das Kollegium mit 120 Mann besetzen, von denen jeder täglich 12 gute Groschen erhalten mußte. Von dieser Einquartierung kaufte sich der Orden mit 500 Dukaten los.

Am 4. Oktober wurde der neue König Stanislaus Leszczynski in Warschau gekrönt. Er ließ in Preußen einige Landtage zur Beschaffung einer Truppenmacht abhalten. Thorn wohnte ihnen trotz besonderer Einladung durch den preußischen Schwertträger Valerian Kruszczynski nicht bei. Die Sendomirsche Konföderation hatte nämlich alle Anhänger des Stanislaus für Feinde des Vaterlandes erklärt. Es nahmen daher die Stände und Städte Preußens Anstand, in dieser verworrenen Angelegenheit irgendwelche Erklärung abzugeben.

Karl XII., der Sachsen niedergeworfen hatte und bereits mit August in Friedensunterhandlungen stand, plante für 1706 einen Feldzug nach Litauen, da Peter der Große sein Heer neu organisiert hatte. Im Auftrage des Schwedenkönigs erschien in Preußen der Wojwode von Kiow, Potocki, um Verstärkungen an Truppen, Geld und Proviant zu fordern. Er schlug sein Lager bei Althausen bei Culm, 2 Meilen von Thorn, auf. Hier erschienen die Abgeordneten des Adels, welche standhaft die Stellung von Mannschaften ablehnten, dagegen Geld versprachen und bei der Eintreibung des Proviants nur eine gewisse Gleichheit zu beobachten baten. Das gleiche Ansinnen stellte Potocki auch an die Städte. Bei Eintreibung der Kontribution hatten Thorn und besonders seine Landgüter ungemein zu leiden.

Um das Lager bei Althausen aufzuheben, traf am 28. Juni ganz unvermutet der polnische General Smigelski mit 600 Sachsen und einigen Polen in Thorn ein. Potocki warf sich mit einem Teil seiner Truppen ins Althausener Schloß. Smigelski machte einige erfolglose Angriffe auf dasselbe und ging dann, nachdem er bis zum 2. Juli in Thorn geweilt, unverrichteter Sache über die Weichselbrücke nach Polen zurück. Sofort rückte nun Potocki vor die Stadt, die er beschuldigte, es mit Smigelski gehalten zu haben. Am 3. Juli wurde das Jakobstor teils erstiegen, teils dergestalt beschossen, daß nicht nur die Torwache auseinandergesprengt wurde, sondern auch die Ketten an der Zugbrücke so zertrümmert wurden, daß durch ihren Abfall ihm freier Weg in die Stadt gebahnt wurde. Die Soldaten quartierten sich jetzt gewaltsamerweise in die Bürgerhäuser und verübten große Exzesse. Der Stadt wurde eine große Kontribution auferlegt. Zu seiner größeren Sicherheit berief Potocki noch ein Dragoner-Regiment, das bei Lissa gestanden. Der Oberst Skorzewski ließ dieses Regiment nicht nur von der Stadt verpflegen, sondern legte ihr auch noch eine Kontribution auf. Erst am 24. Juli wurde Thorn die ungebetenen Gäste los, die über die Weichselbrücke nach Polen abmarschierten.

Der am 24. September zwischen Sachsen und Schweden abgeschlossene Friede zu Altranstädt schien die Wirren zu lösen. August der Starke hatte, um sich sein Erbland zu erhalten, der polnischen Königskrone entsagt, und nun wurde Stanislaus in Preußen allgemein als König anerkannt. Man hatte die Rechnung jedoch ohne die Sendomirsche Konföderation gemacht, die den Altranstädter Frieden für ungiltig erklärte und weiter die Interessen des entthronten August von Sachsen verfocht. So hatte denn Thorn nach wie vor unter Truppendurchmärschen zu leiden.

Schon im Januar 1707 versuchten einige Regimenter des der Konföderation gegen Stanislaus beigetretenen Kongreßmarschalls Lubomirski sich durch List der Stadt Thorn zu bemächtigen; die Bürger aber waren wachsam und standen bei Ankunft der Feinde unter dem Gewehr. Die feindlichen Truppen verübten nun auf den Landgütern der Stadt, namentlich in Przysiek (Wiesenburg), die unverantwortlichsten Exzesse.

Ein mächtiger Bundesgenosse erstand der Sendomirschen Konföderation in dem russischen Zaren Peter, dessen Völker sich schnell über Preußen verbreiteten. Einige tausend Mann unter dem Generalleutnant von Rönne kamen am 3. März auch nach Thorn. Die Truppen lagerten um Thorn, während der General in der Stadt Quartier nahm. Nach einigen Tagen brachen sie nach Danzig auf, kehrten aber bald wieder nach Thorn zurück, wo sie bis zum 10. Mai verblieben. Im Juni fanden sich auch wieder die Kiowianer unter Potocki bei Thorn ein und verursachten der Stadt neuen Schaden. Besonders trieben sie viel Unheil auf den Landgütern, indem sie den Fleischern das beste Vieh wegtrieben. Ebenso geschahen in den folgenden Monaten fast täglich Durchmärsche und Anforderungen der Kronarmee, bestehend aus Russen, Tar-

gierungsvorlagen einsetzen wird. Daß die Deckungsvorlage im Sommer erledigt wird, ist unumgänglich notwendig und ich hoffe, daß wir zu einer Einigung kommen werden, und zwar auf dem Boden einer Reichsbesitzsteuer, damit nicht auf die Matrikularbeiträge zurückgegriffen werden muß. Das Verlangen nach Reformen ist berechtigt angesichts der großen Belastung. Die Forderung der sechs neuen Kavallerieregimenter ist nach unserer Meinung begründet.

Das Haus vertagt sich. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Noske (Soz.): Es ist mir nicht eingefallen, die Fliegeroffiziere herabzuwürdigen. Ich stelle fest, daß der Abg. v. Böhlendorff sich noch immer nicht zu meiner Behauptung geäußert hat, daß er dem Gründungsausschuß der Atlaswerke angehört. (Hört, hört!)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortschr. Vp.): Dem Reichskanzler erwidere ich, daß das, was ich vertreten habe, etwa nicht mit dem in Widerspruch steht, was er als oberste Pflicht bezeichnet hat. Das, was er als seine Pflicht erklärt hat, sind Selbstverständlichkeiten.

Abg. v. Böhlendorff-Kölpin (kons.): Ich war gestern im Hause nicht anwesend, aber da Herr Noske heute auf die Atlaswerke zurückgekommen ist, stelle ich fest, daß ich mit keinem einzigen Mitgliede der Regierung oder irgendeiner Persönlichkeit, die der Regierung auch nur nahestehen könnte, über die Atlaswerke auch nur irgend eine Silbe oder ein einziges Wort gewechselt habe. (Lachen der Soz.)

Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 6¾ Uhr.

## Wehr- und Deckungsvorlagen in der Ausschußsitzung des Zentralverbandes deutscher Industrieller.

Unter Vorsitz des Landrats a. D. Herrn Rötger fand am Dienstagabend 6 Uhr eine sehr zahlreich besuchte **Sitzung des Ausschusses** des Zentralverbandes deutscher Industrieller in Berlin statt. Hauptgegenstände der Tagesfrage waren die **Deckungsfrage** und der einmalige außerordentliche **Wehrbeitrag** neben der Abänderung des Reichsstempelgesetzes. Seitens des Reichsamts des Innern wohnte Herr Geh. Reg.-Rat Frisch und außerdem eine größere Anzahl von Mitgliedern des Parlaments, darunter Mitglieder der Budgetkommission, den Verhandlungen bei.

Der Vorsitzer leitete die Tagung mit einer das Regierungsjubiläum des Kaisers betreffenden Ansprache ein, in der er folgendes ausführte: „Bei Eröffnung der heutigen Ausschußsitzung wird es uns allen Bedürfnis sein, des nahe bevorstehenden Regierungsjubiläums unsres Kaisers zu gedenken, in schlichter Weise, wie es sich für Männer der praktischen Arbeit gebührt, die zu ernster Beratung über wichtige, unser Wirtschaftleben in seinen Tiefen berührende Fragen der Gesetzgebung zusammengetreten sind. Wenn wir uns auf den Boden der realen Tatsachen stellen, so müssen wir freudig bekennen, daß in den verflossenen 25 Jahren der Regierung Kaiser Wilhelms II. unsre gesamte Wirtschaft in allen ihren Teilen einen ungeheuren Aufschwung genommen hat, daß die Lebenshaltung aller Kreise der Bevölkerung, insonderheit der breitesten Schicht derselben, unsrer industriellen Arbeiterbevölkerung, sich in ungeahnter Weise gehoben hat, daß dank den Fortschritten der Wissenschaft und der Technik die allgemeinen Lebensbedingungen, insonderheit die Volkshygiene im deutschen Reiche, ein gewaltiges Stück vorangekommen sind. Aus der Fülle der Tatsachen greife ich diese heraus, weil gerade ihre Bedeutung in industriellen Kreisen, wenigstens auf seiten der Arbeitgeber überall voll gewürdigt wird und weil in diesen Kreisen volles Verständnis dafür vorausgesetzt werden kann, wieviel wir inbezug auf die glückliche Entwicklung dieses Teils der Grundlagen unserer Volkswohlfahrt dem Kaiser selbst zu danken haben. Unseres Kaisers vollstes Interesse gehört der Industrie, das wissen wir, nicht nur als eines Bewunderers jedes technischen Fortschrittes, sondern vor allem, weil er durchdrungen ist von der Bedeutung unserer nationalen Industrie, für unsere nationale Wirtschaft und für unsere Weltgeltung. Und dieses Interesse für die deutsche industrielle Arbeit ist wohl auch der Ausgangspunkt gewesen für die weltgeschichtliche Großtat unseres Kaisers in den ersten 25 Regierungsjahren, die Schaffung der deutschen Flotte zum Schutze deutscher Arbeit auf den Weltmeeren und jenseits derselben." Landrat a. D. Rötger schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, das von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde. — Hierauf wurde folgendes **Huldigungstelegramm an den Kaiser** beschlossen: Sr. Majestät dem Kaiser, Neues Palais. Euer Majestät als dem Schirmherrn deutscher Arbeit entbieten anläßlich des nahe bevorstehenden Regierungsjubiläums die heute Abend aus allen Teilen des deutschen Reiches in der Reichshauptstadt zusammengetretenen Mitglieder des Zentralverbandes deutscher Industrieller zum Schutze und zur Förderung der nationalen Arbeit ehrfurchtsvolle Glückwünsche und erneuern das Gelübde unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich. Im Auftrage: Landrat a. D. Rötger, Vorsitzer.

Nachdem eine Anzahl **neuer Mitglieder in den Ausschuß gewählt** worden, ergriff der Geschäftsführer des Zentralverbandes, Reg.-Rat Dr. Schweighoffer-Berlin das Wort zu dem ersten Referat über **Grundsätzliche Gesichtspunkte für die Deckungsfrage.** Anknüpfend an die Schwierigkeiten der auswärtigen Lage, von denen sich in Deutschland alle Erwerbs- und Berufsstände gleichermaßen bedroht sehen, vertrat der Redner den Standpunkt, daß die Notwendigkeit der im Reichstage zur Entscheidung stehenden Heeresvermehrung von allen Kreisen der Industrie gleichmäßig anerkannt werde. Wenn man sich auch bereits erklärt habe, die hierfür erforderlichen Opfer zu bringen, so müsse doch auf das Bedenkliche der Regierungsvorlage hingewiesen werden, das darin liege, daß zu den Lasten der neuen Heeresverstärkung nicht alle Volksgenossen in gleichem Maße nach ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen würden. Es müsse vor allem davor gewarnt werden, daß durch eine übermäßige Belastung der Privatwirtschaften unsere ganze **Volkswirtschaft** geschädigt werde. Es sei dies auch ein Gebot der **politischen** Moral, denn eine Art der Belastung, von der nur bestimmte Klassen der Volksgemeinschaft betroffen würden, trüge mehr oder weniger einen konfiskatorischen Charakter. Ein derartiges Verfahren stünde auch im Widerspruch mit dem bei der Reichsfinanzreform von 1909 seitens der Regierung vertretenen Standpunkt, daß der damals vorhandene Fehlbetrag zu fünf Siebentel, also weit über die Hälfte, durch Mehrbelastung des Massenverbrauchs zu decken sei. Der Altreichskanzler Fürst Bismarck sah in den auf indirekten Steuern sich gründenden Finanzen des Reichs ein „nationales Bindemittel", und dieses sollte gerade in der jetzigen Zeit nicht preisgegeben werden. Die befriedigende Entwicklung der in den letzten Jahren von erhöhten Abgaben betroffenen Gewerbe berechtigt zu der Behauptung, daß wir im deutschen Reiche hinsichtlich der **Ausdehnung der Verbrauchsbesteuerung** noch keineswegs an der Grenze der zulässigen Belastung angelangt sind. Das **deutsche Volk steht** auch hinsichtlich der absoluten Höhe der Verbrauchssteuerbelastung **wesentlich günstiger da als die französische oder die englische** Nation: die Belastung der breiten Massen der Bevölkerung mit indirekten Abgaben ist in England um 47 v. H., in Frankreich um 170 v. H. größer als bei uns. Dazu kommt, daß in Deutschland in der **reichsgesetzlichen Arbeiterfürsorge** der Lohnarbeiter eine Gegenleistung empfängt, die über das, was er seinerseits dem Reiche leistet, weit hinausgeht. Trotz alledem und obwohl in Deutschland alljährlich rund 4 Milliarden Mark für alkoholische Getränke und Rauchbedürfnisse, ferner einige 70 Millionen Mark (im Jahre 1911 72 Millionen Mk.) an Beiträgen für Arbeitnehmerorganisationen gezahlt werden, sollen die Kosten der neuen Wehrmachtsverstärkung, die in allererster Linie im Interesse der Gesamtheit des deutschen Volkes und damit auch der ganzen deutschen Arbeiterschaft liegt, überwiegend von einer kleinen Minderheit der Besitzenden getragen werden. Wenn auch, so führte der Redner aus, eine praktische Wirkung seiner Ausführungen im gegenwärtigen Stadium der Beratungen der Deckungsvorlagen leider ausgeschlossen sei, so müsse doch schon jetzt warnend darauf hingewiesen werden, daß die Reichsregierung mit ihren Deckungsvorschlägen einen Weg beschritten hat, **der in vollständiger Abweichung von dem bisher verfolgten für unsere ganze Volkswirtschaft zu einem außerordentlich gefährlichen werden kann.** Der Redner wandte sich dann, unter Hinweis auf den gleichfalls entschieden ablehnenden Standpunkt des Senatspräsidenten Dr. Strutz in den „Finanzwirtschaftlichen Zeitfragen" (Jahrgang 1913, Heft 1), gegen die Forderung einer direkten Reichsvermögenssteuer; die ernste Gefahr einer solchen direkten Reichssteuer könne nicht eindringlicher vor Augen gestellt werden als durch die Tatsache, daß sich die linksliberale und die sozialdemokratische Presse besonders für sie einsetzt und an ihre „Entwicklungsfähigkeit" große Hoffnungen knüpft. Was den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag betrifft, so haben sich unter der Voraussetzung der Einmaligkeit der Erhebung dieser Abgabe alle Erwerbsstände, Industrie, Handel und Handwerk mit der Übernahme dieser neuen Belastung einverstanden erklärt. Indessen würde zweifellos eine gegenseitige starke Verbitterung der verschiedenen Teile der Bevölkerung eintreten, wenn die in bedrohliche Nähe gerückte Gefahr eines **sozialistischen Mißbrauchs der Steuerhoheit des Reichs inbezug auf** die direkte Vermögensbesteuerung Wirklichkeit werden sollte. Namens des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller betonte der Redner zum Schlusse, daß eine Trennung der Beschlußfassung über die einmaligen und die dauernden Ausgaben der Heeresvermehrung auf Seiten der deutschen Industrie den schwersten Bedenken begegnen würde, vor allem auch aus dem Grunde, weil durch die andauernde Ungewißheit über die Art und Höhe der neuen Steuerbelastung in weite Schichten der Bevölkerung, insbesondere des ganzen erwerbstätigen Mittelstandes, ein starkes Moment der Beunruhigung hineingetragen wird und gerade die deutsche Industrie, die in schwerem Wettbewerb mit den übrigen Ländern auf den ausländischen Märkten steht und im Falle einer jeden Erhöhung der Steuerlast mit einer weiteren Steigerung ihrer Selbstkosten zu rechnen hat, einen derartigen Unsicherheitsfaktor bei ihren geschäftlichen Unternehmungen besonders stark empfinden müßte. Wer daher in der rechten Art, wie einer der geistvollsten Rechtslehrer aller Zeiten, Rudolf v. Jhering, die Aufgaben der wahren Politik verstanden hat, den Blick nicht auf den flüchtigen Moment, sondern auf das Ganze und die Zukunft richtet, muß mit aller Entschiedenheit dafür eintreten, daß die **Verabschiedung der Wehrvorlage in Gemeinschaft mit den Deckungsvorlagen** sobald als möglich erfolgt.

## Luftschiffahrt.

**Über den Flug Paris—Warschau** werden jetzt Einzelheiten bekannt, die erkennen lassen, daß es sich hierbei um eine Leistung handelt, die einzig dasteht; denn man hat es bisher nicht für möglich gehalten, bei 15—20 Sekundenmetern Windstärke zu fliegen. Als Brindejonc de Moulinaix in Wanne eintraf, herrschte ein orkanartiger Sturm, sodaß alle Schuppen geschlossen blieben. Der kühne Flieger landete im Spiralengleitflug aus 1500 Meter Höhe und ließ sofort durch seine Mechaniker Benzin und Öl nachfüllen. Auch der Benzinhebel, der während der Fahrt gebrochen war, mußte erneuert werden. Um 10 Uhr flog Brindejonc bereits wieder weiter. Die Strecke Wanne—Berlin gestaltete sich zu einem Rekordflug; denn in 2 Stunden wurden 450 Kilometer zurückgelegt. Brindejonc de Moulinaix kann sich rühmen, den schnellsten Flug gemacht zu haben, den jemals ein Flieger ausführen konnte. Er hat überhaupt die höchst Geschwindigkeit erreicht, mit der sich bisher irgend ein Mensch jemals fortbewegt hat. Der Franzose, der noch vor Sonnenuntergang Warschau erreichen wollte, hatte seine Absicht, Dienstag nach Berlin zu kommen, möglichst geheim gehalten, und so wußten nur wenige Eingeweihte um die Ankunft. In Johannisthal herrschte ein Sturm, daß die Flaggen auf den Schuppen in Fetzen gingen, und daß die mächtigen, das Feld einsäumenden Bäume sich unter dem orkanartigen Sturm wie dünne Hölzer bogen. Bald nach 12 Uhr sah man in weiter Ferne am Horizont, dicht unter den wild daherjagenden Wolken, einen kleinen schwarzen Punkt, der von Sekunde zu Sekunde wuchs. In 1500 Metern Höhe schoß ein Eindecker heran, der von den furchtbaren Böen bald um hundert Meter in die Höhe gerissen, bald um hundert Meter in die Tiefe geschleudert wurde. Rasend schnell schoß die Maschine zu Boden, um nach einigen Kurven, die die Bewunderung aller Sachverständigen erregten, auf dem alten Startplatz zu landen, wo die Monteure der Albatros-Werke die Maschine in Empfang nahmen und in den schützenden Schuppen brachten. Brindejonc hat die Strecke von Wanne nach Berlin, die etwa 450 Kilometer lang ist, in 2 Stunden 4 Minuten zurückgelegt, also eine Geschwindigkeit von 225 Kilometern in der Stunde erreicht. Gegen 3 Uhr entschloß sich Brindejonc, trotz des ungünstigen Wetters, den Weiterflug nach Warschau anzutreten. Nachdem er die nötigen Vorbereitungen getroffen hatte, stieg er um 3.37 Uhr zu seinem Fluge auf. Nach einigen schönen Kurven in etwa 250 Meter Höhe verschwand er mit großer Geschwindigkeit in der Richtung nach Frankfurt zu den Blicken der Zuschauer. Um 5 Uhr nachmittags wurde der kühne Flieger bei stürmischem Wetter über Posen gesichtet. Gegen 7 Uhr ist er dann, wie bereits kurz gemeldet, in Warschau glatt gelandet.

**Der französische Flieger Brindejonc,** der Dienstag Abend 8 Uhr in Warschau gelandet war, beabsichtigt, in zwei Tagen nach Petersburg weiter zu fliegen.

**Ein Fliegerunglück bei Wien.** Als der Flieger Georg Seidl, der mit seinem Aeroplan in Wiener Neustadt aufgestiegen war, am Dienstag auf dem Flugfelde von Aspern landen wollte, kippte der Apparat um und fiel auf Seidl, der Verletzungen davontrug, denen er während des Transports nach dem Krankenhause erlag.

## Im Kampf gegen die Insekten.

Von vielen unbeachtet, so manchem unbekannt, führt die Menschheit einen ungeheuren Krieg gegen die Insekten, und wenn sie den Sieg errungen hat, dann wird ein neues Kapitel der Weltgeschichte beginnen. Einer der wichtigsten Schauplätze dieses Kampfes ist Südafrika. Welch gewaltigen Schaden haben hier früher die Heuschrecken angerichtet! Wenn jetzt ein Schwarm dieser gefräßigen Tiere sich irgendwo niederläßt, dann kommt die Nachricht davon blitzschnell nach der Ackerbauabteilung der Regierung in Pretoria; das Gras rings um den Schwarm wird mit Arsenik getränkt und das ganze früher so gefürchtete Riesenheer muß sterben. So ist die Heuschrecke mit großer Schnelligkeit fast ganz ausgerottet worden. Eine englische Wochenschrift erzählt, daß vor kurzem ein Gelehrter aus Peru nach Südafrika kam, um hier die Heuschrecke zu studieren; aber die einzigen Exemplare, die man ihm zeigen konnte, waren im Museum. Nicht minder hartnäckig, wenn auch freilich noch nicht mit dem gleichen Erfolg, wird der Krieg an der Westküste von Afrika gegen die Moskitos geführt. Sie sind ja die Übertrager der drei furchtbaren Krankheiten, unter denen die Menschheit leidet, der Elephantiasis, des gelben Fiebers und der Malaria. Wird ein Mensch nur einmal von einem Moskito gebissen, so können sich in seinem Blute 250 Millionen jener Parasiten entfalten, die die Malaria hervorrufen. Da diese gefährlichen Feinde in Sümpfen und Morästen wohnen, sind zahllose sumpfige Stellen entwässert worden; wenn dies nicht möglich war, wurde in die Sümpfe Petroleum gegossen, das den schlimmen Insekten zu Millionen den Tod brachte. In Westindien und auf den Hawai-Inseln hat man die Natur selbst als Bundesgenossen gegen diese von der Natur gezüchteten Schädlinge ausgenutzt. Eine kleine Fischart, die die Moskitos auffrißt, wird in die Moräste eingesetzt. Das wohltätige Werk dieses Fisches bemerkte man zuerst auf Barbados, wo alle Gewässer und Sümpfe eigentlich das Gedeihen der Moskitos begünstigen mußten. Trotzdem fehlten sie hier und mit ihr auch die furchtbare Geißel der Malaria, die die umliegenden Inseln heimsuchte. Den Gesundheitbringer entdeckte man dann in dem kleinen Fisch und nutzte das aus. Der Kampf gegen die Moskitos und gegen die Malaria ist nicht nur in der römischen Campagna, in der Zone des Panamakanals und in anderen kultivierten Gegenden vom endlichen Siege begleitet worden; auch in Westafrika, das man früher „das Grab des weißen Mannes" nannte, ist die Küstenlinie verhältnismäßig gesund und frei von Malaria geworden. Ein anderes Insekt, gegen das man den Kampf mit Macht aufgenommen hat, ist die Tsetse-Fliege, die grausige Bringerin der Schlafkrankheit, die die Ursache gewesen ist, daß Hunderttausende hingerafft und ganze Dörfer verödet wurden. Da diese unheilvolle Fliegenart Bäume und Gesträuch nahe beim Wasser liebt, so sucht man sie hauptsächlich dadurch zu vernichten, daß man das Buschwerk an den Ufern von Flüssen, bei Sümpfen und rund um Dörfer niederbrennt. Eine andere Methode der Ausrottung besteht darin, daß die Leute auf ihrem Rücken eine Art Fliegenfänger tragen, das sind Tücher, in eine gewisse Substanz getaucht, die die Insekten anzieht und sie dann festhält, wie dies unsere Fliegendüten tun. Große Mengen von Fliegen sammeln sich auf diesen Tüchern und verschonen so den Menschen, der den Fliegenfänger trägt. Freilich bevor die Schlacht gegen alle diese Unholde geschlagen und der Sieg errungen ist, wird noch so mancher ihren kleinen und doch so furchtbaren Stichen zum Opfer fallen.

---

taren, Kalmucken und Kosaken, sodaß, wie der Chronist schreibt, fast jeder Tag seine neue Plage hatte.

Ende August verließ König Karl in Begleitung des Königs Stanislaus Sachsen, um seinen geplanten Feldzug gegen den russischen Zaren zur Ausführung zu bringen. Am 22. September erreichten seine Truppen die polnische Grenze. Thorn war sofort wieder neuem Ungemache ausgesetzt. Am 6. Oktober überfielen schwedische Wallachen die polnische Wache in Thorn, töteten einige und nahmen die anderen gefangen. Um sie zu vertreiben, erschien der Generaladjutant Lincke mit einigen hundert Russen, Kalmucken und Kosaken in Thorn. Nachdem er die Schweden verjagt hatte, steckte er beide Weichselbrücken an, die die ganze Nacht brannten. Im November drang das ganze schwedische Heer in Kujawien ein und kam der Stadt so nahe, daß sich viele Offiziere übersetzen ließen, um hier ihre Bedürfnisse einzukaufen. Die Schiffer mußten ihnen eine Menge Kähne mit Zubehör stellen, da der Versuch, eine Schiffsbrücke über den Strom zu schlagen, wiederholt durch das Treibeis vereitelt wurde. Als mit Anfang des Jahres 1708 die Weichsel zufror, marschierte das ganze Heer bei Tag und Nacht herüber. Kaum war der Übergang vollendet, als eine milde Witterung eintrat, sodaß das Eis aufging. Am 6. Januar fand sich König Stanislaus in Thorn mit kleinem Gefolge ein, weigerte sich aber, irgend eine öffentliche Ehrenbezeugung anzunehmen. Schließlich ließ er es doch geschehen, daß ihn der ganze Rat durch seinen Präsidenten bei dem Kronschatzmeister Czarnkowski begrüßte In seiner Antwortrede versprach er den Thornern die Wiederherstellung der Festungswerke. Der König verließ schon am folgenden Tage die Stadt, während sein Gefolge zurückblieb.

König Karl XII. trat nun den verhängnisvollen Zug nach Rußland an, der bekanntlich zu der Katastrophe von Pultawa führte, die ihn um alle Vorteile eines glorreichen neunjährigen Krieges brachte. Zum Schutze des Königs Stanislaus, dessen Herrschaft auf sehr schwachen Füßen stand, ließ er 6800 Mann zurück, die in Preußen Quartier nahmen. Die kulmische Wojwodschaft besetzte der Oberst von Marschall mit einem Dragoner-Regiment und zwang Thorn, ihm und seinem Regiment monatlich 800 Taler zu zahlen. Das dauerte acht Monate hindurch. Solche Kosten konnte die Kämmerei bei ihren völlig zerrütteten Finanzen nur durch Vorschüsse von städtischen Handelshäusern aufbringen. Auch mußte die Stadt gegen eine Obligation einen hohen Betrag an König Stanislaus zahlen. Daß die Obligation nie eingelöst wurde, ist wahrscheinlich. Nach den Rechnungen betrugen die von der Kämmerei für die russischen und polnischen Truppen verausgabten Zahlungen vom 1. März 1707 bis 1. März 1708 schon 22 181 Taler 3 Silbergroschen. Der durch das schwedische Bombardement verursachte Schaden entzieht sich jeder Schätzung.

## Berliner Bilder.

**(Vor 25 Jahren.)**

(Nachdruck verboten.)

Auch wer selbst vor 25 Jahren die 99 Tage des Schattenkaisertums Friedrich III. erlebte, hat jetzt einige Mühe, so schreibt die „N. G. C.", sich im Geiste zurückzuversetzen in die Stimmung, die während ihrer Dauer in Berlin herrschte. Eine Stimmung, die sich aus den verschiedensten Empfindungen zusammensetzte, aus Trauer und Schmerz um den Tod des alten Heldenkaisers Wilhelm I., tiefem Mitleid mit dem neuen Herrscher, der sein todbringendes Leiden so unvergleichlich namhaft trug, aber auch einem Unbehagen und einer Unruhe, die seltsam abstachen von der sorglosen Zuversicht, in der man bis zum 9. März 1888 hingelebt hatte. Es war eine Zeit der Legendenbildung oft tollster Art. Nur ein Gespräch gab es, wohin man kam, bei Hoch und Niedrig: die Krankheit des Kaisers, ihre Behandlung und ihre Aussichten. Der Berliner ist von Natur friedliebend, sein nüchterner Verstand schützt ihn vor blinder Leidenschaft. Aber damals wäre es dem englischen Arzte des Kaisers, wäre es Sir Morell Mackenzie nicht anzuraten gewesen, sich unter die „Linden" zu wagen. Hätte man ihn erkannt, er wäre kaum lebendig vom Platze gekommen. Denn gegen ihn richtete sich aller Zorn. Muß es, in unserem Zeitalter aufdringlicher Geschichtsverdrehung, verschwiegen werden, daß auch die Popularität der Kaiserin Friedrich einen Stoß erlitt, von dem sie sich nie erholt hat? Groß war diese Popularität freilich nur in einem gewissen Kreise des gebildeten Bürgertums, für die Masse der Berliner blieb die britische „Princeß Royal", die nur darauf wartete, die rückständigen Deutschen mit den Segnungen der, nach ihrer Meinung, unendlich überlegenen Kultur ihres Geburtslandes zu beglücken, immer eine Fremde. Jede Maßnahme des in der Einsamkeit des Charlottenburger Schlosses den Blicken der Menge entzogenen Kaisers, die Mißfallen erweckte, weil sie ein Bruch mit der Vergangenheit schien, wurde auf Rechnung der Kaiserin gesetzt, so z. B. die Betonung der deutschen Kaiserwürde im Gegensatze zum preußischen Königstitel, indem die Dragoner in Oels „Kaiser-Dragoner" und die zweiten Leibhusaren „Kaiserin-Husaren" wurden. Man wollte wissen, den Offizieren sollte, nach englischem Vorbild, das Tragen der Uniform außer dem Dienst untersagt oder doch wenigstens freigestellt werden, und als Beweis dafür, daß die Kaiserin Viktoria sich als die eigentliche Regentin ansähe, erzählte man sich, sie hätte zu dem Rittmeister, der ihren Wagen eskortierte, als sie ein Überschwemmungsgebiet in der Ostmark besuchte, die Worte gesprochen: „Ich verleihe Ihnen den roten Adler-Orden," und was dergleichen mehr war. Genug, um manchen wackeren Haudegen den nahen Untergang des alten Preußenstaates im voraus beklagen zu lassen. Wie tragisch war dabei, in Wahrheit, das Schicksal dieser klugen, geist- und lebensprühenden Fürstin, die sich in jenen 99 Tagen so heiß und so vergeblich bemühte, doch nur ein ganz klein wenig von den Hoffnungen und Entwürfen, die sie 30 Jahre lang gehegt hatte, zu verwirklichen. Dafür hatte der Berliner kein Verständnis. Er sehnte sich aus der kaiserlosen Übergangszeit nach einem kraftvollen Regimente und begann, die Blicke über das Schloß von Charlottenburg hinweg nach dem Marmorpalais bei Potsdam, der Residenz des Kronprinzen Wilhelm, zu richten. Wenige nur kannten ihn, aber wo er nun sichtbar wurde, umringte, umjubelte man ihn. Und dann brach der Morgen des 15. Juni 1888 an, an dem der letzte Atemzug aus dem fast bis zur Unkenntlichkeit veränderten Körper des edlen Dulders Friedrich III. entwich und an die Regierung Wilhelms I. sich die Wilhelms II. schloß. . . ngo.

# Mannigfaltiges.

(Mit Arsenik vergiftet) haben sich in Berlin der 64jährige Zigarren-Großhändler Kuntze und seine 46jährige Ehefrau in der Kirchbachstraße. Kuntze war schon seit längerer Zeit zuckerkrank, außerdem hatte er an der linken Wange eine Entzündung, die vor 14 Tagen in einer Privatklinik operiert worden war. Auch dieses Leiden wollte nicht heilen. Am Dienstag sollte sich der Kranke einem neuen ärztlichen Eingriff unterziehen, sein Zustand erschien ihm aber so hoffnungslos, daß die Eheleute beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen, weil die Frau nicht allein zurückbleiben wollte.

(Von der Geliebten denunziert.) Vor einigen Monaten veröffentlichte ein Sergeant vom Artillerie-Regiment Nr. 28 in Pirna in einem Blatte ein Heiratsinserat, auf das hin sich so viele ehelustige Mädchen meldeten, daß der also Beglückte einen Teil der Briefe einem Kameraden, dem Sergeanten Wolf, übergab. Dieser knüpfte mit einer 19jährigen Schutzmannstochter in Dresden ein Verhältnis an und wurde oft zu ihren Eltern eingeladen. Eines Tages kam das Mädchen nach Pirna und wußte den Sergeanten zu bewegen, mit nach Dresden zu kommen. Da Wolf keinen Urlaub hatte, stellte er sich selbst einen Urlaubspaß aus und ließ sich darauf zwei Militärfahrkarten geben, wodurch der Fiskus um 70 Pf. geschädigt wurde. Später traten aber zwischen den beiden Liebesleuten Zerwürfnisse ein, die zu einem völligen Bruche führten. Darauf zeigte das Mädchen die Paßangelegenheit an, und Wolf wurde vom Dresdener Kriegsgericht zu der Mindeststrafe von drei Monaten und einem Tag Gefängnis verurteilt. Eine Degradation erfolgte nicht; der Gerichtshof bezeichnete die Anklage, wie man aus Dresden berichtet, als ein Denunziationsstück niedrigster Art.

(Studienreise amerikanischer Landwirte in Deutschland.) Am Dienstag Morgen sind in einem Extrazuge von Heidelberg kommend, etwa 100 amerikanische Landwirte und Farmer in Frankfurt am Main eingetroffen. An ihrer Spitze steht der Präsident der Ackerbauschule in Amherst in Massachusetts. Die amerikanischen Gäste wurden im „Römer" begrüßt. Am Nachmittag erfolgte die Abreise nach Wiesbaden. Von da begeben sich die Amerikaner in den Rheingau nach Hattenheim, Eberbach und Geisenheim, wo sie namentlich der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einen Besuch abstatten.

(Auf dem Gebiet der modernen Blindenfürsorge) ist das Neueste die vom württembergischen Blindenverein e. V. kürzlich gegründete „Blindengenossenschaft e. G. m. b. H. zum Ein- und Verkauf für blinde Gewerbetreibende Württembergs", die ihren Sitz in Heilbronn a. N. hat. Das eigenartige Unternehmen, das durch beträchtliche Zuschüsse des erwähnten Wohltätigkeitsvereins gestützt wird, stellt den ersten Versuch dieser Art in ganz Deutschland dar. Die unter so außerordentlich ungünstigen Verhältnissen um ihre wirtschaftliche Selbständigkeit kämpfenden blinden Handwerker sollen durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß in ihrer Erwerbsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit gefördert werden, ohne daß in ihnen das niederdrückende Bewußtsein des Almosenempfangens erweckt wird. — Die Geschäftsführung der Blindengenossenschaft liegt in den Händen eines blinden und zweier sehender Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus zwei Blinden und zwei Sehenden. Über 70 blinde Handwerker haben sich bereits der Genossenschaft angeschlossen, deren Geschäftsbetrieb sich insbesondere auf die Bürstenmacherei, Korbmacherei, Seilerei, Stuhlflechterei und auf weibliche Handarbeiten erstreckt.

(Der Pariser Polizeipräfekt und die Kinos.) Sämtliche Kinobesitzer von Paris erhielten, laut B. L.-A.", soeben auf Befehl des Polizeipräfekten Hennion eine Bekanntmachung durch die Polizeikommissare zugestellt, durch die ihnen die Darstellung von Verbrechen untersagt wird, die kürzlich verübt worden sind. Ebenso sind Darstellungen widerlicher Szenen verboten, wie z. B. die der Rattenkämpfe von Aniche. Verbrechen, die vor längerer Zeit begangen wurden, scheinen demnach dargestellt werden zu dürfen, da sie durch die seither verstrichene Zeit anscheinend an Wirkungskraft verloren haben. Auch Hinrichtungsszenen dürfen nicht wiedergegeben werden. Zuwiderhandelnde werden mit Strafen und Konzessionsentziehung bedroht.

(Bootsunglück.) Während einer Regatta der Jollen des ersten Geschwaders unweit von Bangor an der englischen Küste kippte nach einem Londoner Preßtelegramm eine der Jollen um. Der Führer, ein Marineartillerie-hauptmann, und drei Matrosen sind ertrunken.

(König Nikita und die Göttinger Studenten.) Ein Kreis lustiger Göttinger Studenten hatte neulich eine ulkige Bierkarte an den König Nikita von Montenegro geschrieben. Der König hat die Sympathiekundgebungen bitter ernst genommen, denn am Freitag traf folgendes Dankschreiben ein: „Seine Majestät der König beauftragt mich, Ihnen allen seinen Dank zu übermitteln für die freundlichen Wünsche und warmen Sympathie-Beweise. Ew. Hochwohlgeboren sehr ergebener Slavo Ramadanowitsch."

(Ein Schläfchen von 32 Jahren.) Im Jahre 1875 machte Karoline Allson in Okuo, einer kleinen Insel vor der schwedischen Küste, ein Nickerchen, das sie auf die stattliche Reihe von 32 Jahren ausdehnte. Diese Rekordschläferin von Okuo, die in der medizinischen Welt zu internationaler Berühmtheit gelangt ist, war 14 Jahre alt, als sie ihren Schlaf begann. Nur ein- oder zweimal ist sie aus der starren Lethargie erwacht, ohne jedoch irgendwelche wesentliche Lebenszeichen von sich zu geben. Ihre einzige Nahrung waren zwei Tassen Milch täglich. Beim Tode ihrer Mutter, der ihr mitgeteilt wurde, soll sie Tränen vergossen haben, woraus der Schluß gezogen wird, daß sie wenigstens zuzeiten ein, wenn auch sehr geringes Bewußtsein hatte. Als sie aus ihrem langen Dornröschenschlaf erwachte, da waren die Eltern gestorben, und die kleinen Brüder zu stattlichen Männern herangewachsen, die ihr völlig fremd waren. Körperlich hat sie unter dem Trancezustand, in dem sie sich befunden hat, nicht gelitten, denn sie erfreut sich seit ihrem Erwachen im Jahre 1907 der besten Gesundheit.

---

(Die Regierungsdauer der europäischen Monarchen.) Von den 38 Monarchen, die gegenwärtio in Europa vorhanden sind, befanden sich, wie die „N. G. C." schreibt, am 15. Juni 1888, als Kaiser Wilhelm II. den Thron bestieg, nur sechs an der Regierung: der Kaiser Franz Josef I. von Österreich, der Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein, der König, damals Fürst, Nikita I. von Montenegro, der König Karl I. von Rumänien, der Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und der König, damals Fürst, Ferdinand I. der Bulgaren. Am längsten von ihnen, nämlich 64 Jahre, regiert Kaiser Franz Josef I. Die übrigen schließen sich ihm in folgender Reihenfolge an: Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein, 54 Jahre; König Nikita I. von Montenegro, 52 Jahre; König Karl I. von Rumänien und Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, 46 Jahre; König Ferdinand I. der Bulgaren, 26 Jahre. Außerdem trägt König Otto I. von Bayern seit 27 Jahren, ohne dessen bewußt zu sein, die Krone. Nächst dem Kaiser Wilhelm II. sieht Fürst Albert I. von Monaco auf die längste Regierungsdauer zurück: er wird am 10. September 1914 sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiern können. Und es folgen: Fürst Günther von Schwarzburg mit 23 Regierungsjahren; König Wilhelm I. von Württemberg, 22 Jahre; Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, 21 Jahre; Fürst Friedrich zu Waldeck, 20 Jahre; Kaiser Nikolaus II. von Rußland, 19 Jahre; Königin Wilhelmine der Niederlande, 15 Jahre; König Viktor Emmanuel III. von Italien und Großherzog August von Oldenburg, 13 Jahre; die Großherzöge Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin und Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, 12 Jahre; König Alfonds XIII. von Spanien, 11 Jahre, ebensolange herrscht Fürst Heinrich XXIV. Reuß älterer Linie, ohne die Regierung auszuüben; König Peter I. von Serbien, 10 Jahre; König Friedrich August III. von Sachsen, Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Friedrich II. von Anhalt und Fürst Leopold IV. zur Lippe, 9 Jahre; König Haakon VII. von Norwegen und Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, 8 Jahre; König Gustav IV. von Schweden, König Albert I. der Belgier, Großherzog Friedrich II. von Baden und Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, 5 Jahre; Sultan Muhammed V. der Türkei, 4 Jahre; König Georg V. von England, 3 Jahre; Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, 2 Jahre; Königin Christian X. von Dänemark und Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg, 1 Jahr, — und den Beschluß bilden König Konstantin von Griechenland und Fürst Heinrich XXVII. Reuß jüngerer Linie, deren Regierungszeit erst nach Monaten zählt. ngo.

# Humoristisches.

(Ein kleines Mißverständnis.) Aus Wien wird der „Frankfurter Zeitung" folgendes Geschichtchen erzählt: Es ist in der Wiener Burg ein alter Brauch, daß die Gäste nach Schluß der Hoftafel sich kleine, mit feinen Bonbons gefüllte Schachteln mitnehmen mit der offiziellen Begründung: als Andenken für die Kinder. Gewöhnlich entsteht da um den Tisch, auf dem die Bonbonnieren aufgestapelt sind, ein kleines Gedränge, und es bedarf einiger Geschicklichkeit, wenn man nicht leer ausgehen will. Unlängst passierte es, wie die Fama erzählt, einem Husarengeneral, daß er an die Süßigkeiten nicht herankommen konnte. Doch andere, denen mehr Glück beschieden war, überließen ihm großmütig einen Teil ihrer Beute. Der General hielt gerade drei Schachteln in der Hand, als Kaiser Franz Josef, der, wie gewöhnlich, lächelnd dem Gedränge um die Bonbonnieren zusah, auf ihn zukam. „Wieviel Kinder haben Sie, Herr General?" fragte der Monarch leutselig. — Der General glaubte in seiner Verwirrung, daß der Kaiser ihn wegen seiner drei Schachteln interpelliere, und antwortete stotternd: „Drei, Majestät. Von Exzellenz Berchtold eins, von Exzellenz Krobatin eins und von Graf Paar eins." — Der Kaiser sah den General erstaunt an, ging kopfschüttelnd weiter und murmelte nur: „Schöne Sachen sind das!"

(Resignation.) Ein Herr, der's eilig hat, zu einem anderen Herrn, der die Telephonzelle besetzt hält: „Sie bleiben nun schon eine halbe Stunde am Fernsprecher, und dabei reden Sie kein einziges Wort!" — Der Herr am Telephon (gebrochen): „Ich spreche mit meiner Frau!"

(Konkurrenz.) „Lieber Freund, wenn Sie wüßten, was Ihre Frau mich kostet!" — „Was soll das heißen?" — „Ja, meine Frau kopiert alles, was Ihre Frau trägt . . . Ich flehe Sie an, lieber Freund, kaufen Sie doch Ihrer Frau um Gotteswillen nicht das Halsband, das Sie ihr versprochen haben!"

(Im Caféhause.) Gast (zur Wirtin): „Ihr Kaffee hat eine gute und eine schlechte Eigenschaft. Eine gute — daß keine Zichorie drin ist; und eine schlechte — daß kein Kaffee drin ist!"

---

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12. |

# Berliner Börse, 11. Juni 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5⅝%.

Nachdr. verb.

Von den oder part rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

**Dtsch Fds. u. Staats-Pap.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt. Rchs.Sch | a | 4 | 98.80bG |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 98.40bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.40bG |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 85.10bG |
| do. do. | v | 3½ | 86.20b |
| do. do. | v | 3 | 75.00bG |
| Pr.St.Schatz | d | 4 | 98.60bG |
| do. 1.4.15 | d | 4 | 98.40bG |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 98.40bG |
| Prss. ks.Anl. | v | 3½ | 85.10bG |
| do. do. | v | 3 | 75.00bG |
| do. do. | v | 4 | 99.00bG |
| do. Staff.A. | d | 4 | 90.00bG |
| Bayer.Anl 18 | e | 4 | 97.20G |
| do. uk. 15 | e | 4 | 97.00G |
| do do. | v | 3½ | 83.20bG |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 82.50bG |
| do. 96 | d | 3 | 72.80b |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 86.75G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | 96.50b |
| do.am. 1900 | a | 4 | 96.50G |
| do.do.87/04 | v | 3½ | 85.60bG |
| do.do.86/02 | v | 3 | 73.20G |
| Sächs.Strt. | v | 3 | 76.10b |

**Renten-Briefe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hannovrsch. | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | 85.25G |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 95.00B |
| do. | v | 3½ | 84.70G |
| Pommersch. | d | 4 | 96.75G |
| do. | v | 3½ | 84.80B |
| Posensche | d | 4 | 96.10G |
| do. | v | 3½ | 84.75G |
| Preussische | d | 4 | 95.20G |
| do. | v | 3½ | 84.60G |
| Rhein-Westf | d | 4 | 95.75G |
| do. | v | 3½ | 84.70G |
| Sächsische | d | 4 | 94.25b |
| Schlesische | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Schlsw Holst | d | 4 | 94.50G |
| do | v | 3½ | 84.60b |
| HannPXVXVI | d | 4 | —.— |
| do. IX | e | 3½ | —.— |
| do. VII VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 94.50G |
| do. do. | a | 3½ | 82.70bG |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | 86.75G |
| Posen. do. | a | 4 | 94.75B |
| do. do. | a | 3½ | 82.50bG |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr. XX XXI | d | 4 | 97.00bG |
| do.XXII XXIII | d | 3½ | 93.25B |
| XXIV-XXIX | v | 3½ | 85.80bG |
| do. IX XI XIX | a | 3 | 82.50G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 97.10bG |
| do. IV | d | 3½ | 92.75G |
| do. II III IV | d | 3½ | 85.00G |
| do. II | d | 3 | 81.50G |

**Stadt-, Kreis- etc. Anleih.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Altona . . . | v | 3½ | 89.30G |
| Barmen 01 | c | 3½ | 91.00G |
| do.1908-18 | b | 4 | 95.90G |
| Berlin 04 II | a | 4 | 97.50G |
| do. 82/98 | v | 3½ | 87.00G |
| do. 1904 I | d | 3½ | 87.50G |
| do.St Syn.99 | a | 4 | —.— |
| do.99.04.05 | a | 3½ | 82.60G |
| Breslau 91 | v | 3½ | 87.50G |
| Bromberg02 | d | 4 | —.— |
| do 99 | d | 3½ | —.— |
| Charl.89/99 | v | 4 | 96.80b |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 96.80G |
| do. 1908 | a | 4 | 97.50b |
| do 95/99.02 | v | 3½ | 87.50b |
| Düssd88/03 | v | 3½ | 85.00B |
| Elberf . 99 | a | 4 | 95.60G |
| Essen 1901 | v | 4 | 96.00G |
| Gnes.01 u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | —.— |
| Halle 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900 | a | 4 | —.— |
| Hameln.St A. | a | 3½ | —.— |
| Hannover 95 | a | 3½ | —.— |
| Harburger . | d | 3½ | —.— |
| Hildesheim . | a | 3½ | —.— |
| Hohenslz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | 95.75B |
| do. 1904 | a | 4 | 97.00G |
| Krot.00u10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg. | v | 3½ | 90.00G |
| do. 06 uk.11 | a | 4 | 96.60G |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 94.60G |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 00 05 | a | 4 | 94.25b |
| do.08ukv.18 | a | 4 | —. |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 84.25G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 92.50G |
| Schönab. 96 | d | 3½ | 89.90G |
| do. 07 | d | 4 | —.— |
| Spandau 91 | d | 3½ | —.— |
| Stendal 03 | d | 4 | —.— |
| Stettin04 09 | d | 3½ | 84.00b |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 94.25bG |
| do. do. | d | 3½ | —.— |
| Thorn00u11 | d | 4 | 94.40G |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |

**Deutsche Pfandbriefe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 114.75G |
| do. do. | a | 4½ | 107.25G |
| do. do. | a | 4 | 101.50G |
| do. do. | a | 3½ | 94.75G |
| do. neue | a | 4 | 94.70b |
| do. do. | a | 3½ | 84.10bG |
| do. do. | a | 3 | 81.25bG |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 96.00G |
| OtPfb.Posen | a | 4 | 97.50G |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 84.00bB |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 93.00G |
| do. alte | a | 3½ | 96.00G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 85.20G |
| do. do. | d | 4 | 95.75bG |
| Ostpreuss. . | a | 4 | 94.75b |
| do. | a | 3½ | 84.75b |
| do. | a | 3 | 75.10G |
| Pommersch. | a | 3½ | 85.10G |
| do. | a | 3 | 75.00G |
| do. neuld. | a | 3 | —.— |
| Posensche . | a | 4 | 99.70G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 88.75b |
| do. Lit. D | a | 4 | 94.50G |
| do. Lit. A | a | 3 | 77.75b |
| do. Lit. E | a | 4 | 94.50G |
| do. Lit. B | a | 3 | 77.75b |
| do. Lit. C. | a | 3½ | 86.80G |
| Sächsische . | a | 4 | 101.10G |
| do. | a | 3½ | 87.75G |
| do. | a | 3 | 78.50G |
| do. neue | a | 4 | 94.00bG |
| Schles. altld | a | 3½ | 88.40G |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 96.10G |
| do. do. do. | a | 3½ | 87.60G |
| do. do. do. | a | 3 | 78.00G |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 93.90B |
| do. do. do. | a | 3½ | 84.75G |
| Westf. Land | a | 4 | —.— |
| do. do. | a | 3½ | 85.10b |
| do. II. Folge | a | 3 | 76.75B |
| do. III. Folge | a | 4 | 94.20b |
| Westpr. rit. I | a | 3½ | 89.75bG |
| do. IB | a | 3½ | 87.75G |
| do. II | a | 3½ | 86.70G |
| do. I | a | 3 | 76.10b |
| do. II | a | 3 | —.— |
| do. neuld. | a | 4 | 93.80b |
| do. do. | a | 3½ | 85.70b |
| do. do. | a | 3 | 76.00G |
| HessLdH I-XI | a | 3½ | 85.50G |
| do. XXIII | a | 4 | 97.80G |

**Deutsche Lose**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Augsbg. 7GL | — | frc. | 34.60b |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | 174.00b |
| Brschw20TL | — | frc. | 192.75b |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | —.— |
| Hamb. 50T.L | 3 | 3 | —.— |
| Mein. 7Gld.L | — | frc. | 35.50b |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | —.— |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 88.50b |
| Ostaf. Eisb.A | 1 | 3 | —.— |

**Ausl. Fonds u. Pfandbriefe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | —.— |
| do. Anl. v.87 | a | 5 | —.— |
| do.inGold07 | k | 5 | 99.30G |
| do. 1000 P. | a | 5 | 98.20bG |
| Arg. 4000M. | c | 4½ | —.— |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 100L. | d | 4½ | 93.10b |
| doGs.8.8.97 | d | 4 | —.— |
| BuenAirP08 | d | 5 | 95.75b |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | 98.50b |
| ChilsGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 86.50b |
| Chin.Anl.v95 | d | 6 | —.— |
| do. v. 1896 | d | 5 | 96.00bG |
| do.Tients.-P | d | 5 | 90.40b |
| do. v. 98 | c | 4½ | 90.40b |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | 58.60bG |
| do.ks.Guldr. | d | 1,3 | —.— |
| do. Monopol | a | 1½ | 55.80bG |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | 58.40bG |
| JapA.10.1.7 | — | 4½ | 85.50bG |
| do. | — | 4 | 81.10b |
| Italien. Rent. | a | 3½ | —.— |
| MexA.10200 | $q_1$ | 5 | 85.80bG |
| do. 4080M. | $q_1$ | 5 | 85.30bG |
| do. 2100M. | f | 4 | —.— |
| Oest. Goldr. | d | 4 | —.— |
| do. Kronenr. | c | 4 | 81.75G |
| do. einh.kv.R | v | 4 | 81.50b |
| do.Silb.-Rnt. | d | 4⅕ | —.— |
| do. 60r Lose | e | 4 | 176.90b |
| de. 64r Lose | — | frc. | 554.00b |
| Portug. Anl. | a | 3 | —.— |
| Rumän. 03 | f | 5 | 98.80b |
| do. 89 | a | 4 | 88.90b |
| do. 90 | a | 4 | 92.00bG |
| do. 91 | a | 4 | 86.90bG |
| do. 94 | a | 4 | 86.80b |
| do. kleine96 | e | 4 | 86.20b |
| do. 1905 | d | 4 | 86.50b |
| Russ.k.A. 80 | e | 4 | 86.90b |
| do.GoldA. 89 | $q_3$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | $q_2$ | 3 | —.— |
| do.k.E BA.I.II | $q_1$ | 4 | 88.00bG |
| do. do. 02 | a | 4 | 88.75bG |
| do. do. 05 | a | 4½ | 99.75bG |
| do. Staatsrt. | $q_3$ | 4 | 91.80G |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | 85.00b |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | —.— |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | 112.00G |
| SaoPaulo kl. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | —.— |
| Serb.amA95 | a | 4 | 76.60b |
| Span.Schdk | $q_1$ | 4 | —.— |
| Türk.Bagd.A | c | 4 | 79.75G |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 85.75G |
| do. do. 05 | e | 4 | 75.25G |
| Jo.Zoll-0.11 | a | 4 | 75.00[illegible] |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 155.00G |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 82.50G |
| do.Kronenrt | f | 4 | 80.50b |
| do. St.-Rt.10 | c | 4 | 81.40b |
| do. do. 97 | a | 3½ | 72.80G |
| Bucar.StA98 | a | 4½ | —.— |
| Buen.A1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 94.75G |
| do. Pes. | a | 6 | 101.50G |
| do. 1908 | d | 5 | —.— |
| do. 1909 | a | 5 | —.— |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 73.75G |
| MoskauSt.A. | v | 4 | —.— |
| Sofia Gold . | e | 5 | 92.10b |
| WienKommA | a | 5 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 84.40G |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | 90.70bG |
| Jütl.Kr V.Obl | l | 4 | 50.20b |
| Pest.Kom Pf. | b | 4 | 87.00bG |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | —.— |
| 1000-100R | a | 4½ | 90.20G |
| Schwed.H 78 | a | 4 | —.— |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | 76.60b |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | 85.75B |
| do Sp.K. I.II | a | 4 | —.— |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 80.00bB |
| do. Genuss | — | frc. | 82.00G |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 7 | 125.25b |
| Bröltal.Eisb. | 1 | 5 | 89.25G |
| Frkf.Güterb. | 1 | 3 | —.— |
| Halb.-Blank. | 1 | 4 | 95.00G |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 7½ | 133.00G |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | 95.00b |
| Lüb.-Büch. | 1 | 8½ | 170.00G |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 6 | 118.00bG |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 80.25G |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | 65.50G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 12 | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7½ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 8 | 175.75b |
| Raab Oedcb. | 1 | 2½ | 53.00bG |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 25.50bG |
| Anatol. voll | 1 | 5 | —.— |
| do. 60% | 1 | 5 | 115.70bG |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | 91.00G |
| Canada Pac. | 1 | 10 | 219.90B |
| Ital. Mittelm. | 1 | 2,8 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 8 | 153.90G |
| Schantung . | 1 | 7½ | 121.50b |
| West-Sizil. . | 1 | 3½ | 63.25bG |

**Strassen- u. Kleinbahnen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach.Kleinb. | 1 | 8½ | 149.50B |
| Braunschw. | 1 | 7 | 132.25B |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | 105.90bB |
| Danz. el.Str. | 1 | 7½ | —.— |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 107.50bG |
| Elekt.Hochb. | 1 | 6 | 124.00bG |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | 160.00G |
| do.Cass. do. | O | 5 | —.— |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 165.50b |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | 62.00B |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 74.25G |
| Magdeb.Str. | 1 | 9½ | —.— |
| Posener do. | 1 | 9 | —.— |
| Stettiner do. | 1 | 8½ | —.— |
| Wstd. Eisb.G | 1 | 0 | —.— |

**Schiffahrts-Aktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argo.Dampf. | 1 | 10 | 113.90bG |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 10 | 137.50G |
| Hansa Dmpf. | 1 | 20 | 275.10b |
| Nordd. Lloyd | 1 | 7 | 117.60bG |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 7 | 70.25bG |

**Eisenbahn-Prior.-Obligat.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dux-Bo.Sifb. | a | 4 | 83.40G |
| do. Kr.-Pr. | a | 3 | 67.80b |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | —.— |
| do. Gold | e | 4 | 87.50bG |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 51.40G |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 96.40bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | 83.80b |
| do. von1889 | d | 4 | —.— |
| MoscSml.ab | e | 4 | 84.75bB |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. | k | 3 | 72.50B |
| Iwang. Domb | a | 4½ | —.— |
| Kursk-Kiew. | b | 4 | 86.25G |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 85.25bB |
| do.KiewWor. | d | 4 | 84.40b |
| do. Rjäsan . | b | 4 | 86.60G |
| do.WindRyb. | d | 4 | 84.30G |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 92.75bG |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 84.60b |
| Rjäs. Uralsk | c | 4 | 83.50b |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 84.40B |
| Wsch W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. do. X XI | d | 4 | 84.50b |
| Wladiks. 98 | d | 4 | —.— |
| An.Eis.2040 | d | 4½ | 93.25G |
| do. kleine | d | 4½ | 93.25G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 93.00G |
| do. kleine | d | 4½ | 93.00bG |
| Macedon. B. | a | 3 | 63.00bB |
| North.PacBd | $q_1$ | 4 | 93.75b |
| do. do. | $q_2$ | 3 | —.— |
| PennsylvBds | f | 3½ | —.— |
| St.Louis S.Fr | e | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4 | 68.80bG |
| do. S.West | e | 4 | —.— |
| Tehuant. GA. | a | 5 | —.— |

**Deutsche Hypoth.-Pfandb.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl.Hyp.Bk. | v | 4 | 92.10bG |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 94.75G |
| Brl KOb.lu18 | v | 4 | 96.00[illegible] |
| Bayr Hyp.uW | v | 3½ | 88.40G |
| Br.Hann.X XI | v | 3½ | 94.00bG |
| do. XVI-XXII | v | 4 | 94.00bG |
| do. XXV | d | 4 | 95.80bG |
| Dt.HpB.IV-VI | v | 5 | —.— |
| do do. XVII | a | 4½ | 99.50B |
| do. do. kv. | d | 4 | 93.00G |
| doVII X XI XII | v | 4 | 93.00bG |
| do.XXII XXIII | a | 4 | 96.00G |
| do. XIII u. 13 | v | 3½ | 88.50b |
| do.Km.Ob.III | a | 4 | 97.00G |
| Frkf.HPf.XIV | d | 4 | 96.00G |
| Goth. Grdkrll | a | 3½ | 115.50bB |
| de. III IV | a | 3½ | 100.25G |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 93.75bG |
| do. X u. XII | v | 4 | 93.75G |
| do. XIV u.16 | d | 4 | 94.30G |
| do. XIX | e | 4 | 95.50bG |
| do. XI u. 13 | v | 3½ | 85.40bG |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 93.50G |
| do. unk. 16 | b | 4 | 94.50bG |
| do. 611-650 | d | 4 | 96.00bG |
| Ho. S. 1-190 | v | 3½ | 85.00bG |
| dan B.III-VIII | a | 4 | 94.25G |
| do. IX X | d | 4 | 94.25G |
| do. XI XIII | d | 4 | 94.75G |
| do. XIV u. 18 | d | 4 | 95.00G |
| do. XV u. 19 | a | 4 | 95.75bG |
| do. XVI | a | 4 | 96.00G |
| do.Kom.-Obl | a | 4 | 96.75G |
| Mckl.Str.HPf | a | 4 | 94.00G |
| do. do. | a | 3½ | 84.80G |
| MnHpB VI VII | v | 4 | 93.80bG |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 94.40G |
| do. konv. | v | 3½ | 84.90bG |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | 135.00B |
| Nrdd.Gr XVII | d | 4 | 95.25G |
| de. XIX u. 22 | a | 4 | 96.25bG |
| Pr.Bod.Pf. IV | a | 4½ | 112.25G |
| XIII XIV XVII | v | 4 | 93.60bG |
| do. XIX | d | 4 | 93.60bG |
| do. XXI | d | 4 | 93.60bG |
| do. XXVIII | a | 4 | 95.50G |
| do.XXIXu.22 | d | 4 | 96.00bG |
| do.XXIIIu.15 | a | 3½ | 89.20G |
| Pr.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 93.70bG |
| do,99 01 03 | a | 4 | 93.40bG |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 93.00b |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 93.70G |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 84.60bG |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 84.60bG |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 84.40G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 95.30G |
| Pr.Hyp. A.-B. | a | 3,6 | —.— |
| do. do. | v | 3,2 | 92.50G |
| do. do. | v | 2,8 | 84.75B |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | 120.50G |
| do. do. | v | 4 | 92.10bG |
| do. uk. 1913 | a | 4 | 93.75bG |
| do. uk. 1914 | v | 4 | 93.50bG |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 93.75bG |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 94.00bG |
| de.Komm.Ob | a | 4 | 95.75G |
| do. do. 1909 | a | 4 | 95.70bG |
| do. do. 1921 | c | 4 | 96.75G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 95.00G |
| do. do. | v | 3½ | 92.00bB |
| Pr.PfdbrXXII | d | 4 | 93.50bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 94.25bG |
| do XXVII(15) | d | 4 | 94.30bG |
| XXVIII(17) | d | 4 | 94.50bG |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 94.75bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 95.10bG |
| XXXII XXXIII | v | 4 | 96.00G |
| do. XXIII | d | 3½ | 89.00bG |
| do.XXVI (14) | a | 3½ | 88.50bG |
| do.XVII XVIII | v | 3½ | 84.75bG |
| do. XXIV | a | 3½ | 84.75bG |
| do.KlbOb.08 | a | 4 | 93.25bG |
| do. do. 04 | a | 3½ | —.— |
| do.KO VI(17) | a | 4 | 95.60G |
| do. IX uk. 20 | a | 4 | 96.00bG |
| do. X uk. 21 | d | 4 | 96.50G |
| do. I | a | 3½ | 85.50G |
| do. III uk. 12 | d | 3½ | 85.50G |
| do. V uk. 17 | a | 3½ | 87.00G |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 84.10bG |
| Rh.Wstf.ausl | v | 4 | 94.00G |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 95.00bG |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 95.25G |
| do. XIII u. 22 | d | 4 | 96.00bG |

**Obligat. Indust. Gesellsch**

| | | | |
|---|---|---|---|
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | —.— |
| Allg.Elekt.G. | d | 4 | 88.80bG |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 98.75b |
| Bismarckh.2 | a | *4 | 91.40B |
| Bochum.Bgw | a | *4 | —.— |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | —.— |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 91.00G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | 4 | 90.00G |
| Donnersmkh | d | *3½ | 94.00B |
| Drtm Un.100 | d | *4½ | 96.40B |
| do. 100 | a | *4 | 96.00G |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | 98.50bG |
| Flnsb Schffb | b | *4½ | —.— |
| Frist. Rossm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk Bgw | d | *4 | 97.10G |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 100.00bG |
| Gs.f.el Untr3 | a | 4½ | —.— |
| GörlMasch 3 | a | 4½ | 96.00bB |
| HartmMsch3 | a | *4½ | 101.00G |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | 98.00B |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | —.— |
| KnMarienh 5 | a | *4½ | 100.10G |
| Krupp-Oblig | a | *4 | 98.00G |
| Laurahütte . | a | *4 | 93.50G |
| do. | c | *3½ | 86.00bG |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 98.00G |
| Ldw Löwe&C | d | 4 | 95.90B |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 101.00G |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 97.50G |
| ObschlEisb3 | a | *4 | —.— |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 88.20G |
| Patzenh.Br 3 | v | *4 | —.— |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | —.— |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 97.60b |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 90.75b |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 98.50B |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | 99.25G |
| SteauaRm. 5 | e | 5 | —.— |

**Bank-Aktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 111.75bG |
| Berg.Märk.B | 1 | 7½ | 144.00bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9½ | 155.75b |
| do.Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 108.25bG |
| BraunschwB | 1 | 6 | 112.50bG |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 161.50G |
| Bresl.Disk.B | 1 | 6 | 97.00bG |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 106.75b |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 123.10bG |
| Darmst. Mk. | 1 | 6½ | 114.20bG |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 5 | 121.00bG |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 124.75G |
| DeutscheBk. | 1 | 12½ | 241.00bG |
| do.Effekt.Bk | 1 | 6 | 112.25G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 143.75b |
| do.Nation.B. | 1 | 6½ | 112.75bG |
| do. Uebers. | 1 | 9 | 155.50G |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 179.00b |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 145.10b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 159.00bB |
| do. Privatbk. | 1 | 6 | 113.40G |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 170.50bG |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 132.75G |
| Hildesh.Bnk. | 1 | 9 | 163.00G |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 126.00G |
| Landbank . | 1 | 3 | 80.00b |
| Leipz.Crd.A. | 1 | 8½ | 150.75bG |
| Magdeb.B V. | 1 | 6½ | 114.25bG |
| MärkischeB. | 1 | 5 | 93.80b |
| Meckb.B.40 | 1 | 8 | 123.25B |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 130.50b |
| Mitteld.Crdb | 1 | 6½ | 113.25b |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 7 | 113.50bG |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 115.25G |
| do.GrundkrB | 1 | 6 | 109.50b |
| Osnabrück.B | 1 | 7½ | 125.25b |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 117.00b |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 148.80bG |
| do.Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 174.80b |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 108.50bB |
| do.Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 145.00b |
| Reichsb.Ant. | 1 | 6,95 | 131.50b |
| Rh.Wstf Disc | 1 | 7 | 117.75bG |
| Russ.B.f.a.H. | 1 | 10 | 149.75b |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | —.— |
| SchaaffhBkv | 1 | 5 | 110.00bG |

**Industrie-Aktien**

**Berliner Brauereien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brl. Kindl Br. | O | 14 | 233.60G |
| Brl.Kindl StP | O | 16 | 252.50G |
| Brl.Unionsb. | O | 0 | 73.60bG |
| Bock, kv.u.n. | O | 6 | 101.00bG |
| Böhm. Brauh | O | 5 | 126.50G |
| Friedrichsh. | O | 2 | 74.40bG |
| Germania . | O | 0 | 45.00G |
| Hilsebein . | O | 0 | 36.00G |
| Königstadt . | O | 4 | 80.00bG |
| LandréWasb | O | 2½ | 87.00B |
| MünchBrauh | O | 7 | 114.50G |
| Patzenhofer | O | 14 | 233.50bG |
| Pfefferberg | O | 10 | 185.00G |
| SchönebSch | O | 11 | 217.00b |
| Schultheiss | 9 | 15 | 256.00bG |
| SpandauerB | O | 5 | 111.00bG |
| Victoria . | O | 6 | 102.75bG |

**Auswärtige**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 104.50B |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 98.10G |
| Dortmunder | O | 20 | 361.00G |
| do. Unionsbr | O | 25 | —.— |
| do. Victoriab | O | 6 | 114.50B |
| DssldHöfelb | O | 10 | 155.60G |
| Germn. Drtm | O | 9 | —.— |
| Glückauf . . | O | 8 | 127.00G |
| Herkul Cass. | O | 9 | 153.25B |
| Holsten . | O | 14 | 197.00bG |
| Hugger Pos. | O | 8½ | 136.75B |
| Kiel.Schloss | O | 5 | 105.50G |
| KönigB.Beck | O | 9½ | 163.00B |
| LeipzRiebek | O | 10 | 186.00G |
| Lindbr.Unna | O | 5 | 65.50G |
| Lindener . . | O | 13 | 205.00G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 181.50G |
| Oberschles. | 1 | 5½ | 86.25G |
| Oppelner . . | O | 1 | 64.50G |
| Paulshöhe . | O | 4½ | 82.50G |
| Schlegel . . | O | 10 | 161.25G |
| SchwabenBr | O | 10 | 148.00G |
| Sinner . . | 1 | 14 | 260.00bG |
| vTuchersch. | 7 | 14 | 262.50G |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 113.50B |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Accum.Fab | 1 | 25 | 387.00b |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 23 | 427.25b |
| do.f Bauaust | 1 | 6 | 79.30b |
| AdlerCem.kv | 1 | 6 | 98.00bG |
| Adlerhütte . | 1 | 13 | 182.00bG |
| Adlerwerke . | N | 30 | 404.75b |
| AlfeldGron.P | 1 | 0 | 68.60G |
| AllgBerlOmn | 1 | 8 | 167.50bG |
| Angle Cont.G | 1 | 8 | 116.25bG |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 228.60b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 8 | 146.75G |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 110.50bG |
| Annen. Guss | 7 | 6 | 114.00bG |
| Apierb. Bgb. | 1 | 10 | 142.50G |
| Archimedes | 7 | 7 | 119.00bG |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 22 | 390.00b |
| ArnsdorfPap | O | 6 | 76.00G |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 153.75bG |
| Baer&St. M. | 1 | 30 | 409.75b |
| Bartz&Co Sp | 1 | 10 | 147.75G |
| Baug BNeust | — | frc. | 36.00G |
| do.KaisWStr | O | 1½ | 37.75G |
| BendixHolzb | 5 | 3½ | 51.50G |
| Berg.Märk.I. | 1 | 0 | 60.50bG |
| Bergm. Elkt. | 1 | 5 | 124.00bG |
| Brl.AnhMsch | 1 | 9 | 147.00bG |
| do.Elekt.-W. | 7 | 12 | 167.00bG |
| do. do. | 7 | 4½ | 98.75b |
| do.Eispalast | 1 | 0 | 6.50bG |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 16 | 240.50bG |
| do.Hlz-Cmpt | 1 | 7 | 86.30G |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 228.00bG |
| do.SpedV.kv | 1 | 10 | 154.00G |
| do. do. V.A. | 1 | 9 | 128.50bG |
| Berthold Sch | 1 | 15 | 245.00G |
| BerzeliusBw | 1 | 10 | 134.50bG |
| Bismarckhtt | 7 | 0 | 149.50bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 8 | 134.25bG |
| do. Gussst. | 7 | 14 | 205.10b |
| BdgSchönhA | — | frc. | 63.50G |
| Böhler & Co. | 1 | 15 | 220.50bG |
| Bösperd.Ww | 7 | 4 | 77.00bG |
| Brnschw.Khl | 1 | 11 | —.— |
| Brschw. Jute | 7 | 12 | 223.90bB |
| BredowZckf. | 7 | 6 | 61.90b |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 70.40b |
| Brem. Wollk. | 1 | 20 | 271.25B |
| Bresl.Spritf. | O | 21 | 401.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 7 | 105.50bG |
| BuschWgVA. | O | 19 | 297.80bG |
| Butzke Met. | 1 | 7 | 101.00bG |
| CarlLoschw | 7 | 25 | 413.00B |
| do. do. | 7 | 15 | 219.00bG |
| CasselFedst | 1 | 5 | 134.00b |
| Charl. Wass. | O | 12 | 214.25bG |
| Chem. Fab. Buckau . | 1 | 12 | 145.25G |
| Griesh.El. | 1 | 10 | 239.00G |
| MilchPos. | N | 15 | 274.00b |
| Oranienb. | 1 | 8 | 132.00G |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 50.25b |
| Cöln-NEss B | 1 | 38 | 485.00bG |
| ConcordBgb | 1 | 23 | 305.80bG |
| do. Spinner. | 1 | 7½ | 122.50G |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 137.25G |
| Delmnh.Lin | 1 | 28 | 314.50bG |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 169.75bG |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7½ | 129.75b |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 148.20b |
| do. Nied.Tel. | 1 | 6½ | 110.75G |
| do. Oest.Bgw | 1 | 11 | 250.80G |
| do.Uebs.El G | 1 | 11 | 170.80bG |
| do.Asph.Ges | 1 | 8 | 116.00b |
| do. Gasglühl | 7 | 25 | 459.00bG |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 122.50bG |
| de. Schachtb | 1 | 35 | 355.00bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 25 | 338.00G |
| do. Waffenfb | 1 | 32 | 588.00bG |
| de.Wasserw. | 1 | 4 | 97.00B |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 119.00bG |
| Dinnendahl . | 7 | 0 | 22.00bG |
| Donnersmkh | 1 | 20 | 305.00bG |
| Dör.& Lehrm | 1 | 10 | 131.50bG |
| Düsseld Wgg | 7 | 13 | 200.25bG |
| do.Eis.u Drht | 7 | 8½ | 132.90G |
| do. Maschin. | 1 | 6 | 84.75b |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 165.75b |
| Eckert M.F. | O | 9 | 132.50G |
| Egest.Saline | 1 | 11 | 155.50G |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 497.00bG |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 174.00bG |
| Elbert. Farb. | 1 | 28 | 533.00b |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | 32.75G |
| Elekt. Dresd. | 4 | 6 | 113.25G |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 44.00b |
| C.Ernst&Co. | 1 | 0 | 18.00G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 209.00bG |
| Essen.SinkB | 1 | 10 | 154.00b |
| Faç Eis.Mst | 7 | 8½ | 125.25b |
| Fein-Jute Sp | 1 | 10 | 159.75bG |
| Finsb. Schiff | 7 | 4 | 129.50bB |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 218.10bG |
| Freund M.kv. | 7 | 4 | 217.75bG |
| Frist.&Rssm | 1 | 5 | 74.75G |
| Geisw. Eis. | 7 | 15 | 186.00b |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 10 | 173.10bG |
| do. Gusstahl | 8 | 5 | 93.10bG |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 88.10b |
| do. Vorz.-A. | 7 | 7 | 114.00B |
| Germania PZ | 7 | 0 | 73.00G |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 10 | 145.00bB |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 74.00G |
| GlasSchalke | 1 | 22 | 239.50b |
| Görl. Eisenb. | 7 | 6 | 236.50b |
| do. Maschin. | 7 | 8 | 123.00G |
| Greppin.Wk. | 1 | 11 | 188.10G |
| A.GutmannM | 1 | 8 | 114.25G |
| Haberm.&G | 1 | 7 | 96.50bG |
| Hagen.Guss. | 7 | 0 | —.— |
| HallescheM. | 1 | 30 | 365.00b |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 4½ | 147.00bG |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 101.10G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 47.50G |
| do. Masch. | 7 | 14 | 288.50b |
| Harb. WienG. | 7 | 6 | 154.00bG |
| Harkort Brck | 1 | 6 | 95.00bB |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 12½ | 169.25bG |
| Harpen.Bgb. | 7 | 9 | 179.00bG |
| Hartm.Msch. | 7 | 5 | 137.75b |
| HasperEisen | 7 | 12 | 158.00bG |
| HeinLehm.a. | 1 | 10 | 130.25bG |
| HemmoorCm | 1 | 7 | 115.10bG |
| Herbrand W. | O | 9 | 148.00bG |
| Hermannm. . | 1 | 7 | 139.75B |
| Höchst. Fbw. | 1 | 30 | 595.00bG |
| Hohenlohe W | 4 | 11 | 163.00bG |
| HöschE.u.St. | 1 | 22 | 309.75b |
| HumboldMa. | 7 | 8½ | 111.50bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 430.50bG |
| JeserichVA. | 1 | 6 | 99.00bG |
| do. abg. | 1 | 12 | 150.00bG |
| Jessenitz K. | 1 | 0 | 8.00bB |
| Kahla Porz. | 1 | 22½ | 321.75bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 140.25G |
| KaplerMsch. | 1 | 0 | 68.25G |
| Kattowitz.Bg | 4 | 14 | 235.90bG |
| Kng.Wilh.kv. | 1 | 18 | 241.60bG |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 23 | 318.00bG |
| Kön.Marienh | 1 | 6 | 86.75G |
| Königsborn . | 1 | 18 | 231.25bG |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 162.00bG |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 122.00bG |
| Kruschw. Z. | 7 | 22 | 98.75bG |
| Kyffhäuserh | 1 | 13 | 110.25b |
| Lahmeyer E | 4 | 6 | 125.20b |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 195.00bG |
| Laurahütte . | 7 | 6 | 157.70b |
| Leonh. Brnk. | 7 | 9 | 150.00b |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | —.— |
| Linke Hoffm. | 1 | 17 | 282.25b |
| L.Löwe&Co. | 1 | 18 | 315.00bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | —.— |
| do.do. St.Pr. | 7 | 0 | 39.00G |
| Luck.&Steff. | 1 | 7 | 95.80b |
| Lüneb. Wchs | 7 | 9 | 132.40G |
| Luth. Brschw | 7 | 0 | 74.25G |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 200.60bG |
| MarkWstf Bg | 7 | 8 | 109.00b |
| Magdeb.Gas | 1 | 6 | 97.25G |
| do. Bergw. | 1 | 37 | 507.50G |
| Marie ks.Bg. | 7 | 3½ | 78.00G |
| MarienhKotz | 4 | 8 | 101.00B |
| M.-F. Kappel | 7 | 28 | 367.00b |
| MchWbLind. | 1 | 30 | 333.00b |
| Mix&Genest | 1 | 0 | 56.10bG |
| MhleRüning. | 7 | 30 | 319.75B |
| Mühlh.Brgw. | 1 | 11 | 156.30bG |
| NeptunSch. | 1 | 4 | 74.00bG |
| NeueBd.A.-G | 1 | 0 | 70.00bG |
| Niederl. Khl. | 4 | 12 | 208.50bG |
| Nitritfabrik . | 4 | 16 | 105.00bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 17.10bG |
| do. Gummi . | 1 | 3 | —.— |
| do. Jute L. B. | 1 | 6 | 112.00G |
| do.Wollkäm. | 1 | 10 | 139.50bG |
| Obschl Eisb | 1 | 6 | 90.00bG |
| do.Eisenind. | 1 | 3 | 73.50bG |
| do. Kokswrk. | 1 | 15 | 203.00G |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 8 | 148.00b |
| Oppeln. Zm. | 1 | 10 | 143.10b |
| Orenst.&Kop | 1 | 14 | 190.00bG |
| Osnab. kupf. | 7 | 0 | 65.00bB |
| Otavi-Minen | 4 | 6 | 108.00b |
| Ottens.Eisen | 1 | 6 | 82.00bG |
| Panz. Geld. | 7 | 6 | 82.75b |
| Pauksch M. | N | 0 | 7.00B |
| Petersb. El.B | 1 | 8 | 122.60bG |
| do. V.-A. | 1 | 11 | 159.10bG |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 5.90b |
| Phönix Lit.L. | 7 | 18 | 242.30b |
| Ravensb Sp | 1 | 0 | 97.25b |
| Reichelt Met | 1 | 15 | 205.00bG |
| Rhein. Brnk. | 4 | 10 | 173.50bG |
| do. Metw.VA. | O | 0 | —.— |
| do.Nass. Bw. | 1 | 24 | 241.25bG |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 153.60bG |
| do.Wstf.-Ind. | 1 | 4 | —.— |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 163.50bG |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 184.00bG |
| J. D. Riedel | 1 | 12½ | 330.00bG |
| Rombch Hütt | 7 | 10 | 148.00bG |
| Rosenth.Prz. | 1 | 20 | 261.25b |
| Rositz. Brnk. | 7 | 3 | 89.75G |
| do. Zucker | O | 0 | 112.10b |
| Rotha Erde | 7 | 0 | 12.75G |
| Rütgers Wk. | 1 | 12½ | 181.75b |
| SachsBöh Z | 1 | 12 | 145.00b |
| Sangerh. M. | O | 10 | 195.10b |
| Sarotti . . . | 7 | 10 | 140.50bG |
| Schering . . | 1 | 13 | 208.75bG |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | 171.00G |
| Schl.Prtl.Zm | 1 | 9 | 136.50bG |
| H.Schneider | 1 | 7 | 145.00bG |
| Schomburg . | O | 10 | 251.00B |
| Schoening . | 5 | 8 | 123.60b |
| Schuckert El | 8 | 8 | 142.25bG |
| Siemens Gl. | 1 | 15 | 216.50b |
| Siem.& Hlsk. | 8 | 12 | 206.50bG |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 117.90bG |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 100.00B |
| Spnn Renner | 1 | 7 | 105.10bG |
| SouthWst Afr | 1 | 5 | 109.75b |
| SpritbankAG | O | 23 | 459.00bG |
| Stadtberg. H | 7 | 4 | 111.10b |
| Stahl&Nölke | 7 | 4 | 108.50G |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 136.50G |
| Stett. Vulkan | 1 | 6 | 133.40b |
| Stöhr&Co Kg | 1 | 12 | 155.00b |
| StollwrckVA. | 1 | 6 | 120.10G |
| Stolb.Zink-A | 1 | 10 | 121.00bG |
| StralaSpielk | 7 | 8 | 143.00B |
| Tecklenbrg | 1 | 8 | 119.50bB |
| Tel. Berliner | 7 | 8 | 173.50bG |
| Teltow- Kan. | — | frc. | 80.50G |
| Terra A.-G. . | 6 | 0 | 85.00bG |
| Tr. Grossch. | 7 | 0 | 81.25G |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 63.50G |
| do.N BetGart | — | frc. | 84.00B |
| do BrlNrdost | 1 | 0 | 183.75b |
| do.do. Südw. | — | frc. | 901b |
| Teuton. Misb | 1 | 7½ | 128.50G |
| ThaleEis StP | 1 | 20 | 213.50bG |
| Fr. Thomée . | 7 | 3 | 74.00B |
| Trachenb. Z. | 7 | 12 | 131.75b |
| UnionBaug. | 1 | 0 | 71.00bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 150.00b |
| Varzin. Pap | 1 | 10 | 142.25b |
| V.Brl.Frkt.G. | 1 | 9 | 125.75B |
| do.CölnRw.P | 1 | 20 | 310.00bG |
| do. Mörtel-W | 1 | 0 | 76.00G |
| do. Metw.Hll. | O | 11 | 149.00bB |
| do. Nickelw. | 4 | 18 | 267.75bG |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 167.80b |
| VictoriaFahr | O | 7 | 96.60b |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 173.00bG |
| Vogtl.Masch | 7 | 30 | 413.75b |
| Vorwohl.P.C. | 1 | 18 | 214.00b |
| WandererF | O | 27 | 401.00bG |
| WerschWssf | 4 | 11 | 165.50G |
| Westeregln. | 1 | 13 | 175.00bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 99.00G |
| Westfal.Cem | 1 | 5 | 112.00b |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 9½ | 164.00B |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 103.50bG |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 44.00B |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 550.00bG |
| Wicking P.C. | 1 | 5 | 88.00G |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 8 | 106.75G |
| WilkeGasom | 4 | 6 | 101.75G |
| Witt. Gusst. | 7 | 12 | 184.00bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 152.00b |
| Wrede Mälz. | 9 | 4½ | 70.25b |
| ZechauKrb. | 1 | 3 | 84.75B |
| ZeitzerMsch | 7 | 20 | 297.00b |
| Zellst Waldh | 1 | 15 | 228.25b |

**Wechselkurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt | 8 T. | 4 | 168.05b |
| Brüss. u.A | 8 T. | 5 | 80.35b |
| Kopenhg. | 8 T. | 5½ | 111.95b |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | vista | 4½ | 20.43bG |
| do. . | 8 T. | 4½ | 20.39G |
| Madr. u.B. | 14 T. | 4½ | 74.60B |
| Neuyork | vista | — | 4.1925B |
| Paris . | 8 T. | 4 | 80.95G |
| Wien . | 8 T. | 6 | 84.475bG |
| Schweiz . | 8 T. | 5 | 80.70B |
| Stockhlm | 10 T. | 5½ | 112.00b |
| Ital Plätze | 10 T. | 5½ | 78.80G |
| Petersbg. | 8 T. | 6 | 215.00b |
| Warsch. . | 8 T. | 6 | 215.00b |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.375b |
| 20-Franks-Stücke . | 16.24b |
| N.Russ.Gold p100R. | 215.35b |
| Amerikan. Noten . . | 4.185b |
| Engl. Banknoten 1L. | 20.42b |
| Franz.Bankn. 100fr. | 80.90G |
| Oest. Noten 100 Kr. | 84.65b |
| Russ. Noten 100 R. | 214.60b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 321.10b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

# Bekanntmachung.

Ein Teil der

**Dill'schen Badeanstalt**

steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an **jedem Tage von 12 Uhr mittags ab.**

Für unbemittelte Schülerinnen, Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für unbemittelte Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt. Badekarten werden an **Schulkinder** und an **Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule nur** durch die **Herren Lehrer**, sonst durch die **Herren Bezirksvorsteher und Armendeputierten** verteilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen. Hierbei machen wir jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Badekarten zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfg. für Hin- und Rückfahrt nur **in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt** berechtigen.

Bei anderweiter Benutzung der Karten, wie zur Besorgung von Geschäftsgängen durch Lehrlinge, Laufburschen 2c., Spazierfahrten usw. kann unter Umständen sogar Bestrafung wegen Betruges erfolgen.

Thorn den 17. Mai 1613.

**Der Magistrat,**
A.-B.

# Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Freitag den 13. Juni 1913,**
vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Hofe der Speditionsfirma **W. Böttcher Nachfl.**, Baderstraße, hierselbst:

3 Paar gute Kutschgeschirre mit Beschlag (neu und komplett),

1 Paar einfache Pferdegeschirre

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Thorn den 11. Juni 1913.

**Knauf,** Gerichtsvollzieher.



# Stammherde Wichorsee

bei Reinau Westpr.

Die diesjährige

**Auktion**
**von ungehörnten, frühreifen Merino-Böcken**

findet

**Mittwoch den 25. Juni,**
mittags 1 Uhr,

statt. Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiiert.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

**von Loga.**

# Bücherrevisor Krause,

**Handels- und Schreiblehrer,**
Altstädt. Markt 18, 1.

**Kachelöfen, Mehrzimmerheizungsanlagen sowie Oefen jeder Art und Feuerungssystems, Meißener Tonkochgeschirre und Wandfliesen**

empfiehlt

**A. Barschnick,**
Bankstr. 2, Tel. 588.

# Lastfuhrwerk

stets zu haben

**Mocker, Bahnhofstr. 10,**
Telephon 407.





Versuchen Sie, bitte, meine

**Tafel-Liqeure**

in Originalausstattung.

**Carl Matthes,**
Liqueurfabrik,
Seglerstraße 26.

# Terminkalender für Zwangsversteigerungen
## in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Thiel-Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

| Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung | Zuständiges Amtsgericht | Versteigerungs-Termin | Größe des Grundstücks (Hektar) | Grundsteuer-Reinertrag ℳ | Gebäudesteuernutzungswert ℳ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Westpreußen.** | | | | | |
| C. Priebe, Kl. Kunterstein | Graudenz | 24. 6.10 | 0,0840 | — | — |
| B. Zebrowsky, Danzig | Danzig | 27. 6.10 | 0,0455 | — | 1710 |
| A. Lihring, Danzig-Heiligenbrunn | " | 24. 6.10 | 0,1704 | — | 760 |
| G. Busch, Graudenz | Graudenz | 27. 6.10 | 0,3883 | 1,29 | 2000 |
| E Chlechowitz, Ehl., Broesen | Danzig | 28. 6.10¼ | 0,0698 | 0,06 | — |
| Derselbe. | " | 28. 6.10 | 0,0688 | 0,06 | — |
| Derselbe. | " | 28. 6.10½ | 0,0698 | 0,06 | — |
| J. Chmielecki, Danzig | " | 25. 6.10 | 0,0708 | — | 5400 |
| A. Giese, Neumark Wpr. | Neumark | 23. 6.10 | 0,0242 | — | 960 |
| M. Ewald, Ehl., Schlochau | Schlochau | 28. 6.10 | 0,4620 | 2,88 | 2510 |
| J. Muza, Ehl., Danziger Heisternest | Putzig | 27. 6. 9½ | 0,0621 | 0,30 | — |
| F. Worm, Krug Schweingrube | Stuhm | 27. 6.11 | 9,7800 | 25,23 | 751 |
| C. Kuschel, Barenhütte | Berent | 24. 6.11 | Anteil | — | — |
| J. Grabowski, Lemberg | Strasburg | 28. 6. 9 | 5,0525 | 34,73 | 69 |
| Frau F. Lewandowski, Scharnese | Culm | 23. 6.10 | 3,3902 | 8,61 | 63 |
| B. Malkowski, Long | Czersk | 23. 6.10 | 3,3491 | 39,93 | 560 |
| M. Glaser, Legbond | " | 24. 6.10 | 0,4829 | 3,15 | 36 |
| Frau A. Rahmel, Konitz | Konitz | 24. 6.10 | 0,0028 | — | 690 |
| Th. Lisinski, Rumian | Löbau | 23. 6.10½ | 13,7770 | 73,29 | 282 |
| Frau O. Witkowski, Birglau | Thorn | 25. 6.10 | 1,5424 | 16,32 | — |
| A. Rick, Occipel | Pr. Stargard | 24. 6. 9½ | 1,8875 | 2,61 | 123 |
| A. Warczak, Mtg., Hagenort | " | 24. 6.11¼ | 0,1148 | 0,27 | 24 |
| A. Kropeit, Ehl., Kölln | Neustadt | 24. 6.10 | 44,7319 | 41,19 | 120 |
| J. Reglinski, Ehl., Langbusch | Karthaus | 25. 6.10 | 16,0450 | 12,60 | 18 |
| A. Mertins, Ehl., Elbing | Elbing | 24. 6.11 | 0,0359 | — | 701 |
| J. Welms, Ehl. (A), Schulwiese | Marienwerder | 23. 6. 9 | 2,2770 | 43,20 | 129 |
| J. Rothacker, Ehl., Schönsee | Thorn | 27. 6.10 | 0,2266 | 1,74 | 865 |
| A. Rutkowski, Ehl., Damerau | Zempelburg | 24. 6.10½ | 4,8858 | 51,06 | 270 |
| M. Lipinski, Ehl. (A), Nierostaw | Schlochau | 18. 6.10 | 0,2730 | — | — |
| **Ostpreußen.** | | | | | |
| G. Zimmermann, Angerburg | Angerburg | 23. 6.10 | 0,2180 | 8,94 | — |
| J. Kroll, Ehl., Radzienen | Willenberg | 23. 6. 9 | 1,8640 | 2,04 | 48 |
| C. Blonske, Bieberstein | Gerdauen | 26. 6. 9 | 41,4580 | 418,89 | 210 |
| M. Ollesch, Friedrichshof | Ortelsburg | 24. 6. 9½ | 2,8050 | 9,96 | — |
| G. Fröhlich, Ehl., Kämmersdorf | Osterode | 23. 6.10 | 24,2187 | 91,26 | 78 |
| Ww. B. Schrade, Labiau | Labiau | 23. 6. 9½ | 0,2307 | 1,83 | 332 |
| Frau Ch. Sdunek, Kl. Jerutten | Ortelsburg | 27. 6. 9½ | 4,0970 | 4,30 | — |
| Ww. M. Ebert, Hohenfelde | Friedland | 24. 6. 9½ | 169,0035 | 625,47 | — |
| Ww. R. Röhring u. Mtg., Stolzenberg | Zinten | 23. 6.10¾ | 1,3500 | 11,73 | 18 |
| M. Gailuhn, Ehl. (A), Skirwieth | Ruß | 26. 6.10½ | 8,6126 | 141,27 | 195 |
| H. Potschka, Urbanteiten | Tilsit | 24. 6.10 | 12,6200 | 342,60 | 135 |
| L. Gugel, Giesen | Marggrabowa | 25. 6. 9 | 1,4043 | 7,26 | — |
| W. Jubel, Malga | Neidenburg | 25. 6.10 | 20,2240 | 52,98 | 24 |
| L. Geßner, Gr. Stürlack | Lötzen | 24. 6.11 | 31,3790 | 115,56 | 105 |
| J. Kilian, Chorapp Brodau | Soldau | 23. 6. 9¼ | 18,9800 | 56,07 | 36 |
| A. Bagnio, Ehl., Liebemühl | Osterode | 25. 6.10 | 0,1990 | 0,90 | 992 |
| C. Deuter, Ehl., Marwalde | Gilgenburg | 23. 6.10 | 0,6970 | 11,67 | 45 |
| O. Prill, Ehl., Löbenicht | Königsberg | 26. 6.10 | 0,0259 | — | 10640 |
| Ww. M. Scheletter, Peterkehmen | Insterburg | 27. 6.10 | 0,5230 | 3,27 | 18 |
| F. Faltin, Lyck | Lyck | 27. 6.11 | 0,1990 | — | 6424 |
| J. Zelt, Neu Muntowen | Sensburg | 28. 6.10 | 32,8936 | 440,13 | 270 |
| Frau B. Schulz, Marienfelde | Osterode | 28. 6.10 | 1,6040 | 7,89 | 18 |
| A. Gabriel, Ehl., Buchwalde | " | 25. 6.10 | 0,3833 | 2,73 | 45 |
| **Posen.** | | | | | |
| N. Korbieczka, Ehl., Annowo | Znin | 28. 6.10 | 6,1910 | 29,01 | 84 |
| St. Kaniewski, Moschin | Posen | 23. 6. 9 | 0,5120 | — | 355 |
| A. Trojanowski, Mieczkowo | Exin | 26. 6.10 | 1,4810 | 11,01 | 13 |
| Derselbe. | " | 26. 6.10 | 1,4220 | 11,10 | — |
| P. Blech, Alt Kröben | Gostyn | 23. 6.11 | 7,5034 | 42,73 | 90 |
| B. Altmann, Jerka | Kosten | 26. 6.10 | 86,3060 | 773,37 | 2050 |
| F. Rojek, Ehl., Wielowies | Ostrowo | 25. 6. 9 | 0,8415 | 6,72 | 36 |
| Ww. S. Grzenda, Krempa | " | 27. 6. 9 | 0,3100 | 1,89 | 120 |
| Ww. K. Platek u. Mtg., Runowo | Posen | 25. 6. 9 | 0,3400 | 8,66 | 26 |
| Fr. K. Biskupska, Unterberg | " | 23. 6.10½ | 0,5251 | 4,92 | — |
| A. Gloginski, Ehl., Chytrowe | Jarotschin | 23. 6. 9 | 1,3130 | 15,72 | 45 |
| St. Szary, Dolzig | Schrimm | 26. 6.10 | 0,0929 | — | 24 |
| A. O. Maslak, Lupitze | Wollstein | 24. 6. 9 | 11,2934 | 32,13 | 60 |
| M. Chojnacki, Ehl., Neuhof | Hohensalza | 24. 6.10 | 25,0295 | 107,79 | 24 |
| A. Herzberg, Ehl., Runau | Schönlanke | 27. 6. 9 | 1,6740 | 50,37 | — |
| Fr. M. Burzych, Bärenbruch | Schubin | 27. 6.10 | 6,9142 | 28,98 | 36 |
| J. Sobczak, Ehl., Brückenfeld | Witkowo | 23. 6.10¼ | 10,0339 | 45,18 | 36 |
| J. Gorny, Ehl., Dormowo | Meseritz | 25. 6. 9 | 66,5060 | 284,73 | 255 |
| J. Walter, Ehl., Sedan | Posen | 27. 6. 9 | 25,5400 | 187,77 | 120 |
| C. Kallenberg, Ehl. (A), Schrodka | " | 27. 6.10½ | 0,0375 | — | 463 |
| B. Wawrzyniak, Ehl., Schüttwitz | Schroda | 28. 6.10 | 4,3716 | 31,86 | 36 |
| Fr. A. Oledrowicz, Psary | Wreschen | 23. 6.10 | 0,0370 | 0,60 | 24 |
| M. Ringer, Hohensalza | Hohensalza | 26. 6.10 | 0,2553 | 6,33 | 560 |
| J. Bronczak, Ehl., Neuhof | " | 28. 6.10 | 8,4156 | 36,18 | 24 |
| E. Greger, Hartfeld | Mogilno | 27. 6. 9 | 7,4693 | 86,31 | 75 |
| J. Brzuszkiewicz, Ehl., Schneidemühl | Schneidemühl | 24. 6.10 | 0,1024 | — | 3550 |
| M. Retzlaff, Schneidemühl | " | 25. 6.10 | 0,8714 | 3,72 | 2295 |
| Derselbe. | " | 25. 6.10 | 0,0460 | — | 1585 |
| S. Grabinski, Ehl., Lubin | Tremessen | 23. 6.10 | 17,4350 | 152,31 | 75 |
| Fr. v. Klinek, Adelnau | Adelnau | 25. 6.10 | 0,2630 | 2,97 | 228 |
| R. Schipporeit, Reisen | Lissa | 24. 6.10 | 0,2553 | 2 | 740 |
| J. Cierzniewski, Nekla | Pudewitz | 28. 6.11¼ | 1,2766 | 10,41 | 60 |
| J. Bodyl, Ehl., Biskupice | Schildberg | 28. 6.10½ | 5,7880 | 46,53 | 36 |
| J. Tysarczyk, Ehl., Fordon | Bromberg | 24. 6.11 | 0,0340 | 0,03 | 105 |
| A. Kunt, Ehl., Breitenfelde | Gnesen | 24. 6.10 | 5,7369 | 20,22 | 36 |
| M. Adamczyk, Buchfelde | Tremessen | 28. 6.10 | 138,1470 | 739,77 | 270 |
| B. Schoener, Ehl., Neugrund | Wongrowitz | 28. 6. 9 | 25,0557 | 67,32 | 75 |
| M. Leszczynski, Ehl., Schneidemühl | Schneidemühl | 18. 6.10 | 0,4494 | 2,67 | — |
| **Pommern.** | | | | | |
| O. Carstens, Ehl., Eggesin | Ueckermünde | 25. 6. 9¼ | 1,7068 | 10,14 | 297 |
| F. Wolff, Köslin | Köslin | 25. 6. 9½ | 0,3530 | 17,58 | 1209 |
| K. Püngel, Ehl., Falkenwalde | Pölitz | 27. 6.10 | 5,3709 | 28,27 | 81 |
| Ww. A. Schwandt u. Mtg., Dobberphul | Greifenhagen | 28. 6.10 | 0,5110 | 4,20 | — |
| H. Haase, Anklam | Anklam | 25. 6. 9 | 0,0236 | 1,02 | — |
| H. Ahrendt, Ehl., Anklam | " | 24. 6. 9 | 0,5 | 5,91 | 747 |
| E. Scheffler, Ehl., Stolp | Stolp | 26. 6.10½ | 0,413 | 5,32 | 5088 |
| A. Koch, Stralsund | Stralsund | 28. 6. 9 | Anteile | — | 2175 |
| W. Böhm, Anklam | Anklam | 28. 6. 9 | 1,073 | 18,21 | 371 |
| Fr. T. Pallaß u. Mtg., Kroßnow | Bütow | 23. 6.11 | 3,284 | 14,67 | 24 |
| Fr. Barnekow, Saßnitz | Bergen a. R. | 26. 6.10 | 0,0893 | — | 3530 |

Unmittelbar am Strand, von Wald und Höhen umgeben. 1912: 17 650 Kurgäste; auch im Frühling viel besucht.

# Misdroy.

Neueinrichtungen: **Kanalisation und Wasserleitung, Freiluft-Seebad und Zeltlager.** Illustrierte Führer durch die Kurdirektion.

## Kreis Dirschau über 5000 Morgen,

durchweg warmer, milder Boden, ca. 40 Morgen Wiesen, bei 70 000 M. Anzahl. verkäuflich. Herrschaftliches Wohnhaus, die sämtlichen Gebäude in sehr gutem Bauzustand, überall Wasserleitung, günstige Jagd. Zur Bahn 7 km, Verladestelle 4 km. Sehr reichliches lebendes und totes Inventar, Dampfdreschsatz. Angebote unter **„Postlagerkarte Nr. 72" nach Danzig I.**

## Ca. 400 Morgen großer, schöner Besitz, Kreis Insterburg,

mit sehr gutem, mildem, systematisch drainiertem Boden, der jede Frucht trägt, in ebener Lage, davon 55 Morgen zweischnittige Flußwiesen, für 210 000 M., 60 000 M. Anzahlung, verkäuflich. Gebäude, lebendes und totes Inventar sehr gut. Chaussee am Gehöft, 2 km zur Bahn. Recht günstige und feste Hypotheken. Angebote unter **„Postlagerkarte 50"** nach Danzig.

# Moderner Laden

**mit zwei Schaufenstern und Lagerkeller Culmerstraße 1 vom 1. Juli zu vermieten.**

Näheres **Jaskulski,** Mauerstr. 75 I.

# Polizeiliche Bekanntmachung.

Aufgrund der §§ 114a, 114b der Gewerbeordnung hat der Bundesrat am 14. Februar 1913 beschlossen:

§ 1.

Für die Betriebe der Kleider- und Wäschekonfektion wird die Führung von Lohnbüchern vorgeschrieben.

Zur Kleider- und Wäschekonfektion gehören alle Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen), Frauen- und Kinderkleidung (Mänteln, Kleidern, Umhängen und dergleichen), sowie von weißer oder bunter Wäsche im großen erfolgt. Anfertigung oder Bearbeitung im großen liegt auch vor, wenn zwar in dem einzelnen Betriebe selbst nur eine beschränkte Stückzahl der Ware angefertigt oder bearbeitet wird, wenn jedoch der Unternehmer, für den der Betrieb arbeitet, die Ware in Massen herstellen läßt.

§ 2.

Für die ausschließlich gegen Zeitlohn in der Arbeitsstätte des Arbeitgebers beschäftigten Arbeiter bedarf es unbeschadet der Vorschrift im § 13 b, Abs. 2 der Gewerbeordnung der Führung eines Lohnbuchs nicht.

§ 3.

Die Lohnbücher müssen Namen, Firma und Niederlassungsort des Arbeitgebers sowie Namen und Wohnort des Arbeiters enthalten.

Den Arbeitern stehen diejenigen Personen gleich, welche für bestimmte Gewerbetreibende außerhalb der Arbeitsstätten der letzteren mit der Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind, und zwar auch dann, wenn sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen. (§ 119 b der Gewerbeordnung).

In die Lohnbücher sind von dem Arbeitgeber oder einem dazu bevollmächtigten Betriebsbeamten einzutragen:

1. der Zeitpunkt der Übertragung von Arbeit, Art und Umfang der Arbeit, bei Akkordarbeit die Stückzahl,
2. die Lohnsätze,
3. die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den Arbeiten,
4. der Zeitpunkt der Ablieferung sowie Art und Umfang der abgelieferten Arbeit,
5. der Lohnbetrag unter Angabe der etwa vorgenommenen Abzüge,
6. der Tag der Lohnzahlung,
7. die Bedingungen für die Gewährung von Kost und Wohnung, sofern Kost oder Wohnung als Lohn oder Teil des Lohnes gewährt werden soll (§ 114a, Abs. 1, 2 der Gewerbeordnung).

Im übrigen sind noch solche Eintragungen zulässig, welche sich auf die übertragenen Arbeiten und die dafür vereinbarten oder gezahlten Löhne beziehen (§ 114 a, Abs. 3 der Gewerbeordnung).

§ 4. 2c.

§ 5.

Die Lohnbücher müssen für die nach § 3, Abs. 3 vorgeschriebenen Eintragungen gesonderte Spalten haben. Für die nach § 3, Abs. 4 zugelassenen weiteren Eintragungen sind, wenn solche Eintragungen erfolgen sollen, gleichfalls besondere Spalten vorzusehen.

Dem Arbeitgeber bleibt gestattet, die einzelnen Spalten in mehrere Unterspalten zu zerlegen.

§ 6.

Sind die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen sowie die Gewährung von Kost und Wohnung (§ 3, Abs. 3, Nr. 3, 7) dauernd oder für einen längeren Zeitraum festgesetzt, so ist gestattet, sie an Stelle der durch § 5 vorgeschriebenen Eintragung in Spalten in einem besonderen Teile des Lohnbuchs vor den Eintragungen über die einzelnen Aufträge aufzuführen.

§ 7.

In den Lohnbüchern sind die §§ 115 bis 119a, Abs. 1, § 119b der Gewerbeordnung abzudrucken (§ 114 b, Abs. 3 der Gewerbeordnung).

§§ 8 bis 12 2c.

§ 13.

Das Lohnbuch oder der Arbeitszettel ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter sofort nach Vollziehung der vorgeschriebenen Eintragungen kostenfrei auszuhändigen (§ 114 b, Abs. 1, Satz 1 der Gewerbeordnung).

§ 14.

**Die Arbeitgeber haben von den Lohnbüchern, welche sie verwenden, zwei Abdrücke der Ortspolizeibehörde ihrer Niederlassung vor der erstmaligen Verwendung einzureichen.**

§ 15.

Die vorstehenden Bestimmungen **treten am 1. Juli 1913 inkraft** und an die Stelle der Bestimmungen vom 9. Dezember 1902, betreffend die Einführung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäschekonfektion (Reichs-Gesetzblatt Seite 295).

Thorn den 24. April 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**



**Ich plätte nur mit Gas**

weil es billig ist und bequem. Ansengen der Wäsche unmöglich, Wärme genau regulierbar

**DRUCKSACHEN**
– für Gesellschaftszwecke –
in schöner, moderner Ausführung liefert die
C. DOMBROWSKI'sche BUCHDRUCKEREI
Thorn, Katharinenstrasse 4





Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen v. Schiffahrt u. Schiffbau

Bezugspreis vierteljährlich Mark 5,—.

:: Probenummern :: durch d. Geschäftsstelle **Charlottenburg 2, Grolmanstr. 36.**

# Künstliche Zähne, Plomben.

Neust. Markt 22, neben d. Gouvernement.

**H. Schneider.**



**So bequem**

ist das Einlegen der Gemüse und Früchte in unsere unübertroffenen

**Rex-Gläser.**

Einfach, praktisch, billig
:: ist der weltbekannte ::

**Rex-Vorrats-Kocher**

:: Versagen unmöglich. ::

Komplett nur **10,00 Mark**

Alleinige Niederlage:

**C. B. Dietrich & Sohn,**
G. m. b. H.,
Breitestr. 35 — Fernruf 2.

**Putze mit Henkel's Bleich-Soda.**

# Pfirsiche

zum Schmoren, pro Pfund 40 Pfennig empfiehlt

**Carl Matthes,**
Seglerstraße.

Zu verkaufen

**Ein Haus**

mit Laden, in bester Geschäftslage, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. **99** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

**Guterhalt. Pianino**

sowie andere Luxusmöbel sind billig zu verkaufen. Zu erfrag. bei Töpfermeister **Kuczkowski,** Gerberstraße 11.

**Verkaufe mein Gut**

mit großer Ringofenziegelei, sehr guten Hypothekenverhältnissen, bei 50 000 Mark Anzahlung. Auskunft erteilt

**Paul Hahn,** i. F.: **Riefflin Nachfl.**

**Ein Obstgarten**

als Baustelle, Lager-, Lauben- oder Tennisparzelle, in ruhiger Lage, nahe der Stadt und Elektrischen gelegen, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Angebote unter **M. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wegen Aufgabe des Geschäfts

**Repositorium, Regale, Ladentische,**

für Kolonialwarengeschäft geeignet, zu verkaufen. Abnahme Ende September

**M. Kopczynski,**
Altstädt. Markt.

Von einem Umbau am alten Markt gut erhaltene

**Türen, Fenster, eiserne Oefen**

billig zu verkaufen.

**Reinsch & Marks,**
Architekten,
Tel. 960, — Elisabethstr. 9, — Tel. 960.

**Engl. Drehrolle**

billig zu verkaufen Gerberstr. 13/15.